

# Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Februar 2012 | 17. Jahrgang | Nr. 1 | [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

## Strassenbeleuchtung: Sparen am falschen Ort?

Aus Energiespargründen wurde anfangs Jahr die Strassenbeleuchtung «ausserhalb des Baugebietes» reduziert. Die Strassenlampen z.B. an der Grenze zur Stadt, zwischen Lustmühle und Liebegg sowie im Battenhaus und auf der Speicherstrasse bleiben dunkel. Das hat viele besorgte Stimmen auf den Plan gerufen. Die Kontroverse auf... S.15

## Schon wieder freier Sitz im Gemeinderat

Jean Sacchet tritt per Ende Mai nach sechsjähriger Tätigkeit in der Gemeindebehörde zurück. Er war 2006 gewählt worden und wirkte als Finanzchef und seit 2008 als Vizepräsident des Gemeinderates. Die Ersatzwahl ist auf den 15. April angesetzt; ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin ist noch nicht in Sicht. S. 7

## Gescheckte Fassade gibt zu reden

Seit Monaten hat Teufen einen neuen Aufreger: Die schwarzgescheckte Fassade des erst 2009 eingeweihten Kirchgemeindehauses «Hörli» oben auf dem Hörli-Hügel. Die einen finden den Schindelschirm potthässlich und wollen ihn übermalen lassen. Andere mahnen zu Geduld. S. 23



Einzig das Ladengeschäft im Parterre soll erhalten bleiben. Foto: EG

## Mythos Spörri – das definitive Aus

Wohnungen statt Restaurant im ehemaligen Café Spörri.

Die Liegenschaft Dorf 19 ist in neuem Besitz. Die ImmoInvest AG mit Sitz in Teufen hat sie am 24. November 2011 von der Böhli AG mit Sitz in Appenzell erworben, wie aus den Handänderungen in dieser Ausgabe hervorgeht. Hinter der nüchternen Mitteilung verbirgt sich ein Stück Geschichte, bedeutet sie doch das definitive Aus für das ehemalige Café Spörri und das Ende vieler Hoffnungen, dass das ehemalige Café wieder aufleben könnte. Der neue Eigentümer Reto Camen, Inhaber der ImmoInvest AG, will in den ehemaligen Geschäftsräumen Wohnungen einrichten. Das grosszügige Restaurant mit Garten wird eine Loftwohnung. Einzig das Ladengeschäft an bester Lage soll erhalten bleiben. Die Baubewilligung wurde nach seinen Angaben speditiv erteilt. Die Bemühungen der Gemeinde, welche das Spörri ebenfalls erwerben wollte, um es als Treffpunkt zu erhalten, sind damit definitiv gescheitert.

Damit geht eine Ära zu Ende, welche vor über 80 Jahren begann und Teufen einst in-

ternationales Renommée verschafft hatte. Das Spörri war nicht nur ein beliebter dörflicher Treffpunkt, sondern weit über die Region hinaus bekanntes Ziel von Ausflüglern und Touristen aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland. Vor allem die HSG bescherte manche illustre Runde. So war auch der heutige Fürst Hans Adam II. zu Studenienzeiten ein regelmässiger Gast im Spörri.

Jemand, der diese Blüte aus nächster, sozusagen intimer Nähe erlebte, war der heutige Journalist und Moderator Hanspeter Spörri. Er, der sich selber mit dem Gedanken trug, die Nachfolge anzutreten, die Konditorlehre aber schon nach einem Jahr abbrach, beschreibt, wie sich seine Eltern unter anderem auch durch Reisen nach Oesterreich von der Wiener Kaffeehauskultur inspirieren liessen und so die unvergleichliche Teufner Kaffeehauskultur schufen. Sie bleibt leider nur noch in der Erinnerung lebendig. Erich Gmünder

Australische Opale –  
so einzigartig wie Sie.

**Gut & Co.** seit 1927  
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 [www.gut-goldschmied.ch](http://www.gut-goldschmied.ch)

Brauchtum

**Garstiges Silvesterwetter** 3

Gemeinde

**Ueli Vogt, Kurator des Zeughauses** 4  
**Reto Camen kauft «Spörri»** 5  
**Handänderungen** 6  
**Jean E. Sacchet tritt zurück** 7  
**Peter Preisig 20 Jahre im Dienst** 9  
**Sue Hofer, Kinder-/Jugendarbeit** 11  
**Angebote zur Weiterbildung** 13  
**Energiezukunft Teufen** 14  
**«Licht aus» – auf Kantonsstrassen** 15



Betreutes Wohnen

**Erste Mieter sind eingezogen** 17  
**Anny und Herbert Furrer** 18  
**Willy Ringeisen** 19  
**Max und Sonja Früh** 20  
**Walter Grob: Ziel erreicht** 21

Aktuell

**Fassade des KGH Hörli in der Kritik** 23

Tüüfner Chopf

**Fasnächtlerin Lesley Stuck** 25

Historisches

**Eine Kindheit im Café Spörri** 26–29

Gewerbe

**Kuratli: Gesunde Gärten** 31

Weiterbildung / Schule

**Gratulationen zum Abschluss** 31**Bildungsdirektor auf Besuch** 33

Wettbewerb

**Neue Bilderrätselserie** 35

Kirchen

**Verena Hubmann gewählt** 37**Andrea Anker steht zur Wahl** 37**Musikgottesdienste geplant** 38

Dorfleben

**Nekrologe** 40, 41**Zivilstandsnachrichten** 41**Wir gratulieren** 43**Leserbrief** 43**Hochzeitglocken** 43**Tüüfner Poscht im Internet** 47**Berichte** 45, 48, 49**Vorschauen** 50**Veranstaltungen** 51

Zum Schluss

**Helewie** 52

Herausgeberin

Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»

Redaktion, Postfach 255, 9053 Teufen

Telefon 079 311 30 26

(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)

redaktion@tposcht.ch

Redaktion

Erich Gmünder, Redaktionsleiter (EG)

erich.gmuender@tposcht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)

erika.preisig@tposcht.ch

Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

marlis.schaeppi@tposcht.ch

Sepp Zurmühle (SZ)

sepp.zurmuehle@tposcht.ch

Mägi Walti-Keller (MW)

maegi.walti@tposcht.ch

Felice Angehrn-Tobler (FA)

felice.angehrn@tposcht.ch

Alexandra Grüter-Axthammer (AG)

alexandra.grueter@tposcht.ch

Inserate-Aannahme und Abos

Claudia Looser-Egli

Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen

Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag)

Fax 071 333 57 30

inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet

**www.tposcht.ch**

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung

Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen

gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung

Kunz Druck &amp; Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:

Ausgabe 2, März 2012:

15. Februar 2012

Erscheint monatlich

(Juli/August und Dezember/Januar:

Doppelnummern)

Auflage:

3700 Exemplare

Eingesandte Texte oder Hinweise sind mit dem Kürzel **pd.** (für Pressedienst) gekennzeichnet, von Dritten zur Verfügung gestellte Fotos mit **Foto: zVg.**

## Ihr Kompetenz-Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin

BERIT KLINIK  
TEUFEN

Die Klinik in Ihrer Nähe

Massage, Akupunktur und Kräuterheilkunde zur Behandlung einer grossen Anzahl von Krankheiten und Symptomen. Erfahrung in der Behandlung von rheumatischen Erkrankungen, Muskel- und Gelenkschmerzen, Knochenveränderungen, Bandscheibenschäden. Spezielle Erfahrung in der Ernährungsberatung nach TCM.



Neu wird seit 1.1.2012  
TCM vollumfänglich  
von der Krankenkasse  
übernommen.

Prof. Dr. TCM Liu Chang Qing

Facharzt für Traditionelle Chinesische Medizin

dipl. Akupunkteur SBO-TCM | dipl. Herbalist SBO-TCM

dipl. Diätist SBO-TCM | dipl. Tuina Therapeut SBO-TCM

EMR-Anerkennung für diese Gebiete

www.beritklinik.ch

berit@klinik.ch

071 335 06 06

9052 Niederteufen



«Jungchläuse». Fotos: MS, EG, HS

Der «Muldenschuppel» hatte am meisten mit der Nässe zu kämpfen.

## Viel Publikum trotz garstiger Witterung

Hunderte Schaulustiger, darunter zahlreiche Heimweh-TeufelInnen, verfolgten am Silvester das wilde Treiben.



Schuppel am Unterrain...



... und im Schönenbühl.



«Chause» gibt Hunger.



«Öbere Chause» ins neue Jahr 2012.

# «Ich empfinde meine Arbeit als grosses Privileg»

Ueli Vogt, Kurator des Zeughauses Teufen und des Grubenmannmuseums, fünf Monate vor der Eröffnung.



Erste Zwischenbilanz: Ueli Vogt, Kurator des Zeughauses und der Grubenmann-Sammlung.

Fotos: EG

Interview Erich Gmünder

Seit dem 1. Oktober 2011 ist Ueli Vogt Kurator des Zeughauses, in dem auch das Grubenmannmuseum untergebracht sein wird. Seine erste grosse Aufgabe ist es, die Eröffnungsausstellungen am 9./10. Juni zu organisieren. Ueli Vogt stellte sich den Fragen der Tüüfner Poscht.

*TP: Ein Thurgauer, der seit einigen Jahren in St. Gallen lebt, leitet das neue Zeughaus. Wie haben Sie sich als Auswärtiger in der kurzen Zeit mit ihrer neuen Aufgabe vertraut gemacht? Was haben Sie hier angetroffen?*

Ueli Vogt: Ich muss vorausschicken, dass mein Arbeitsplatz noch nicht in Teufen ist, denn das Zeughaus ist zurzeit eine Baustelle. Ich arbeite von Zuhause aus, bin aber gleichwohl oft in Teufen anzutreffen. Ich fühle mich da nicht als Auswärtiger! Klar kenne ich noch nicht alle regionalen und appenzelischen Feinheiten in Politik und Kultur, aber ich bin vertraut mit ländlichen Kulturen und bin vor allem neugierig und interessiert daran. – Ich treffe hier auf viel Vertrauen und fühle mich sehr freundlich empfangen. Ich habe sofort in den fürs Zeughaus entscheidenden Gremien Aufnahme gefunden und bin dort gut eingeführt worden. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Gemeinde, den Architekten, überhaupt mit all jenen, mit denen ich bis anhin Kontakt hatte,

erlebe ich als sehr unkompliziert und bereichernd.

*Noch rund vier Monate haben Sie Zeit, dann wird die grosse Eröffnung gefeiert. In dieser Zeit läuft der Endausbau, richten Sie Ihren künftigen Arbeitsplatz ein, stellen die feste Dauerausstellung zu Grubenmann zusammen.*

## Grubenmann-Film

Rechtzeitig zur Eröffnung der neuen Ausstellung wird auch ein Film über die Grubenmannsammlung fertiggestellt. Hauptprotagonistin im Auftragswerk des Trogner Dokumentarfilmers Thomas Karrer ist die erste Kuratorin Rosmarie Nüesch, welche die Sammlung ehrenamtlich aufgebaut und damit den Grundstein für das künftige Grubenmannmuseum im Zeughaus gelegt hat. Ausschnitte des Films werden auch in die einzelnen thematischen Blöcke der neuen Ausstellung integriert.



Der berühmte Schweizer Bauingenieur Jürg Conzett (Bild) interessierte sich schon früh für die Werke der Grubenmann. Für den Film von Thomas Karrer besuchte er zusammen mit Rosmarie Nüesch die Sammlung am bisherigen Standort bei der Bibliothek.

*men und programmieren Ihre erste Ausstellung. Wie gehen Sie mit diesem Druck um?*

Ich habe gar keine Zeit, darüber nachzudenken, wie damit umzugehen ist; am besten ist wohl, permanent daran zu bleiben und Druckstellen abzuarbeiten. Ich empfinde meine derzeitige Arbeit auch als grosses Privileg; ich darf dabei sein und mitentscheiden, wie etwas Einzigartiges entsteht: Beim Umbau nahe dabei zu sein, bei der Programmierung gestalten zu können und das alles in einem grossartigen Bau. Was die Grubenmann-Sammlung anbetrifft, sehe ich es als grosses Glück, an einem entscheidenden Punkt der Geschichte Teil zu sein. Ich darf von Rosmarie Nüesch's grossem und fundiertem Wissen profitieren und dieses einer neuen Präsentation zuführen und dabei zukünftige Aufgaben andeuten. Diese Umstände lassen vieles leicht ertragen.

*Sie programmieren ja nicht nur die Dauerausstellung der Grubenmann-Sammlung im Dachgeschoss, sondern auch die wechselnden Ausstellungen in der sogenannten «Kulturellen Mitte». Können Sie uns schon ein paar Highlights verraten?*

Ich werde für die erste Ausstellung einen bunten Strauss an interessanten Künstlern/innen zusammenstellen. Die Farbtöne der einzelnen Positionen variieren vom Alter und der Herkunft stark. Es gibt hiesige, zugewanderte, abgewanderte und auch fremde, junge und arrivierte, malende, skulpturenbildende, konzeptionell arbeitende etc. Thematisch kreisen die Arbeiten um Begriffe, die bei Grubenmann, aber auch bei der Zeughausarchitektur bedeutsam sind: Das Austarieren von Leistung und Schönheit. Die Eröffnungsausstellung soll durch unterschiedlichste Zugänge den Besuchern neue Sichtweisen ermöglichen und die Neugierde wecken.

*Worauf freuen Sie sich am meisten?*

Bis das Haus als Struktur abgeschlossen ist und mit Inhalten gefüllt werden kann. Dann kann die mittel- und langfristige Planung angepackt werden. Es schlummern schon viele Ideen, auf deren Konkretisierung und Umsetzung ich mich freue. ■

# Aus dem ehemaligen Café wird eine Loftwohnung

Der Teufner Geschäftsmann Reto Camen plant in der Liegenschaft Spörri sechs Wohnungen und ein Ladengeschäft.

Erich Gmünder

Reto Camen ist in Teufen kein Unbekannter. Er wohnt im Stockenhof, betreibt mit seiner Firma ImmoInvest ein Immobilienbüro in St. Gallen und besitzt in Teufen bereits mehrere Geschäftsliegenschaften, u.a. die Liegenschaft, wo die Papeterie Markwalder und das Reisebüro Helbling untergebracht sind. Ende November konnte er nun von der Böhli AG gleich vis-à-vis das ehemalige Café Spörri erwerben.

## «Spörri bleibt wie es ist»

Reto Camen hatte vor einem Jahr ein Angebot für eine Übernahme der Liegenschaft eingereicht und dann nichts mehr gehört. Am 24. November kam es nun zur Verschreibung. Der neue Eigentümer stellte ein Baugesuch für einen Umbau mit insgesamt

### «Finderlohn»: 1000 Franken

Integral erhalten bleiben soll die Appenzelstube mit der bemalten Decke und dem alten Tiger-Kachelofen (Foto: S. 28). Leider seien mehrere Türchen der antiken Schränke in Nussbaum abhandengekommen. Für Hinweise auf deren Verbleiben hat Reto Camen eine Prämie von 1000 Franken ausgesetzt. Sie fachgerecht zu ersetzen, würde einiges mehr kosten.

Hinweise sind erbeten an Reto Camen, ImmoInvest AG, Tel. 071 223 77 47 oder via E-Mail an immoinvest@bluewin.ch. Hier können sich auch mögliche Interessenten für die Wohnungen sowie für eine Nutzung der Geschäftsräumlichkeiten melden.



Die Liegenschaft Café Spörri stand seit 2007 leer. Fotos: EG

sechs Wohnungen und einem Ladenlokal. Die Bewilligung sei von der Gemeinde sehr speditiv erteilt worden, so dass er bereits



Reto Camen, neuer Eigentümer des ehemaligen Cafés Spörri.

mit dem Ausbruch beginnen konnte. Die Gebäudehülle bleibt äusserlich integral erhalten. Innen erfolgt eine Totalsanierung mit neuen Isolationen und Installationen, damit energetisch alles auf dem neusten Stand sein wird. Das ehemalige Café wird als Loftwohnung umgebaut. Eingebaut werden einzig eine Küche und Nassräume. Bis auf eine haben alle Wohnungen auf der Südseite einen Zugang zum eigenen Sitzplatz, dort wo früher das Gartenrestaurant war.

### Ein Türchen offen halten ...

«Ich bedaure persönlich, dass das Café Spörri nun definitiv der Geschichte ange-

Fortsetzung Seite 6

## Walter Grob: «Das Rad kann nicht zurückgedreht werden»

Was bedeutet für Sie das definitive Aus für ein Café an diesem Platz? Bedauern Sie diese Entwicklung?

Rückwirkend sicherlich, doch kann das Rad nicht zurückgedreht werden. Nachdem bereits seit längerer Zeit klar war, dass das «Spörri» in seiner ursprünglichen Form nicht mehr aufleben wird, haben sich die Einwohner/innen im Laufe der Zeit und auch der Gemeinderat mit der neuen Situation abgefunden.

Hat die Gemeinde alles unternommen, um an diesem Ort mit grosser Geschichte und Tradition wieder einen ähnlichen Betrieb anzusiedeln?

Solange keine Gefahr für die Grundversorgung besteht, ist es nicht Aufgabe der Gemeinde, Betriebe zu übernehmen, zu führen oder sich daran zu beteiligen.

Gibt es noch andere Möglichkeiten, die einst blühende Teufner Gastronomie wieder etwas

zu beleben und damit das Dorfleben zu bereichern?

Die Gastronomie im allgemeinen ist einem starken Wandel unterworfen, nicht nur in Teufen. Der Gemeinderat ist aufgrund der breitgefächerten, guten Angebote, dem Einsatz und der Gastfreundschaft der Wirtsleute sowie der Neueröffnung eines Gastrobetriebs im Frühjahr 2012 überzeugt, dass Teufen auch weiterhin einen guten Namen geniesst. EG

Fortsetzung von Seite 5

hört», sagt Reto Camen, um dann gleich anzufügen, dass er selber eine Weiterführung des Cafés begrüsst hätte. Dafür hätte aber ein geeigneter Gastronom gefunden werden müssen. Die Gastronomie sei jedoch nicht sein Fachgebiet. Er ist als Investor tätig, der Liegenschaften kauft, saniert, oder neu baut und selber vermietet. Von der Verkäuferschaft seien ihm keinerlei Bedingungen gestellt worden, was die künftige Nutzung angehe. Reto Camen schliesst denn auch nicht aus, anstelle der geplanten Loft eine «Spörri»-Apero-Bar zu realisieren, wenn sich in letzter Minute ein geeigneter Pächter finden lasse. Ein Speiserestaurant komme aufgrund der Infrastruktur jedoch definitiv nicht mehr in Frage.

Auf jeden Fall zwingend ist für ihn, den Laden weiterzuführen. Auf den 40 Quadratmetern Ladenfläche an dieser bevorzugten Adresse könnte er sich aber auch ein Deli-

katessengeschäft, Schmuckladen etc. vorstellen. Das würde den Geschäftsmix im Dorf erweitern und mehr Leben ins Zentrum bringen. ■

### Chronologie des Café Spörri

1931	Kauf durch Jakob Spörri
1932	Einrichtung eines Cafés
1953	Übernahme durch Helen und Peter Spörri
1982	Verkauf an Feller Gruppe,
2000	Verkauf an Passaggio-Holding, später an Autogrill
2002	Verkauf an Familie Alfred Sutter, Appenzell («Böhli»)
2004 – 2009	diverse Pläne für Neubau, Opposition und Petition
2007	22. April: definitive Schliessung, Umzug ins Provisorium Bahnhof
2009	Baubewilligung mit Auflagen
2010	Böhli AG gibt Projekt auf
2010	Umzug ins Bahnhofgebäude
2011	Verkauf Liegenschaft Spörri an ImmoInvest AG

## Aus dem Gemeinderat

### Neuorganisation Ressort Umwelt

Im Zusammenhang mit der Pensionierung von Mitarbeitern und neuen Aufgaben ist eine Reorganisation des Ressorts Umwelt vorgesehen. Dabei sollen neue Aufgaben im Zusammenhang mit der Vision der 2000 Watt-Gesellschaft bis ins Jahr 2050 gemeistert, verschiedene Abläufe innerhalb der angestammten Organisation verbessert, klare Verantwortungsbereiche geschaffen und die Pensionierung von Mitarbeitern aufgefangen werden. Dazu hat der Gemeinderat eine Erweiterung des Stellenplans um 35 Stellenprozente beschlossen. Trotz diesen zusätzlichen Stellenprozenten kann mit einer geringfügigen Reduktion der Personalkosten gerechnet werden. – Wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen es schriftlich verlangen, ist eine entsprechende Vorlage zur Abstimmung zu bringen. gk. ■

## Handänderungen im Oktober und November

*Ecabert Jean Rodolphe, Teufen. Erwerber an Jung Roland; Jung-Egeli Christine, Wittenbach:* Grundstück Nr.: S10741.3024, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Sonderrecht an 5<sup>1/2</sup>-Zimmerwohnung Nr. 8 im Attikageschoss, <sup>202/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2163.3024. *Schönenberger-Bätschmann Edith, Wilen b. Wil an Buff Andreas, Teufen:* Grundstück Nr.: 251.3024, 158 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 18, Unterrain, Wohnhaus Vers. Nr. 332, Unterrain 21, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage.

*Widmer Balthasar, Niederteufen an Widmer-Jahanshahi Sepideh, Teufen:* Grundstück Nr.: S11164.3024, Plan Nr. 21, Gremmstrasse 22, Wohnung im Erdgeschoss, <sup>150/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2485.3024.

*Bärlocher Emil, Teufen an Bärlocher-Tanner Erika, Teufen:* Grundstück Nr.: 113.3024, 2776 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 29, Hechtstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 128, Hechtstrasse 18, Garage Vers.-Nr. 128, Hechtstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

*Strübi-Hanselmann Werner, Teufen an Strübi-Hanselmann Klara, Teufen:* <sup>1/2</sup> Miteigentum an Grundstück Nr.: 64.3024, 331 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 27, Zeughausstrasse, Schulhaus Vers.-Nr. 78, Zeughausstrasse 14, Strasse, Gartenanlage.

*Zellweger Katharina, Hong Kong an Oehri Thomas, Oehri-Preisig Martina, Niederteufen:* Grundstück Nr.: 4.3024, 1324 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 25, Hintere Lortanne, Garage Vers. Nr. 1968, Hintere

Lortanne, Garage Vers.-Nr. 1878, Hintere Lortanne, Wohnhaus Vers. Nr. 4, Hintere Lortanne 3, Remise Vers.-Nr. 1446, Hintere Lortanne, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche, Strasse, übrige humusierte Fläche, <sup>1/4</sup> subjektivdingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 1.3024.

*Scherrer Emil, Niederteufen an Scherrer Elisabeth, Scherrer Emilie, Niederteufen:* Grundstück Nr.: 1698.3024, 848 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 10, Rütiholzstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1893, Rütiholzstrasse 1, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

*Maffeo-Zupanc Claudia, Teufen an Maffeo-Zupanc Gerardo, Teufen:* <sup>1/4</sup> Miteigentum an Grundstück Nr.: 628.3024, 331 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 17, Im Holz, Wohnhaus Vers. Nr. 749, Im Holz 3, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

*Zürcher-Lutz Lina Erben, Niederteufen, an Allenspach Immobilien AG, mit Sitz in Waldkirch:* Grundstück Nr.: 1392.3024, 2028 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 16, Steinerstrasse, Wohnhaus und Stall Vers.-Nr. 1523, Steinerstrasse 23, Garage Vers.-Nr. 1735, Steinerstrasse, Werkstatt Vers.-Nr. 1741, Steinerstrasse 25, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr.: 1869.3024, 10159 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 49, Schlatt, fließendes Gewässer, geschlossener Wald; Grundstück Nr.: 2444.3024, 1256 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 16, Schlatt, Wiese, Weide.

*Härtsch Alexandra, Flawil an Künz-*

*li-Diener Daniel, Teufen:* Grundstück Nr.: S11367.3024, Plan Nr. 10, Untere Böhlstrasse 7, 4<sup>1/2</sup>-Zimmer-Wohnung Nr. 7.3 im Haus P2, <sup>101/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2506.3024

*Schmidgall-Deitz Jeanne, Teufen an Enzler Johannes, Enzler-Tschudy Annette, Teufen:* Grundstück Nr.: 1461.3024, 1525 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 26, Vorderhausstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1593, Vorderhausstrasse 17, Gartenanlage, Strasse; Grundstück Nr.: 2343.3024, 304 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 26, Vorderhausstrasse, Gartenanlage, Strasse. *Kupferschmid Christian, Amriswil an Schiess-Streule Hans, Schiess-Streule Marliese, Teufen:* Grundstück Nr.: 175.3024, 1346 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 28, Bächlistrasse, Remise Vers.-Nr. 592, Bächlistrasse, Treibhaus Vers.-Nr. 1973, Bächlistrasse, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage.

*Flachsmann Emil Erben, St. Gallen an Seidl Ralph, Schiltknecht Seidl Franziska, Teufen:* Grundstück Nr.: 1274.3024, 995 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 55, Gfell, Wohnhaus Vers. Nr. 1415, Gfell 1415, Wiese, Weide, geschlossener Wald.

*Grubenmann-Wyss Nelli, 9050 Appenzell an Grubenmann Liegenschaften AG, Appenzell:* Grundstück Nr.: 1676.3024, 12709 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 42, Unterer Sammelbüel, Remise Vers.-Nr. 1386, Unterer Sammelbüel, Remise Vers.-Nr. 1362, Unterer Sammelbüel, Weg, Wiese, Weide, geschlossener Wald.

*Eckhart Beat, Teufen an Simmchen Cornelia, Teufen:* Grundstück Nr.: 2352.3024, 388 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2581, Alte Haslenstrasse 31, Gartenanlage, Strasse;

*Mettler2Invest AG, Niederteufen an Schenker Raphael Emanuel, Schenker-Fässler Brigitte, St. Gallen:* Grundstück Nr.: S11278.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 3, 5 <sup>1/2</sup>-Zimmer-Wohnung Nr. E1, <sup>150/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2546.3024.

*Mettler2Invest AG, Niederteufen an Bergundthal Hermann, Bergundthal-Lippuner Anna Katharina, Niederteufen:* Grundstück Nr.: S11282.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 3, 5<sup>1/2</sup>-Zimmer-Wohnung Nr. E5, <sup>140/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2546.3024.

*Böhli AG, mit Sitz Appenzell an ImmoInvest AG, Teufen:* Grundstück Nr.: 138.3024, 754 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 23, Dorf, Geschäftshaus Vers.-Nr. 166, Dorf 19, übrige befestigte Fläche, Weg, Gartenanlage.

*Allenspach Peter, Teufen an Brun Guido, Teufen:* Grundstück Nr.: S10638.3024, Plan Nr. 18, Stofelweid 1, Sonderrecht an 4<sup>1/2</sup>-Zimmerwohnung im Obergeschoss West, <sup>172/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 322.3024.

*Spörri Peter, Teufen an Spörri Hanspeter, Teufen:* Grundstück Nr.: 1115.3024, 1673 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 23, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1238, Speicherstrasse 16, Gartenanlage; Grundstück Nr.: 2013.3024, 1005 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 23, Rothenbüelstrasse, Strasse, Wiese, Weide. gba. ■

# «Es war eine intensive und prägende Zeit»

Jean E. Sacchet tritt per Ende Mai aus dem Gemeinderat zurück.

Nach sechsjähriger Tätigkeit tritt Jean-Emilio Sacchet per Ende Mai aus dem Gemeinderat zurück. Der 48jährige Ökonom und Unternehmer wurde 2006 als Parteiunabhängiger in einer Ersatzwahl in die Behörde gewählt und übernahm dort das Finanzressort. Seit 2008 ist er Vizepräsident des Gemeinderates. Nun hat er aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt bekannt gegeben. Jean Sacchet ist verheiratet, Vater von zwei Söhnen und lebt seit 1999 in Teufen.



Jean E. Sacchet. Foto: EG

*TP: Weshalb erfolgte der Rücktritt zu diesem Zeitpunkt?*

Jean Sacchet: Na ja, irgendwann geht jeder Zyklus zu Ende. Nachdem sich mein politisches Engagement nicht weiter ausbauen liess, habe ich mich verstärkt und sehr erfolgreich in meinem Unternehmen eingesetzt. Das Geschäft ist stark gewachsen und lässt mir zunehmend weniger Zeit für meine Gemeinderatstätigkeit.

Abgesehen davon denke ich, dass 6 Jahre gemeinnütziger Einsatz genug sind. Schliesslich halte ich mich nicht für unersetzlich und es ist nur richtig, wenn ich den Platz für andere engagierte Teufener frei mache.

*2010 kandidierten Sie erfolglos für die Wahl zum Gemeindepräsidenten, letztes Jahr verpassten Sie ganz knapp die Wahl in den Kantonsrat – sind Sie auch etwas frustriert?*

Ganz und gar nicht, keinerlei Frustration. Ich bin ein überzeugter Demokrat und glaube an die kollektive Intelligenz des Souveräns. Jedes demokratische Volk hat die Regierung, die es selbst gewählt hat und die

am besten zu ihm passt. Da ich auch Teil des Volkes bin, stellt sich somit auch für mich ein Optimum ein.

*Beim Ausscheiden aus dem Gemeinderat werden Sie auf ein 6-jähriges Engagement in den Teufner Behörden zurückblicken können. Worauf sind Sie besonders stolz?*

Als Technokrat, der ich nun mal bin, nenne ich an dieser Stelle ein paar Zahlen:

Während meiner Amtszeit wurden in Teufen 47,3 Mio. Schweizer Franken in den Ausbau der Infrastruktur investiert. Der Steuerfuss wurde im gleichen Zeitraum zwei Mal gesenkt von insgesamt 3,3 auf 3,0. Dabei wird die Verschuldung der Gemeinde in diesem Jahr nach einem Höhepunkt im 2009 wieder auf den Stand von 2006 sinken.

In Zusammenarbeit mit unserem Finanzverwalter Marcel Müller habe ich ein verbessertes Budgetierungsverfahren und entsprechende Kontrollinstrumente eingeführt, was zu einer beispielhaften Budgetdisziplin geführt hat.

Wir haben die Mittel so effizient eingesetzt, dass sogar Platz war, um unseren Landwirten die Schleppschläuche zu subventionieren und wir zahlen heute 3,2 Mio. Franken jährlich an den Finanzausgleich des Kantons. Und notabene: Das alles wurde erreicht, nachdem wir im Gemeinderat auch sehr viele soziale Projekte in der Jugend- und auch in der Altersarbeit umgesetzt und auch einiges in die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde gesteckt haben. Darauf bin ich besonders stolz.

*Nach dem grossen zeitlichen Engagement gibt es Platz für Neues – wo setzen Sie künftig Ihre Prioritäten?*

Ich werde die «gewonnene» Zeit mit meiner Familie verbringen und meine Verantwortung als Arbeitgeber wahrnehmen. Dabei möchte ich aber meine sportlichen Ziele nicht aus den Augen verlieren.

Zum Schluss möchte ich die Gelegenheit benutzen, um mich auf diesem Weg bei der Bevölkerung von Teufen für ihr Vertrauen zu bedanken. Es war eine insgesamt sehr intensive und prägende Zeit, in der ich die politischen Vorgehensweisen erfahren und gestalten durfte. Ich habe die Möglichkeit gehabt, viele interessante Leute kennen zu lernen, und fühle mich heute noch viel mehr «zu Teufen gehörig» als davor. Ich werde immer mit Interesse die weitere Entwicklung von Teufen verfolgen und wünsche dieser Gemeinde und ihren Einwohnern eine weiterhin sorgenfreie und prosperierende Zukunft.

Die Fragen stellte Erich Gmünder ■

## Aus dem Gemeinderat

### Ressort Betriebe und Sicherheit

Am 27. November 2011 haben die Stimmberechtigten der Gemeinde *Daniele Schiro* mit 1'042 (Absolutes Mehr 562) Stimmen in den Gemeinerat gewählt. Anlässlich der Konstituierung des Gemeinderates hat er das Ressort Betriebe und Sicherheit übernommen, welches seit den Gesamterneuerungswahlen infolge der Vakanz durch den Gemeindepräsidenten interimswise geführt wurde. *Daniele Schiro* übernimmt zudem folgende Dele-

gationen und Ansprechpartnerschaften: Appenzellerland Sport AG; Arbeitssicherheit; Zweckverband «Regionale Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais»; Feuerwehrkommission; Bundesfeier; Fuss- und Wanderwege, kantonale Vereinigung; Gewerbeverein; Schiesswesen; Turn- und Sportvereine.

### Am 15. April Ersatzwahlen

Die Ersatzwahl in den Gemeinderat findet am 15. April 2012 statt. Der Rücktritt von Jean Sacchet hat keine Rochade in der Ressort- und Funktionsverteilung zur Folge.

Daher wird die Nachfolge für die Querschnittfunktion Finanzen und das Präsidium der Finanzkommission gesucht.

### Bestattungsamt

Für die Meldung von Todesfällen wird ein Pikettdienst bereitgestellt. Das Bestattungsamt ist an den Feiertagen und am Wochenende jeweils von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr erreichbar. Nach dem Wählen der Telefonnummer 071 335 00 35 wird die Verbindung mit dem Pikettdienst hergestellt. gk. ■

## FENSTER FÜR EIN KOMFORTABLES ZUHAUSE

Altbausanierung mit FINSTRAL Fenstern und Türen

- Energieeinsparung mit Wärmedämmfenstern
- Wirksame Verbesserung der Schalldämmung
- Modernste Technik und stilgerechte Optik
- Fachgerechter Fensteraustausch

Fenster, Türen und Glasanbauten  
**FINSTRAL**



Autorisierter FINSTRAL Fachhändler

www.finstral.com



rothmundag@bluewin.ch  
www.rothmundag.ch

## RECHSTEINER

Innendekoration

Polsterei  
Vorhänge  
Rollos, Plisse, Jalousien  
Betten und Bettwaren



Bühlerstr. 714  
9053 Teufen  
071 333 23 72  
www.wohnfachmann.ch




SwissLife

So fängt Zukunft an: 071 250 17 67.

Jürg Renggli freut sich auf Ihren Anruf.  
Generalagentur Appenzellerland, juerg.renggli@swisslife.ch

**Landi**  
SÄNTIS AG

Damit Sie immer bereit  
sind für eisige Tage!

Eiskratzer mit Besen  
Fr. 3.90



Enteiser Bio OKAY  
500ml  
Fr. 5.50



Licht – Kraft – Telefon – EDV

## ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR  
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26



**Hans Schiess**  
Bedachungen AG

9053 Teufen  
Tel. 071 333 21 22 Fax 071 333 57 22  
hansschiess@bluewin.ch

- ▲ Steil- und Flachdächer
- ▲ Fassaden
- ▲ Gerüste
- ▲ Isolationen

# MALEREI LOOSER

Zeughausstrasse 3  
CH-9053 Teufen  
Telefon: 071 333 41 04  
Fax 071 333 57 30  
Privat: 071 333 17 30  
www.malerei-looser.ch  
info@malerei-looser.ch

Kundennähe ist uns wichtig!



## Aus dem Gemeinderat

### Umlegung Meteorwasserkanal

An der Hauptstrasse 31 und 33 werden zur Zeit neue Mehrfamilienhäuser erstellt. Der Grundriss sowie die Lage der Neubauten erfordern eine Umlegung des die Parzelle querenden Meteorwasserkanals. Eigentümer dieses Kanals ist der Kanton. Nutzniesser des umgelegten Kanals sind jedoch die Gemeinde mit 80% sowie der Kanton mit 12% und die Appenzeller-Bahnen mit 8%. Der Kanalabschnitt wird nun in Gemeindebesitz überführt und dadurch zu einem Grunderschliessungskanal der Gemeinde. Der 80%-Anteil der Gemeinde von 28'800 Franken an den Umlegungskosten wurde vom Gemeinderat freigegeben.

### Neue Salz-Splitt-Siloanlage

Die bestehende Salz-Splitt-Siloanlage im Gebäude des Werkhofes genügt bezüglich Kapazität und Bewirtschaftung den Anforderungen nicht mehr. Durch das eingelagerte Salz und das hohe Gewicht wurde zudem die Gebäudestruktur stark in Mitleidenschaft gezogen. Als Lösung soll ein neuer Zweikammer-Holzsilos für 40m<sup>3</sup> Salz und 20 m<sup>3</sup> Splitt realisiert werden. Der Gemeinderat hat den dafür in der Investitionsrechnung budgetierten Kredit von 110'000 Franken freigegeben.

### Quartierplan Haslenstrasse

Wie bereits früher informiert, wurde das Kaufrecht für den Landerwerb zur Erstellung einer Tankstelle und eines Tankstellenshops im Grundbuch gelöscht.

Das Projekt kommt somit nicht zur Ausführung. Daher hat der Gemeinderat beschlossen, das am 22. Februar 2010 eingeleitete Teilzonen- und Quartierplanverfahren abzubrechen. Die mit der Quartierplanpflicht überlagerten Parzellen werden im Rahmen der Überarbeitung des Gemeinderichtplans überprüft.

### Beiträge an Sanierung

Über die Stosswaldstrasse verläuft ein wichtiger Schulweg, und der Haagweg ist Teil der Fusswegverbindung von der Haltestelle Niederteufen ins Quartier Steinwischlen. Der Gemeinderat hat einen Beitrag von 33'000 Franken an die Stosswaldstrasse und von 22'000 Franken an den Haagweg zu Lasten der Investitionsrechnung freigegeben. Die



Der Jubilar Peter Preisig (Mitte) mit Gemeinderat Daniele Schiro (rechts) und Gallus Hengartner, Leiter Betriebe. Foto: Erich Gmünder

## 20 Jahre im Dienst der Gemeinde

Am 1. Februar 1992 war in der Gemeinde Teufen die Stelle des Hauswartes der Sportanlage Landhaus zu besetzen. Als damals knapp 35-jähriger wurde Peter Preisig in diese verantwortungsvolle Funktion gewählt. Nun darf er am 1. Februar auf eine 20-jährige Tätigkeit im Dienst der Gemeinde Teufen zurückblicken.

Fortan erlebte er die grossen Entwicklungen im Sportbereich mit Training und Wettkampf, sowie im Bereich Hauswartung. Die Erweiterungen und Erneuerungen in der Sporthalle mit Gymnastik- und Kraftraum, die Renovation der Turnhalle Landhaus und die Aufgabenerweiterung mit der Turnhalle Dorf und dem Jugendtreff erfuhr er hautnah.

Diese Aufgabe bedeutet tagtäglich den Spagat zwischen Kundenwünschen und –

anforderungen, und der täglichen Arbeit (saisonal auch am Wochenende) zu machen. Durch eine konsequente Pflege lassen sich Wartungsarbeiten vermindern und der Alterungsprozess verlangsamen, mit dem Effekt, dass sich die Infrastrukturen in einem sehr gepflegten Zustand präsentieren.

Der Gemeinderat dankt Peter Preisig für die korrekte und engagierte Mitarbeit, und die Arbeitskolleginnen und -kollegen bedanken sich bei ihm für die freundschaftliche Zusammenarbeit. Alle wünschen dem Jubilaren auch für die kommenden Jahre weiterhin das innere Feuer und die Liebe zu seinem Beruf sowie die Musse, in der Freizeit das Engagement im Turnverein Teufen weiterhin pflegen zu können. gk. ■

Zahlungen erfolgen nach dem Eintrag des öffentlichen Fahr- und Fusswegrechts und dem vollständigen Abschluss der Sanierungsarbeiten.

### Neues Fahrzeug für das Bauamt

Der seit 2002 ohne nennenswerte Probleme im Einsatz stehende Geräteträger Meili ist in die Jahre gekommen und sollte, um weitere und grössere Reparaturkosten zu sparen, ersetzt werden. Nach einem Härtetest verschiedener Produkte war klar, dass für den Werkhof nur der leistungsstarke und zukunftsorientierte «Schweizer» VM Meili 1300 H45 in Frage kommt. Der Gemeinderat

hat für die Anschaffung des Fahrzeuges den in der Investitionsrechnung budgetierten Kredit von 150'000 Franken freigegeben.

### Einwohnerbestand bei 5950

Im November haben sich 82 Personen angemeldet und 62 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. Im Dezember haben sich 78 Personen angemeldet und 47 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. Ende 2011 betrug der Einwohnerbestand 5'950 Personen (Vorjahr 5'831). Das entspricht einer Zunahme um 112 Personen. Als Wochenaufenthalter waren davon 75 (Vorjahr 68) gemeldet. gk. ■

# wo gömmer ane...



Freitag, 24. Februar  
ab 20.00 Uhr. Lindensaal Teufen

**Maskenball Teufen**  
Der kleine, exklusive Maskenball im Appenzellerland

**Der Berg ruft,  
i mues auf!**

Eintritt ab 16 Jahren (Ausweiskontrolle)  
20.00 bis 21.00 Uhr: Freieintritt für Vollmasken  
Ab 21.00 Uhr: CHF 10.00 für Vollmasken  
CHF 15.00 für Nichtmaskierte

Demaskierung bereits ab 23.00 Uhr! Beschränkte Einlasszahl  
DJ Zelli und DJ Edi und diverse Guggen!

Shuttlebus ab 6 Personen: 079 349 53 73  
Jetzt Facebook-Mitglied werden!




**Schmutziger Donnerstag**  
**16. Februar 2012**  
**10.00 bis 11.00 Uhr**

Jung und „Jung-gelebene“ sind von der **Raiffeisenbank Appenzell in Teufen**, beim Bahnhof, zu **Punsch/Kaffee** und **Berliner** eingeladen. Die Guggenmusik **Tüfner Südwörtscht** wird für Stimmung sorgen.....

Ich freue mich auf viele fröhliche Gesichter!

**Auftritt Tüfner Südwörtscht**  
**10.00 - 10.30 Uhr**

**RAIFFEISEN**  
Raiffeisenbank Appenzell

Raiffeisenbank Appenzell  
Geschäftsstelle in Teufen  
[www.rbappenzell.ch](http://www.rbappenzell.ch)  
appenzell@raiffeisen.ch

Kriminalkomödie ■ von Rolf Salomon

## HEISSE BRAUTE MACHEN BEUTE

**Spieldaten**

**Première**

Fr. 24. Februar 2012, 20.00 h Abtwil Oberstufenzentrum mit Musik  
Sa. 25. Februar 2012, 20.00 h Abtwil Oberstufenzentrum  
Fr./Sa. 2./3. März 2012, 20.00 h Teufen Lindensaal  
Fr./Sa. 16./17. März 2012, 20.00 h St. Gallen Adlersaal St. Georgen  
Fr. 23. März 2012, 20.00 h Mörschwil Gemeindezentrum

**Dernière**

Sa. 24. März 2012, 20.00 h Mörschwil Gemeindezentrum mit Musik

Kassaöffnung und SnackBar jeweils 1 Std. vor Vorstellungsbeginn  
Preise: Erwachsene: Fr. 28.—/ Kinder 14.—(bis 15 J.)  
Reservation und Vorverkauf ab 8. Feb.

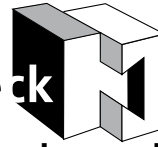
**Teufen, Verkehrsverein im Bahnhof/Ebni, 1, 9053 Teufen**  
071 333 38 73, Infos unter: [www.spielwitz.ch](http://www.spielwitz.ch)



Ohne Geld hat man es nicht leicht, mit zu viel aber auch nicht! Das erfahren die Bankräuberinnen Vivienne, Hedwig und Lisbeth in dieser turbulenten Krimikomödie am eigenen Leibe. Gönnen Sie sich einen unbeschwerten Abend mit der Theatergruppe Spielwitz, der Ihre Lachmuskeln garantiert strapazieren wird.

**Fashion Corner** Speicherstr. 3, 9053 Teufen  
esther schiess Tel. 071 330 09 14

**Verrückter Winterausverkauf**  
**Auf das ganze Winter-Sortiment % %**  
**50% - 70% Rabatt**

**René Speck**  Schreinerei

Rütiholzstrasse 26  
CH-9052 Niederteufen  
Tel. +41 71 333 11 25  
M. +41 79 261 68 48  
[renespeck@gmail.com](mailto:renespeck@gmail.com)

# Was heisst «aufsuchende Kinder-/Jugendarbeit»?

Die neue Kinder- und Jugendarbeiterin Sue Hofer hat ihre Tätigkeit in der Gemeinde aufgenommen.

Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen sowie an den verschiedenen Lebenslagen und Lebensstilen von jungen Menschen. Sie ist nicht an einen Ort gebunden, sondern agiert in den Lebensräumen der Kinder und Jugendlichen. Somit beinhaltet das Konzept der Kinder- und Jugendarbeit Teufen (KJAT) nebst der Arbeit im Jugendtreff auch die Präsenz und die Umsetzung von Projekten im öffentlichen Raum.

Die für die Aussenräume zuständige Mitarbeiterin der KJAT, Sue Hofer, begibt sich bewusst als Gast in die Lebenswelt der

jungen Menschen und sucht sie kontinuierlich an ihren informellen Treffpunkten (wie Parks, Strassen, Schulhöfen, Sportanlagen etc.) auf. Sie pflegt den Kontakt zu den sich dort aufhaltenden Gruppierungen und bietet sich als Gesprächspartnerin an.

## Vernetzung wichtig

Durch die breite Vernetzung mit Beratungsstellen und unterschiedlichen Schlüsselpersonen in Verwaltung, Schule, Polizei und politischen Gremien können Ressourcen erschlossen werden. Bei Konflikten im Gemeinwesen nimmt die Kinder- und Jugendarbeit eine vermittelnde Position ein und fördert den Dialog zwischen den Generationen bzw. zwischen den verschiedenen Interessensgruppen.

In den letzten Jahren sind in der Schweiz zahlreiche neue Projekte in der aufsuchenden Jugendarbeit aufgebaut worden, so dass auf entsprechend viele Erfahrungswerte zurückgegriffen werden kann. Im Gegensatz dazu wird mit der Umsetzung von aufsuchender Arbeit mit Kindern in der Schweiz Pionierarbeit geleistet. Eine der Aufgaben von Sue Hofer wird sein, die konkrete Umsetzung dieses Bereichs in Teufen anzugehen.

## Keine Feuerwehr

Die Erfahrung zeigt, dass es an die aufsuchende Jugendarbeit sehr unterschiedliche Erwartungen gibt. Sozialarbeitende im öffentlichen Raum werden von der Bevölkerung auf Missstände oder sogenannte soziale Brennpunkte angesprochen. Als Informationsaustausch ist das sehr willkommen.



**Sue Hofer,**

ist soziokulturelle Animatorin FH, verfügt über mehrjährige Erfahrung in aufsuchender Jugendarbeit. Seit Januar 2012 ist sie als Kinder- und Jugendarbeiterin in Teufen für den Bereich «Aussenräume» zuständig.

Oft steht jedoch dahinter das Bedürfnis der betroffenen Person, dass diese Missstände in ihrem Sinne für sie gelöst werden.

Nicht selten wird in aufsuchender Jugendarbeit eine Art Feuerwehr für störende Jugendphänomene gesehen. Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit hat jedoch keinen ordnungspolitischen Auftrag. Sie erzielt und entfaltet ihre präventive Wirkung durch Begleitung, Beziehungsarbeit und Gespräche. Darum ist beispielsweise zu bezweifeln, dass ein Jugendarbeitender spätnachts in einer Gruppe alkoholierter Jugendlicher sinnvolle Prozesse in Gang bringen kann.

Junge Menschen brauchen Räume für ungezwungenes Zusammentreffen, um eigene Lebensentwürfe und Orientierungen auszuprobieren. Dabei stehen ihnen die Mitarbeitenden der KJAT begleitend zur Seite und motivieren sie zur Übernahme von Verantwortung gegenüber sich selbst und anderen. Durch die kontinuierliche Beziehungsarbeit und die Dialogförderung im Gemeinwesen trägt die Kinder- und Jugendarbeit bedeutend zu einem rücksichtsvollen Nebeneinander bei. Sue Hofer ■

## Kinderfreundliche Gemeinde

Der Prozess zur Erreichung des UNICEF-Labells wurde Mitte 2011 wieder aufgenommen. Bis Juli 2012 sind Befragungen und Workshops mit Kindern und Jugendlichen vorgesehen. Eine von der Kinder- und Jugendkommission eingesetzte Projektgruppe setzt diese Befragungen um.

Kinder der Kindergärten und der Primarschule sowie Jugendliche der Oberstufe setzen sich in der Schule mit Teufen auseinander. Bezugspersonen von Vorschulkindern sowie 16- bis 18-jährigen Jugendlichen werden separat befragt. Die Resultate fliesen in einen Massnahmenplan ein, der ab 2013 umgesetzt wird.

Interessierte, die ihre Meinung in diesen Prozess einbringen möchten, können sich ab sofort an folgende Projektgruppenmitglieder wenden.

*Bezugspersonen:* Claudia Widmer (071 333 25 26, gft.teufen@bluewin.ch). *Jugendliche:* Stefan Fitze (078 622 02 28, fitze.stefan@bluewin.ch). *Allgemeine Fragen:* Adrian Osswald (079 101 42 07, adrian.osswald@teufen.ar.ch).

## Aus dem Gemeinderat

### Gemeindebeitrag

Die Liberty Brass Band Ostschweiz ist eine regionale Musikformation mit ca. 30 jungen und jung gebliebenen talentierten Musikanten und Musikantinnen, die auch den zahlreichen Nachwuchs pflegt. Im Rahmen der Adventskonzerte spielte die Band am 17. Dezember 2011 auch in der evangelischen Kirche Teufen. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Formation mit einem Ge-

meindebeitrag von 500 Franken zu unterstützen.

### Gemeindebeitrag Harmoniemusik

Der Gemeinderat hat beschlossen, der Harmoniemusik Teufen auf ihren Antrag hin auch für das Jahr 2011 wiederum einen Gemeindebeitrag von 7'500 Franken zu gewähren. Damit kann sie weiterhin einen ausgewiesenen Dirigenten engagieren, um die musikalische Leistung halten und nachhaltig stärken zu können.

### Kinder- und Jugendkommission

Per 1. Juni 2011 hat die Kinder- und Jugendkommission – vorerst mit 5 erwachsenen Mitgliedern – ihre Arbeit aufgenommen. Das Konzept sieht jedoch klar vor, jugendliche Mitglieder in die Kommission aufzunehmen, damit auch die Perspektive der Jugend angemessen vertreten werden kann. Der Gemeinderat hat daher neu in die Kommission gewählt: Marc Egeli, Gremmstrasse 18b; Rachel Lindemann, Schützenbergstrasse 27a. gk. ■



## Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch  
Dorf 2 - 9053 Teufen  
Tel. 071 333 13 60 Fax 071 333 49 29  
inauen.koch@bluewin.ch gastrovu.ch

Betriebsferien: bis und mit 15. Febr. 2012

### **Thailändische Gerichte**

Donnerstag, 16. Febr. - Montag, 5. März

Donnerstag, 23. Febr.: **Kafi-Chränzli**  
Motto: „Köbi's Zoo“



### *Landleben*

Stilvoll Leben mit Blumen

- ▶ Blumengrüsse die Freude machen
- ▶ Fest- und Hochzeitsdekorationen
- ▶ Geschmackvolle Trauer-Floristik
- ▶ Besondere Accessoires
- ▶ Ausgewählte Pflanzen und Töpfe
- ▶ Zuverlässiger Lieferservice



*Am Valentinstag, 14. Februar,  
sind wir durchgehend für Sie da!*

Landleben Dorf 11 9053 Teufen

**Tel. 071 333 18 22**

Mo.8.30-12 Di.- Fr. 8.30-12 / 14-18.30 Sa.9-16



### **Herzlich willkommen in der Linde!**

Ein feines Essen mit guten Freunden, geselliges Beisammensein im trauten Kreise, dazu ein ausgewählter Tropfen und betreut vom aufmerksamen Personal... Das alles bietet Ihnen unser Spezialitätenrestaurant.  
Wann lassen Sie sich wieder mal verwöhnen?

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen  
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738  
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch

### **Haus Bächli öffnet die Türen für Sie ...**

Am 3. März 2012 stehen für alle Interessierten im Alters- und Pflegeheim Haus Bächli von 11.00 – 15.00 Uhr die Türen offen.

Gerne laden wir Sie ein, unser Haus näher kennen zu lernen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Reservieren Sie den Termin und gestalten Sie den Nachmittag zusammen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und unserem Team.

- ab 11.30 Uhr bieten wir im Halbstundentakt Führungen durch unsere Räumlichkeiten an
- ab 11.00 Uhr für Spielfreudige Jasswettbewerb mit einfachem Handjass für Jedermann (jeder Teilnehmer hat mehrere Chancen, beste Passe zählt)
- ab 11.30 Uhr wird der Grill aktiviert; wir bieten Würste für den grossen Hunger zum kleinen Preis wie ANNO 1979
- für die süssen «Glüschte» steht ab 13.00 Uhr ein Kuchenbuffet bereit
- wir bieten ein musikalisches Rahmenprogramm
- um 14.30 Uhr verteilen wir die Preise an alle Jassfreunde
- wir sorgen für die Unterhaltung unserer «kleinen» Gäste

Chönd z'onis. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**jeden Freitag ab 17 Uhr**

### **Kommen Sie vorbei und machen Sie am baradiesischen Wettbewerb mit!**

**Aus wie vielen Spiegel-Teilen ist das Mosaik hinter unserer Theke zusammengesetzt?**

#### **1. Preis**

Einen Abend lang freie Konsumation für zwei Personen

#### **2. Preis**

Eine Flasche Wein oder Prosecco nach Wahl

#### **3. Preis**

Ein baradiesischer-Drink nach Wahl

Vorname / Name	
Adresse	
E-mail	Anzahl Spiegelteile <input type="text"/>

Wettbewerbston zwischen 24. Febr. und 30. März 2012 im Baradies abgeben.  
baradies, Engulgasse 214, 9053 Teufen – www.baradies-teufen.ch

# Von Bäume schneiden bis zu iPhone-Kursen

Breites Angebot der Weiterbildung Appenzeller Mittelland.

Die Einwohnergemeinden Bühler, Gais, Speicher, Teufen und Trogen bilden zusammen «Weiterbildung Appenzeller Mittelland». Als gemeinnützige Dienstleistungsorganisation führt diese jedes Jahr 120 Kurse mit über 700 Teilnehmern durch.

Eine motivierte Arbeitsgruppe von KursorganisatorInnen bietet in jedem Mittelländer Dorf Aus- und Weiterbildung für Erwachsene an. Die Themenauswahl entspricht vielfältigen Wünschen und Bedürfnissen und hat darum Erfolg. Neue Kenntnisse fördern das Selbstvertrauen. Aber auch der Wunsch nach lustvoller Entfaltung ist ein häufiges Motiv der Kursteilnehmer.

## Spannendes Programm

In den ersten Tagen des neuen Jahres fanden die Einwohner von Teufen das neue Programm in ihrem Briefkasten. Natürlich dürfen Sprach- und Computerkurse im Angebot nicht fehlen. Unter der Rubrik «Körper und Seele etwas Gutes tun» gibt es einen Kurs «Umgang mit Träumen». Oder die Teilnehmer können Gourmet – Menüs am offenen Feuer kreieren. «Werken, gestalten experimentieren» bietet mit dem Trogner Kunstschaffenden Werner Meier Mal-Experimente an. In einem andern Kurs wird ein «Vogelbädli» aus Sandstein gestaltet. Dabei wird eine seit der Pharaonenzeit unveränderte Steinhauerkunst angewendet.

## Neuer Präsident

An der Hauptversammlung wählten die Delegierten der Gemeinden alt Gemeindepräsident Bruno Eigenmann, Trogen zum neuen Präsidenten anstelle von Anette Grasshoff, Speicher. Das Sekretariat betreut weiterhin



Der neue Präsident Bruno Eigenmann, Trogen mit Elisabeth Büche, Speicher, Sekretariat, und Kassierin Vreni Gmür, Teufen (Mitte). Foto: zVg.

Elisabeth Büche, Speicher und für gesunde Finanzen sorgt seit vielen Jahren Vreni Gmür, Teufen.

Verabschiedet wurden aus dem Vorstand Maya Boppart, Speicher und Verena Kürsteiner, Bühler. Auch bei den Kursorganisatorinnen gab es Wechsel. Die langjährigen kreativen Kräfte Judith Egger, Speicher und Ruth Christen, Gais sind nicht mehr dabei. Dafür konnten Lucia Rechsteiner, Bühler, sowie Eva Fischbacher und Barbara Schär für Speicher gewonnen werden.

## Revidierte Statuten

Fünf Jahre nach der Gründung hat sich eine klarere Aufteilung der Aufgaben innerhalb der Vereinsstruktur aufgedrängt. Die Gemeinden wählen einen Vorstand. Dieser ist für die gesamte Geschäftstätigkeit verant-

wortlich. Eine wichtige Rolle spielt die Arbeitsgruppe der KursorganisatorInnen. Mit kreativen Ideen sorgen sie für ein vielseitiges Kursangebot und für reibungslos organisierte Kurse. [www.webmittelland.ch](http://www.webmittelland.ch) pd. ■

## Kursorganisator/in für Teufen gesucht

Vreni Gmür hat nach vielen Jahren Mitarbeit den Rücktritt als Kursorganisatorin erklärt.

Kreative Kursideen, Organisationstalent und Computeranwendung sollten Sie mitbringen. Sie organisieren selbständig pro Jahr ca. zehn Kurse in Teufen. Sorgfältige Einarbeitung wird gewährleistet. Sie sind bereit, Freiwilligenarbeit zu leisten. Spesen werden vergütet.

Weitere Auskünfte erteilt gerne Bruno Eigenmann, Trogen, Telefon 071 344 49 76 oder e-mail: [bruno.eigenmann@webmittelland.ch](mailto:bruno.eigenmann@webmittelland.ch)

## Aus dem Gemeinderat

### Aufstockung Personal

Aufgrund der seit Jahren wachsenden Aufgaben in der Bauverwaltung (Neubau Alterszentrum, Einführung Facility Management, Umbau Zeughaus) ist die Sekretariatsstelle bereits seit ihrer Einführung mit 50 % ungenügend ausgestattet. Der Gemeinderat hat beschlossen, diese auf 80 % zu erhöhen, um

dem gesteigerten Arbeitsanfall im nötigen Mass gerecht werden zu können. Der Personaldienst der Gemeindeverwaltung mit ihren knapp 300 Mitarbeitenden konnte seine Aufgaben im Rahmen einer Vollzeitstelle in den letzten Jahren nur in beschränktem Umfang wahrnehmen. Wichtige Führungs-, Beratungs-, Schulungs-, Kontroll- und Unterstützungsaufgaben in Personalfragen für die Verwaltung und die Betriebe der Ge-

meinde konnten nicht im erforderlichen Mass erfüllt werden. Der Gemeinderat hat daher zur Sicherung einer angemessenen Dienstleistungsqualität beschlossen, den Personaldienst mit einer 50 %-Stelle in der Personaladministration zu verstärken.

Wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen es schriftlich verlangen, ist eine entsprechende Vorlage zur Abstimmung zu bringen. gk. ■

# Energiezukunft Teufen nimmt Gestalt an

Am 17. November 2011 fand der erste Workshop im Rahmen des Projekts Energiezukunft Teufen statt.



**Angeregter Ideenaustausch am Workshop.**  
Foto: zVg.

Fast 20 Personen aus Gemeindeverwaltung, Politik und Schulverwaltung brachten unter dem Titel «Handlungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand» ihre Ideen ein.

Unbestritten ist, dass die Gemeinde beim Bau und der Sanierung von eigenen Gebäuden höchste Standards anstreben muss. «Wenn wir den Weg zur 2000-Watt-Gesell-

schaft beschreiten wollen, muss Minerergie-P-ECO Standard bei unseren eigenen Gebäuden selbstverständlich werden», erläuterte Gemeinderat Martin Ruff. Zudem bietet die Versorgung mit Sonnenenergie noch viel Potenzial für eine umweltverträgliche Energiebereitstellung. Mit der Photovoltaikanlage auf dem Werkhof hat die Gemeinde bereits einen grossen Schritt in die richtige Richtung gemacht.

## Spielraum im Alltag nutzen

Auch im alltäglichen Arbeitsumfeld in der Verwaltung liegt Potential, Energie effizienter zu nutzen. «Zu Hause ist es für mich selbstverständlich, abschaltbare Steckerleisten einzusetzen, um Stand-by-Verluste zu verhindern. Dies sollte auch in der Verwaltung Standard sein», so Peter Thuma, Gemeindeschreiber. Mit nur geringen Investitionen kann so Energieverschwendung verhindert werden.

## Wir alle sind Vorbilder

In den Schulen sind die Themen Energie, Klima und Umwelt bereits fest im Lehrplan verankert. Cornelia Egger, Schulleiterin im Schulkreis Landhaus, freut sich über die Idee, einen «Energietag» in Verwaltung und Schulen anzubieten, um auch den Lehrpersonen, welche eine wichtige Vorbildrolle

übernehmen, neue spannende Möglichkeiten eines energiebewussten Verhaltens nahezubringen.

## Energiezukunft Teufen: Was ist das?

Das Projekt Energiezukunft Teufen wurde durch die Gemeinde lanciert, um dem im Leitbild verankerten Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft Schritt für Schritt näher zu kommen. Das Projekt wird durch das Ressort Umwelt (verantwortlich: Martin Ruff) geleitet und koordiniert. Bereits im Juni 2011 hat der Gemeinderat ein Energiekonzept verabschiedet. Derzeit werden in Zukunftswerkstätten zu vier Handlungsfeldern (vgl. Kasten) konkrete Massnahmen zur Zielerreichung erarbeitet. pd. ■

## Mitwirken, mitdenken, sich einbringen

Sie möchten auch Ihre Ideen für die «Energiezukunft Teufen» einbringen? Zu den Handlungsfeldern «Privates Bauen», «Mobilität» und «Energieproduktion» werden im ersten Halbjahr 2012 weitere Zukunftswerkstätten stattfinden.

Über Termine, Inhalte und wie man mitgestalten kann, wird an der Infoveranstaltung «Energiezukunft Teufen» am 16. Februar 2012 im Lindensaal berichtet. *Ansprechperson:* Peter Fatzer, Fachstelle Umwelt, 071 335 00 43, peter.fatzer@teufen.ar.ch

## Aus dem Gemeinderat

### Ortsplanungsrevision

Die letzte Ortsplanungsrevision liegt 16 Jahre zurück. Der durchschnittliche Planungshorizont für eine Gesamtrevision wäre eigentlich erreicht. Da der bestehende Zonenplan aber in weiten Teilen noch den bestehenden Anforderungen gerecht wird, hat der Gemeinderat beschlossen, vorläufig keine umfassende Ortsplanungsrevision durchzuführen, sondern lediglich einzelne Planungsbereiche den geänderten Verhältnissen sowie dem zwischenzeitlich in Kraft getretenen neuen kantonalen Baugesetz anzupassen.

Von diesen Anpassungen betroffen sind die Zweckbestimmung der Grünzonen, Verkehrsflächenausscheidungen, weitere Klein-

anpassungen sowie der Zonenplan Gefahren und damit verbunden eine Ergänzung des kommunalen Baugesetzes.

Die Planungsinstrumente liegen ab 6. Januar 2012 wähen 30 Tagen auf der Gemeindekanzlei, Büro 23, öffentlich auf. Allfällige Einsprachen dagegen sind schriftlich und begründet innerhalb der Auflagefrist bei der Gemeindekanzlei Teufen, zuhanden des Gemeinderates, einzureichen.

### Schiessplan 2012 bewilligt

Die Benützung der 300-m-Schiessanlage basiert seit Herbst 1994 auf einer Vereinbarung. Pro Jahr darf an maximal 14 Schiesshalbtagen mit insgesamt 61 Stunden geschossen werden. Von dieser Begrenzung ausgenommen sind das Kantonale Schützenfest, das Eidgenössische Feldschiessen

sowie militärische Schiessen. An Sonn- und allgemeinen Feiertagen gilt mit Ausnahme des Eidg. Feldschiessens und allfälligem Kantonschützenfest allgemeines Schiessverbot. – Der von der Standschützen-Gesellschaft für 2012 vorgelegte und vom Gemeinderat genehmigte Schiessplan umfasst 13,5 Halbtage mit 51,5 Stunden. Der Schiessplan kann bei der Gemeindekanzlei bezogen werden und ist auch im Internet publiziert.

### Unentgeltliche Rechtsberatung

Der Appenzellische Anwaltsverband bietet im Jahr 2012 im Gemeindehaus Teufen, Sitzungszimmer 16, 1. Stock an folgenden Daten die unentgeltliche Rechtsberatung an:

1. Februar / 7. März / 4. April / 2. Mai / 6. Juni / 4. Juli / 8. August / 5. September / 3. Oktober / 7. November / 5. Dezember, jeweils ab 17 Uhr.

gk. ■

# «Licht aus» – auf Kantonsstrassen ausserorts

Die überraschende Abschaltung der Strassenbeleuchtung ausserhalb des Baugebiets gibt zu reden.

Erika Preisig

Ueli Anderfuhren, der Chef des Tiefbauamts ist in seinem Element, wenn er auf die zahlreichen Reaktionen auf die Abschaltung der Strassenbeleuchtung im Watt, im Battenhaus und auf der Bühlerstrasse antwortet. Seit Jahren ist ihm die Optimierung der öffentlichen Beleuchtung ein wichtiges Anliegen. Er erlebt auch immer wieder in Diskussionen mit den Einwohnern, wie zentral für viele die Beleuchtung ist. «Wenn eine Lampe ihren Dienst versagt, wird uns das innert kürzester Zeit gemeldet.» Deshalb sei es nicht verwunderlich, wenn es Reaktionen auf diese Abschaltung gäbe. «Wir verstehen die Zweifel an dieser Massnahme und nehmen die Argumente ernst», sagt er. «Vorläufig haben wir ja nur die Sicherungen rausgeschraubt.»

## Stromsparen um jeden Preis?

Mit der Abschaltung werden 10% des Stroms für die öffentliche Beleuchtung eingespart. Ueli Anderfuhren ist überzeugt, dass der Gemeinderat und die zuständigen Kommissionen mit dieser Entscheidung den richtigen Weg eingeschlagen haben und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer/innen damit nicht gefährdet ist. «Auf allen diesen Strassenabschnitten gibt es Trottoirs oder Rad- und Gehwege, und die Beleuchtung der Fussgängerstreifen und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs wird weiterhin sichergestellt», erklärt der Fachmann.

Überdies seien die Massnahmen vom Kantonalen Tiefbauamt wie auch von schweizerischen Fachverbänden positiv bewertet worden. Die Unfallstatistik zeige auf, dass zum Beispiel auf der Speicherstrasse, welche nie beleuchtet war, im Jahre 2010 keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen waren.

Einer der wesentlichen Gründe für die Gegner der Abschaltung ist die Befürchtung, dass weniger Licht in der Nacht auch weniger Sicherheit bedeutet. Ueli Anderfuhren kann diese Gefühle gut verstehen, gibt jedoch zu bedenken, dass gerade im Watt, in den ersten Abendstunden, das Verkehrsaufkommen so gross ist, dass allein durch die

Schweinwerfer der Autos eine konstante Helligkeit vorhanden sei. So sei das «Sehen und Gesehen werden» (Sozialkontrolle) weiterhin gut möglich. Zudem dürfte ohne Strassenbeleuchtung die Geschwindigkeit der Motorfahrzeuge leicht sinken.

## Wie sinnvoll ist Umrüsten auf LED?

Unter Berücksichtigung der Aspekte Lichtimmission und Energieeffizienz wurde 2006 eine Bestandaufnahme der öffentlichen Beleuchtung vorgenommen. Im Zuge der Strassensanierungen wurde beschlossen, die Hauptstrasse Richtung Speicher, wie auch die Haslenstrasse ausserhalb der Baugebiete weiterhin unbeleuchtet zu lassen.

Im Laufe von 10 Jahren wurden die meisten alten Leuchten durch Natriumdampf-Hochdrucklampen (erkennbar am orange-gelben Licht) ersetzt. Diese benötigen statt 250 nur 100–150 Watt. Die LED Leuchten, welche lediglich ca. 70–90 Watt verbrauchen, existierten damals noch nicht. «Die Umrüstung auf LED kostet 1500 Franken pro Lampe», sagt Ueli Anderfuhren. «Eine Umstellung ist also wirtschaftlich nur dort vertretbar, wo Strassensanierungen getätigt werden, wie z.B. an der Fadenrain- und



Die Kantonsstrasse im Watt. Foto: EG

an der Hechtstrasse.» – Die Natriumdampflampen hätten jedoch den Nachteil, dass sie das Licht nicht bündeln können, weshalb sich Anwohner entlang der Hauptstrasse in ihren Schlafräumen erheblich gestört fühlen. Um diese Immissionen zu beseitigen, werden die Ampeln in Niederterufen (Sonnenrank bis Sternen) ebenfalls auf LED umgestellt. ■

## Meinungen

**Christian Meng, Kurvenstrasse:** Wenn im Watt die Fahrzeuge im gut beleuchteten Bereich beschleunigen und dann abrupt in ein «schwarzes Loch» fallen, ist das für mich äusserst fragwürdig. Handelt es sich doch um einen wirklich kleinen (800 m), aber ganz wichtigen Abschnitt in der Agglomeration der Stadt St.Gallen und die Hauptverkehrsachse ins Appenzeller Mittelland. Es ist ein Schul- und Radweg, der intensiv mit motorisiertem Verkehr tangiert wird. Ich unterstütze Energiesparen, ganz klar, doch sollte abgewägt werden, wo ein Komfort- und Sicherheitsverlust entsteht und ob dieser tolerierbar ist.

**Elisabeth Eichbaum, Battenhaus:** Wenn wir abends von der Postautohaltestelle Battenhaus zu unserem Haus gelangen möchten, geschieht dies in völliger Dunkelheit. Wie waren wir und unsere Nachbarn doch glücklich, als im Jahr 2000 zusätzlich zur Erstellung eines Trottoirs die Strasse endlich beleuchtet wurde! Und

jetzt dieser Rückschritt. Es mag eine subjektive Empfindung sein, doch es ist nun mal so, dass Licht das Sicherheitsempfinden der Fussgänger massiv erhöht. Wir bitten Sie daher, den Entscheid rückgängig zu machen und die sechs ausgeschalteten Strassenlampen, gemäss ihrer Bestimmung, wieder leuchten zu lassen im Dienst der Sicherheit der Anwohner.

**Peter Meier, Fadenrainstrasse:** Als innovative Gemeinde sollte man sich eher überlegen, ob man nicht eine LED-Strassenbeleuchtung anschaffen sollte. Erstens kann man beim Energiebedarf mehr wie diese 10% einsparen, zudem ist die Betriebsdauer länger und drittens gäbe es mehr Sicherheit wegen der besseren Leuchtkraft.

**Andreas Küng, Schlipfweg:** Die Abschaltung ist sicher ein kleiner Schritt auf dem Weg zur 2000 Watt Gesellschaft, aber er geht eindeutig in die richtige Richtung. Ich begrüsse es, wenn auch weitere Strassenabschnitte auf die Möglichkeit einer Abschaltung überprüft werden. Da gibt es bestimmt noch Potential. ■

Innenausbau

Küchen

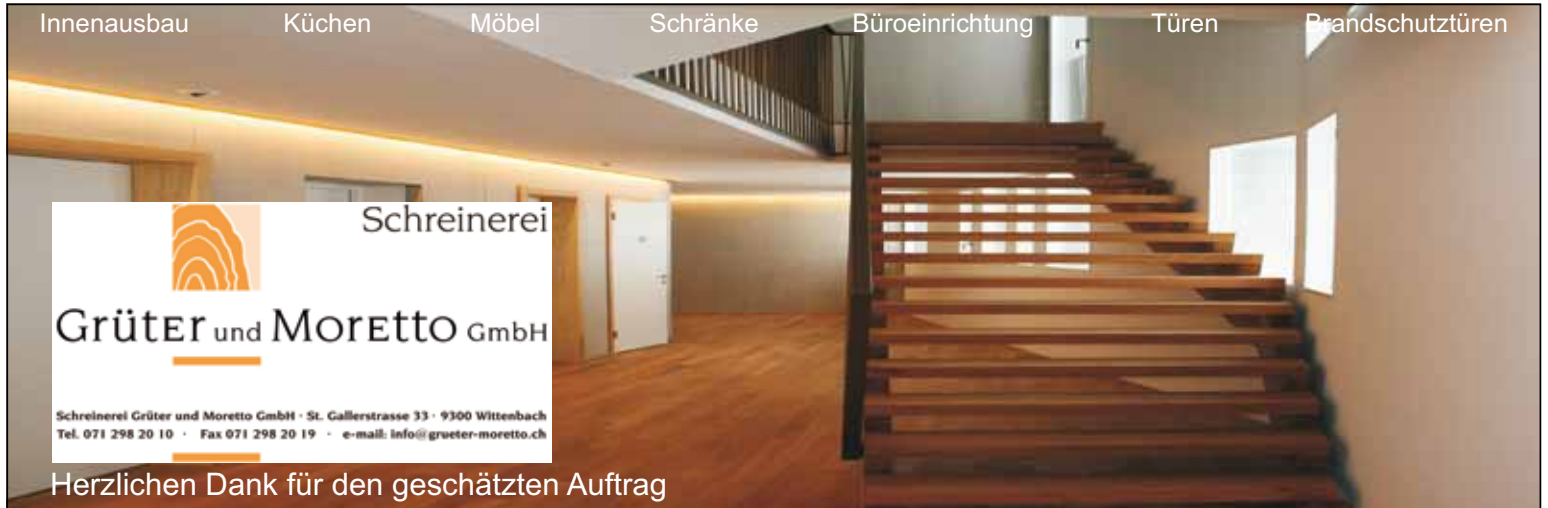
Möbel

Schränke

Büroeinrichtung

Türen

Brandschutztüren



Schreinerei

Grüter und Moretto GmbH

Schreinerei Grüter und Moretto GmbH · St. Gallerstrasse 33 · 9300 Wittenbach  
Tel. 071 298 20 10 · Fax 071 298 20 19 · e-mail: info@grueter-moretto.ch

Herzlichen Dank für den geschätzten Auftrag

**Mettler & Tanner AG**  
Bauunternehmung

9053 Teufen  
Ebni 15



9055 Bühler  
untere Au

[www.mettler-tanner.ch](http://www.mettler-tanner.ch)

**Wir bedanken uns für den Auftrag**

**Spezialisten für:**

- Neubauten
- Umbauten
- SICHTBETON
- Reparaturen

**HEIERLI**

ZIMMEREI · BAUSCHREINEREI  
9053 Teufen · 9055 Bühler

Telefon 071 333 30 40 · [www.heierli-zimmerli.ch](http://www.heierli-zimmerli.ch)



- Umbauten
- Ausführung sämtlicher Zimmerei- und Schreinerarbeiten
- Neubauten
- Treppen
- Fassaden
- Elementbau

**isofloc**  
Gesunde Wärmeisolation

**NÄGELI**



Nägeli AG · Holz- und Innenausbau  
Zwislenstrasse 27 · 9056 Gais  
Telefon 071 791 90 00 · Fax 071 791 90 10

[info@naegeli-holzbau.ch](mailto:info@naegeli-holzbau.ch)  
[www.naegeli-holzbau.ch](http://www.naegeli-holzbau.ch)  
[www.appenzellerholz.ch](http://www.appenzellerholz.ch)

**Wir durften zusammen sämtliche  
Zimmereiarbeiten ausführen.**

**Wir danken der Bauherrschaft  
für den sehr geschätzten Auftrag.**



# Die ersten Mieter sind eingezogen

Genossenschaftspräsident Hansruedi Hörler zieht eine positive erste Bilanz für das Betreute Wohnen im Gremm.

Erich Gmünder

*Nach kaum anderthalbjähriger Bauzeit sind Ende November die ersten Mieter im Betreuten Wohnen im Gremm eingezogen. Gegen 800 Besucherinnen und Besucher wollten sich am Tag der offenen Tür am 4. Dezember selber ein Bild machen vom neuen Angebot für das Wohnen im Alter. Genossenschaftspräsident Hansruedi Hörler zieht eine erste Bilanz.*

Hansruedi Hörler nimmt unter den ersten Mietern – bis Ende Januar sind 14 Parteien eingezogen – eine positive Stimmung wahr. Zwar gebe es wie bei jedem Neubau kleine Nachbesserungsarbeiten, die Beanstandungen hielten sich jedoch im Rahmen des Üblichen. Die Handwerker verhielten sich kulant und kundenfreundlich.

Die da und dort gehörte Kritik, beim Bau seien viele auswärtige oder ausländische Unternehmen berücksichtigt worden, kann Hansruedi Hörler klar dementieren. Ein Grossteil der Aufträge sei in der Region vergeben worden. Bei der Verbauung des hohen Holzanteils seien ausschliesslich einheimische Firmen und Produkte berücksichtigt worden. Das Gleiche gelte beim Beton. Auch beim Innenausbau wurden sowohl bei den Fenstern wie bei den Küchen Schweizer Produkte bevorzugt. Von Anfang an habe man grossen Wert auf eine ökologische und nachhaltige Bauweise gelegt. Das reiche von



Die Gelegenheit zu einem Augenschein wurde von der Bevölkerung am 4. Dezember rege benutzt. Fotos: Erich Gmünder

den kurzen Transportwegen bis hin zur Tatsache, dass Holz ein weitgehend CO<sub>2</sub>-neutraler Baustoff ist. Bei sämtlichen Baustoffen sei darauf geachtet worden, Schadstoffe zu vermeiden. So wurden z.B. auch Mineralfarben verwendet.

Der Eindruck, dass viel ausländisches Personal beschäftigt sei, sei dadurch entstanden, dass einige Firmen im Innenausbau billige ausländische Arbeitskräfte beigezogen hätten, was Hansruedi Hörler persönlich bedauert.

## Bewegung wichtig

Ein wichtiger Aspekt beim Bau seien auch gesundheitsfördernde Aspekte gewesen. Dazu gehören nicht nur der Gymnastikraum und die Sauna mit Sprudelbad, sondern auch die Treppen sowie der Laubengang um den Innenhof, der eine leichte Steigung aufweist. Das ist so gewollt: Die Architektin Ulrike Hörler hat als Erstausbildung ein Studium als Sportwissenschaftlerin absolviert; Bewegungsförderung war ihr Spezialgebiet

Fortsetzung Seite 18



Die Architektenfamilie Hörler (von links) mit Ulrike, Roman, Silvia und Hansruedi Hörler mit Grosskind Elina.



Der Gemeinschaftsraum entwickelt sich zum Treffpunkt der neuen Bewohner.



Stägeli uf, Stägeli ab - die Plastikschuhe schützten die Parkettböden.

und sie weiss, dass Studien belegen, wie wichtig Bewegung im Alter ist, um die Selbstständigkeit möglichst lange zu erhalten. Es gelte, eine falsche Schonhaltung im Alter zu vermeiden und möglichst viel Bewegung in den Alltag zu integrieren. So sei z.B. richtig

Bücken (in die Knie gehen) oder Treppensteigen im Alter zu Unrecht verpönt.

Auch gegen Vereinsamung beugt das Projekt vor. Der Gemeinschaftsraum und der piazzaähnliche Innenhof sollen durch regelmässige Aktivitäten belebt werden.

## Zwei Wohnungen noch frei

Bis auf zwei sind alle Wohnungen vermietet, und dies, ohne dass Inserate geschaltet werden mussten. Auch diese beiden – eine 4-Zimmer und eine 4-Zimmer-Maisonette-Wohnung – hofft Hansruedi Hörler bald vermieten zu können. An Interessenten mangle es nicht: Rund 100 Personen befinden sich auf der Warteliste. Doch wenn er jemanden kontaktiere, höre er oft, es sei doch noch zu früh oder man fühle sich noch zu jung. Die Gefahr bestehe, dass man mit dieser Einstellung den richtigen Zeitpunkt verpasse. Ideal sei, wenn man als «fitter Senior» ins Betreute Wohnen einziehen könne.

Der Begriff «Betreutes Wohnen» schrecke vielleicht auch noch viele Leute ab. Dabei gehe es primär um altersgerechte Wohnungen, mit der Option, pflegerische Dienstleistungen vom benachbarten Alterszentrum Unteres Gremm und der Spitex zu beziehen, was momentan aber für viele Mieter noch in weiter Ferne liege. Eine gute Altersdurchmischung würde er persönlich begrüssen. Das Mindestalter liegt momentan bei 60 Jahren. Ausnahmen muss der Gemeinderat bewilligen. ■

## «Einzig die neue Adresse stört uns noch»

Anny und Herbert Furrer sind von der Lustmühle in das Betreute Wohnen gezogen

Loslassen – das war auch beim Ehepaar Furrer angesagt. Herbert Furrer (82), der bis zu seiner Pensionierung in der Stadt eine Zahnarztpraxis geführt hatte, fiel es schwerer als seiner Frau, das geliebte Heim in der Lustmühle nach 48 Jahren zu verlassen. Doch es sei gut gewesen, den riesigen Estrich selber räumen zu können. Hunderte

Bücher und viel Geschirr brachte er ins Brockenhaus. Seine Frau Anny (79) hatte vor zwei Jahren vom Projekt in der Zeitung gelesen und ihren Mann zur Anmeldung bewegt. Ihr fiel es leichter, Abschied zu nehmen: Die Gartenarbeit, das Rasenmähen und Schneeschaufeln wurden zunehmend zur Last, und auch der Gedanke, was wäre, wenn eines von beiden pflegebedürftig würde. «Die Vorstellung, allein in einem Haus zu leben, machte mir Angst.» Ihre Kinder seien froh über den Entscheid gewesen – die Tochter wohnt in Thalwil, der Sohn in Bern, und beide wissen nun, dass ihre Eltern allenfalls auf die Dienstleistungen von Pro Senectute und des Heims zurückgreifen können, wenn irgendwann einmal Bedarf da ist. So weit ist es noch nicht, beide sind rüstig und nicht auf fremde Hilfe angewiesen – mit dem Begriff «Betreutes Wohnen» haben sie deshalb auch etwas Mühe.

Furrers (sie wollen partout nicht aufs Bild) waren am 30. November unter den ersten Mietern, die einzogen – und da habe dies und das gehapert. Ein Vorteil sei aber gewesen, dass viele Handwerker noch im Haus waren und unkompliziert halfen. Die Wohnung mit Sicht bis unters Dach finden Furrers hell und grosszügig, «man kommt sich frei vor, gar nicht eingengt.» Dass sie ihr Treppenhaus nur mit drei anderen Parteien teilen müssen, gebe das Gefühl, in einem kleinen Mehrfamilienhaus zu wohnen – ein Stück Individualität. Die Hollywoodschaukel in der Glasloggia hätten sie bisher nicht benutzen können – das sei ein Kühlschrank. Überhaupt: Am Anfang sei man sich vorgekommen wie in der Gartenwirtschaft. Vorhänge schützen nun vor allzu neugierigen Blicken. Das Einzige, was sie jetzt noch stört, ist die neue Wohnadresse: Krankenhausstrasse! EG ■



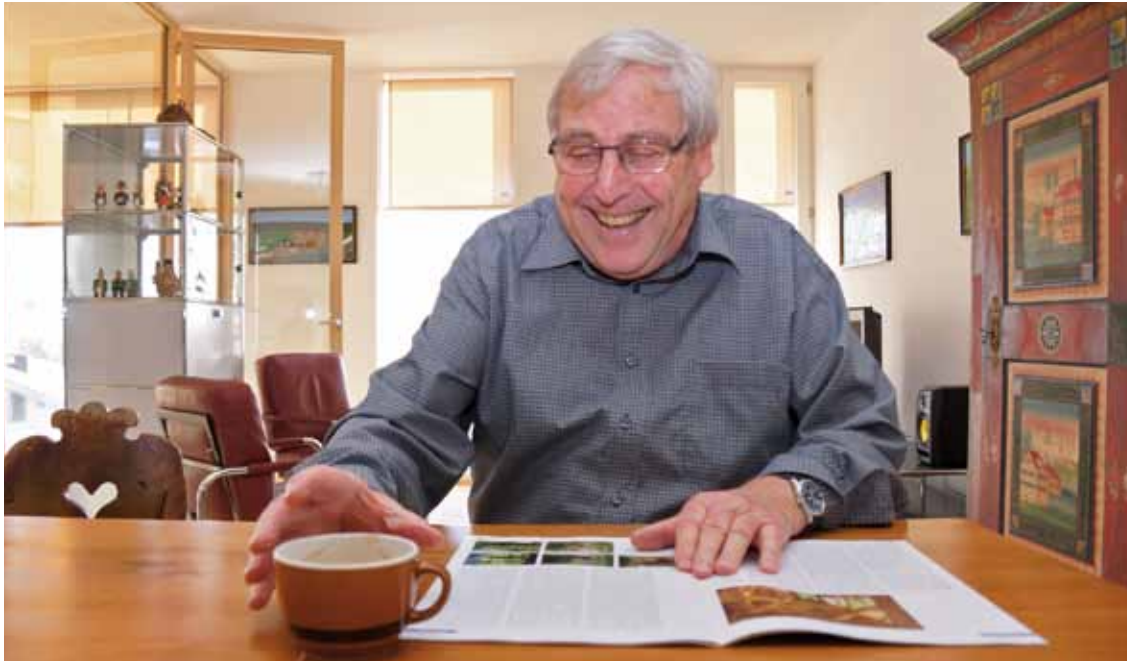
Die Treppenhäuser sollen die Beweglichkeit fördern.

# Mit einer Handvoll Möbeln und Bildern leben

Willy Ringeisen ist der erste Mieter im Betreuten Wohnen Gremm.

*Willy Ringeisen erntet in der letzten Zeit oft erstaunte Blicke und Stirnrunzeln, wenn er erzählt, wo er wohnt: «Du! Im Betreuten Wohnen!» Der 71-Jährige ist aktiv und fit wie eh und je und immer noch teilzeitlich berufstätig als Unternehmensberater in der Druckereibranche. Seine Entscheidung findet er goldrichtig: «Ich wollte einfach den richtigen Zeitpunkt nicht verpassen.»*

Nach den dunklen Tagen mit Nebel die Premiere: Die Sonne strahlt am Himmel, die warmen Strahlen kitzeln, am liebsten würde man auf der Liege in der Loggia ein ausgedehntes Nickerchen machen. Der Blick ist atemberaubend: Das Dorf zu Füssen, der Säntis als Kulisse. Der Redaktor hat Mühe, sich wieder aufzurappeln. Er ist der Einladung des Hausherrn gefolgt, der selber bis jetzt noch keine Zeit hatte, das Herzstück der neuen Wohnung zu testen. Willy Ringeisen ist als erster Mieter Ende November eingezogen, hat die 4<sup>1/2</sup>-Zimmer-Wohnung in Niederteufen verkauft, geräumt, hat sich von vielem getrennt und hat sich mit einer Handvoll seiner Lieblingsstücke im Gremm eingerichtet: Ein Tisch, ein Bett, ein Kleiderkasten, Schreibpult, ein Bauernschrank und zwei drei Sessel. Reduzieren aufs Wesentliche, sagt er dem: «Das ist der grösste Luxus: Diese Einfachheit, einfach genial.»



Willy Ringeisen hat sich gut eingelebt und freut sich auf die neuen Nachbarn.

## Neue Wohnung – neues Wohnmodell

Dass es so weit gekommen ist, hat eine Vorgeschichte. Willy Ringeisen wohnte mit seiner Familie viele Jahre im Störgel in der Gemeinde Stein in einem schönen alten Haus mit viel Garten in der Landwirtschaftszone. Früh zogen die beiden Kinder aus schulischen und beruflichen Gründen aus und es wurde zu still im Haus. Der abgelegene Wohnort war für das Alter keine gute Perspektive.

1995 kaufte das Ehepaar eine 3<sup>1/2</sup>-Wohnung in der neu erstellten Siedlung an der Blattenstrasse, wo Ursi Ringeisen einzog. Wohnen in Teufen hat viele Vorteile: insbesondere die ausgezeichnete Infrastruktur mit der Bahn, die Läden und der gute Kontakt mit den Leuten. Nach eingehender Beratung auch mit den erwachsenen Kindern verkaufte die Familie das Haus im Störgel und erwarb eine zweite Wohnung

Fortsetzung Seite 20



Der Eingangsbereich.



Der Innenhof bietet viele Möglichkeiten als Treffpunkt und Ort für kulturelle Veranstaltungen.

# Hagenschwendi – Weiningen – Gremm

Max und Sonja Früh – nach 40 Jahren ist der frühere Kaminfegermeister zu den Wurzeln zurückgekehrt.

Mit wenigen Ausnahmen sind alle MieterInnen im Gremm Einheimische, welche ihre Wohnung oder ihr Haus in Teufen aufgegeben

und hier eingezogen sind. Eine Ausnahme sind die Frühs. Sie sind von Weiningen ZH zugezogen. Allerdings schliesst sich damit ein

Lebenskreis: Max Früh (72) ist in der Hagenschwendi unterhalb der Jägerei aufgewachsen und nun mit seiner Frau Sonja (76) in die Jugendheimat zurückgekehrt.



Max und Sonja Früh mit Vito an der vertrauten Essecke. Foto: EG

Fortsetzung Seite 21

Fortsetzung von Seite 19

neben der ersten, in der sich Willy samt Büro einrichtete.

Das habe schon zu reden gegeben. Freiwillig getrennt wohnen: Ringeisens lebten diese neue Wohnform 15 Jahre, fanden das gut und sie leben sie weiter: Seine Frau behält ihre Wohnung, und jetzt organisieren sich die beiden für den letzten Lebensabschnitt neu.

## Gemeinsame Aufgabenteilung

Wieder zusammenziehen auf kleinem Raum, das gäbe zu viele Reibungen, sind Ursi und Willy Ringeisen überzeugt, denn beide hätten – obwohl übereinstimmender Ansichten – oft unterschiedliche Interessen und Tagesrhythmen. Einmal am Tag isst man gemeinsam – «meine Frau ist eine Superköchin» – oder unternimmt etwas. Er versucht sich als Hausmann: Die kompakte Wohnung schaffe er in anderthalb Stunden. Aufgaben und Arbeiten wie Finanzen, Einkaufen, die Wäsche, werden aufgeteilt. Es funktioniere bei einer gewissen Flexibilität ganz gut. – Später können zu Hause wie im

Betreuten Wohnen die Dienstleistungen der Spitex sowie des Alterszentrums individuell in Anspruch genommen werden.

## Die erste Nacht

Etwas angewöhnen musste er sich schon an die neuen Wohnverhältnisse. Als er Ende November einzog, war er einer der ersten Mieter. Und prompt, als er am Abend vom Essen bei seiner Frau zurückkehrte, sei er im Dunkeln vor verschlossener Türe gestanden. Die Türe klemmte. Hansruedi Hörler, den er herbeirief, konnte ihm helfen. Die Nacht sei etwas gruselig gewesen, das Erwachen am Morgen ein kleiner Schock: Die Helligkeit, die Spiegeleffekte des vielen Glases, die fehlenden Jalousien. Dafür aber ein bezaubernder Blick vom Bett direkt in die Berge!

Die Vorhänge und ein paar Pflanzen fehlen noch, aber sonst ist nun alles fertig eingerichtet. Der antike Bauernschrank und die Bilder von Konrad Zülle vertragen sich gut mit der modernen Wohnung. Das viele Holz gebe ein wunderbares Raumklima, Baumängel hat er bisher kaum ausgemacht: «Ich fühle mich sehr wohl hier.»

## Der jüngste Mieter

Willy Ringeisen hat sich frühzeitig auf diesen Schritt vorbereitet. Bereits zwei Tage nach Abschluss des Projektwettbewerbes habe er sich bei der Genossenschaft angemeldet und gleich für eine Wohnung entschieden. In den letzten Jahren sei er fast täglich auf die Baustelle gekommen und habe jede Phase intensiv miterlebt.

Die neuen Mitbewohner kennt er noch kaum. Am Neujahrsapéro im Gemeinschaftsraum hat er einige künftige Nachbarn kennengelernt, und ist nun guten Mutes: «Die Stimmung war sehr gut, wir passen sicher gut zusammen», sagt er als Jüngster. Am Sonntagmorgen heizt er jeweils die Sauna ein. Er freut sich, wenn er dort bald nicht mehr alleine ist. Willy Ringeisen ist nach wie vor überzeugt, das Richtige getan zu haben, und zur richtigen Zeit: «Ich bin zwar immer noch überrascht, was das doch für ein Einschnitt im Leben ist, aber wenn ich jeweils nach Hause komme, spüre ich: Hier bin ich wirklich daheim.» EG ■

zu Hause.» – Ganz neu war Teufen für sie allerdings nicht: Max Früh hatte das Elternhaus in der Hagenschwende, ein kleines Stickerhöckli, geerbt und auf den neusten Stand gebracht; hier verbrachten sie mit ihren Kindern die Ferien und manche Wochenenden, kauften in den Dorfläden ein und hielten den Kontakt mit Teufen immer aufrecht.

Max Früh erleichterte seiner Frau den Umzug, indem er die moderne Wohnung mit vielen vertrauten Möbeln einrichtete und den heimeligen Esstisch samt Eckbank aus Arvenholz installierte. «Mein Mann ist ein sehr guter Handwerker!» Das sei ihnen am Anfang hier sehr zustatten gekommen, da es manche kleineren Baumängel auszubügeln

galt. Die Glasloggia ist gegen Westen ausgerichtet: «Da haben wir schon spektakuläre Sonnenuntergänge erleben dürfen», erzählt Sonja Früh, während sie dem heftigem Schneetreiben vor dem Fenster zuschaut.

Max Früh freut sich nun, hier und in der Werkstatt oben im Ferienhaus seinen zahlreichen Hobbys frönen zu können: Fotografieren, Malen, Skulpturen aus Metall gestalten, Kochen, Töfffahren... Oder mit «Vito» spazieren gehen zu können. Der Pinschermischling wäre beinahe in einem Tierheim gelandet; nun hat er im Gremm sein neues Zuhause gefunden. EG ■



Das Herzstück der neuen Wohnungen:  
Die Loggia aus Glas.

## «Ziele der Gemeinde vollumfänglich erfüllt»

Gemeindepräsident Walter Grob ist zufrieden – jetzt sollen auch Junge von günstigem Wohnraum profitieren.

Das Projekt Betreutes Wohnen wurde auf einem gemeindeeigenen Grundstück realisiert; dort, wo früher das Gemeindekrankenhaus stand. Dessen Fundament ist in den Kellerräumen noch erhalten. Die Gemeinde stellte das Grundstück im Baurecht zur Verfügung und sicherte sich auch ein Mitspracherecht. Sie forderte jedoch im Gegenzug gewisse Rahmenbedingungen wie Preispolitik, Mindestalter etc. Gemeindepräsident Walter Grob zieht eine erste Bilanz:

### Wie beurteilt die Gemeinde das Projekt?

Das Projekt ist gefällig, fügt sich gut in die bestehende Baustruktur ein und bietet den Mieterinnen und Mietern einen zeitgemässen Komfort. Die Infrastruktur im Haus bietet verschiedene Aufenthalts- und Treffmöglichkeiten und animiert zu gesellschaftlichen Aktivitäten.

### Ist damit der Bedarf abgedeckt oder gibt es noch weitere Optionen?

Die Warteliste der Genossenschaft bestätigt den weiteren Bedarf am Wohnungstyp «Betreutes Wohnen». Ansonsten kann die Nachfrage nach Alterswohnungen (von 1-Zimmer-Wohnungen bis grösseren Einheiten) von der Genossenschaft Alterssiedlung mit den Standorten «Unteres Hörli» und «Steinwischlenstrasse» mit insgesamt etwa 50 Wohneinheiten abgedeckt werden.

### Sind die Ziele der Gemeinde erreicht worden?

Die Zielsetzung des 2006 ausgeschriebenen Investorenwettbewerbs (Angebote von gut gestalteten und kostengünstigen Wohnungen in unmittelbarer Nähe zum neuen Alterszentrum, dazu alters- und benutzergerechtes Wohnen sowie optimale Einfügung in das bestehende Ortsbild und auch architektonisch guten Bezug zum Neubau des Alterszentrums) konnte mit dem realisierten Projekt vollumfänglich erfüllt werden.

### Ist das ein weiterer Mosaikstein im sozialen Wohnungsbau, den die Gemeinde forcieren will?

Nachdem gemeinsam mit zwei Genossenschaften Wohnraum für die älteren Generationen geschaffen werden konnte, soll die Gemeinde Anstrengungen unternehmen, der jüngeren Generation bezahlbaren Wohnraum (zu Eigentum oder zu Miete) zur Verfügung zu stellen. Interview EG ■



Vielbeachtet wird die preisverdächtige Architektur des neuen Alterswohnprojektes.

# FORSTER SCHWEIZER STAHLKÜCHEN

forster



Zeitlose Eleganz.  
[www.forster-kuechen.ch](http://www.forster-kuechen.ch)

In einer Welt, die komplexer wird, setzt Forster auf die Schlichtheit. Das Schlichte ist das Starke, im Material und im Design. Stahl bleibt unerreich, wo es um Dauerhaftigkeit und Ästhetik geht. Klare Formen, bündige Linien und glatte Flächen waren immer schon Avantgarde. So sind Forster Küchen auch in 50 Jahren noch modern. Konzentration auf das Wesentliche ist eine Qualität, die auch morgen noch stimmt. Es ist Schlichtheit, die am längsten währt.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen:

AFG Küchen AG, Forster Küchen  
Egnacherstrasse 37, 9320 Arbon  
[www.forster-kuechen.ch](http://www.forster-kuechen.ch)

A F G K Ü C H E N

# Koller

ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen  
Stein  
Hundwil  
071 333 29 90

Wir danken der Bauherr-  
schaft für den geschätzten Auftrag.



Den Bewohnern  
des neuen

**Tüfner Poscht**  
Die Tüfner Dorfzeitung

Hauses wünschen wir gutes und  
wohliges Wohnerlebnis. Die TP



**KELLER + CECCHINATO AG**

Stahlstrasse 8 | 9000 St.Gallen

Wand- und Bodenbeläge in Keramik und Naturstein

Wittenbach Speicher Neukirch-Egnach

[www.keller-cecchinato.ch](http://www.keller-cecchinato.ch) | [info@keller-cecchinato.ch](mailto:info@keller-cecchinato.ch)



GEMEINDE TEUFEN

## Inserieren Sie mit der Gemeinde Teufen an der Immo-Messe



Die Gemeinde Teufen präsentiert sich 2012 wieder an der Immo-Messe in St.Gallen. Zusammen mit dem Amt für Wirtschaft AR bietet sie Ihnen die Möglichkeit Ihr Grundstück, Ihre Immobilie oder Ihr Mietobjekt an der Messe zu präsentieren – kostenlos!

Unter [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) finden Sie weitere Informationen. Auskünfte gibt Ihnen gerne Frau Sandra Eugster, Leiterin Front Office

[Sandra.Eugster@teufen.ar.ch](mailto:Sandra.Eugster@teufen.ar.ch)

071 335 00 14

Wenn Sie uns Ihre Objekte mit Informationen und Bildmaterial bis Ende Februar 2012 übermitteln, sind Sie an der Messe präsent.

Machen Sie Gebrauch von dieser kostenlosen Dienstleistung der Gemeinde Teufen.

9053 Teufen, 13. Januar 2012



Sie verkaufen Ihr Haus? Wir zeigen Ihre  
Liegenschaft am 40m<sup>2</sup> grossen HEV-Stand!

Immo-Messe Schweiz 23.-25. März 2012

Fragen Sie nach unseren Konditionen!



**HEV** St.Gallen  
Verwaltungs AG

Nino Corazza | Immobilienverkäufer

Tel. direkt: 071 227 42 73

E-Mail: [n.corazza@hevsg.ch](mailto:n.corazza@hevsg.ch)

Website: [www.hevsg.ch](http://www.hevsg.ch)

# «Ein Kübel weisser Farbe ist keine Lösung»

Der fleckige Schindelschirm des neuen evangelischen Kirchgemeindehauses gibt zu reden – ein Schandfleck?

Margrith Widmer

Seit Monaten hat Teufen einen neuen Aufreger: Die schwarzgescheckte Fassade des 2009 eingeweihten Kirchgemeindehauses «Hörli» – was erst recht auffällt, weil das Kirchgemeindehaus erhaben auf dem Hörli-Hügel thront.

Kaum bezogen – und schon sehe die Fassade sanierungsbedürftig aus, rügte Elisabeth Eschler an der Kirchgemeindeversammlung Mitte Dezember, und stellte den Antrag, es sei zu prüfen, ob der Schindelschirm nachträglich weiss übermalt werden könne. Gerhard Hackenberg, in der Kirchenvorsteherschaft für das Ressort Bau zuständig, nahm den Antrag entgegen.

## Im Dorfkern weiss

Tatsächlich sind die meisten Häuser im Dorfkern – mit und ohne Schindelschirm – weiss gemalt. Rosmarie Nüesch, die frühere Präsidentin des Ausserrhodener Heimatschutzes, hat dafür eine Erklärung: «Es ist typisch für das Appenzellerland, dass die Häuser im Dorfkern weitgehend weiss gemalt sind. Ausserhalb der Dörfer tragend sie sonnengebräunte Schindelschirme.»

## Sieben Jahre Geduld

Es werde fünf bis sieben Jahre dauern, bis die Fassade rundum gleichmässig gealtert sei, sagt die Architektin Eva Keller, Herisau. Sie weiss anzumalen, wäre Missachtung der Gesamtidee und völlig am Konzept vorbei.

Farbliches Vorbild für das Kirchgemeindehaus sei die kleine Remise im Hörli gewesen. Eine Farbanalyse ergab ein helles Grau und Fenster in relativ kräftigem Grünton.

**«Keiner hat mehr Geduld, zu warten, bis der Alterungsprozess beendet ist.»**

Wenn es unbedingt sein müsse, wäre ihrer Ansicht nach eine lichte, hellgraue, luftdurchlässige Lasur möglich. Aber keinesfalls ein deckend weisser Anstrich: «Das wäre eine falsche Entscheidung», sagt sie, und bedauert: «Keiner hat mehr Geduld, zu warten, bis der Alterungsprozess beendet ist.»



So präsentierte sich die umstrittene Fassade des Kirchgemeindehauses Hörli anfangs Januar 2012. Foto: Paul Grunder

## Urheberrecht

Gewählt worden sei die Art der Fassade gemeinsam mit dem kantonalen Denkmalpfleger Fredi Altherr. Im «weissen Teufen» gebe es auch eine Vielfaltigkeit. Das Kirchgemeindehaus befinde sich nicht unmittelbar am Dorfplatz und sei ländlich geprägt. Es bilde mit Pfarrhaus und Remise ein neues Ensemble.

**Schandfleck oder natürliche Verwitterung? – diskutieren Sie mit auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)!**

«Die Kirchgemeinde ist eigentlich verpflichtet, mit mir die Veränderungen abzusprechen», gibt sie zu bedenken. Für Werke der Baukunst gebe es ein Urheberrecht der Architekten. Eine Fassadenänderung bedürfe zudem einer Bewilligung, da sich das Haus in einer Schutzzone befinde.

## Holzfachmann: Geschmackssache

«Ein Schindelschirm ist ein Witterungsschutz, damit die darunter liegende Konstruktion durch Wind und Wetter nicht beschädigt wird. Heute werden Bauten gut wärmegeklämt und müssen deshalb von innen nach aussen an Dichtigkeit abnehmen. Aussen müssen sie winddicht, innen luftdicht sein. Das sind bauphysikalische Voraussetzungen. Bei diesem Bau fehlt die Hinterlüftungsebene», sagt Paul Grunder. Das gehe bauphysikalisch nur, wenn die Holzschindeln nicht gestrichen und somit nicht

durch einen äusseren Anstrich dampfdicht gemacht werden.

Das Teufner Ingenieur- und Planungsbüro hat die Konstruktion für den Zwingli-saal-Neubau berechnet und geplant. «Schon damals haben wir die Architektin darauf aufmerksam gemacht, dass die Art der Fassadenausführung ein späteres Streichen mit Farbe verunmöglicht.» Die Architektin habe also Recht, wenn sie sage, beim gewählten Fassadenaufbau sei ein nachträgliches Streichen mit einer dichten Farbe nicht möglich. ■

## Jetzt haben Experten das Wort

Gerhard Hackenberg, zuständig fürs Ressort Bau, beauftragt einen Experten, der prüfen soll, ob die Fassade gestrichen werden kann oder nicht. Ausserdem soll ein Rechtsexperte die rechtlichen Probleme abklären. Denn: Es besteht eine Garantie auf verdeckte Mängel von fünf Jahren. Wenn an der Fassade etwas geändert wird, könnte es jedoch sein, dass die Kirchgemeinde der Garantie verlustig gehe. Der Kirchgemeindeversammlung im Mai sollen die entsprechenden Berichte vorgelegt werden.

Eine gemalte Fassade komme teurer als eine vergrauende, so Hackenberg. Eine weisse Schindelfassade müsse alle 15 bis 20 Jahre neu gestrichen werden – mit entsprechend hohen Kosten. Gewiss sei die Fassade während einer Übergangszeit fleckig und unregelmässig, räumt Hackenberg ein. Da die Fassade aber so gewählt worden sei, sei Geduld angesagt. Ein teurer Schnellschuss mit einem «Kübel Farbe» könnte später bitter bereut werden. mw.



**Werner Holderegger**  
Versicherungsexperte, 9053 Teufen



Ihr Ansprechpartner für:

- alle Privat-Versicherungen
- allg. Geschäftsversicherungen
- Geschäftseröffnungen/Geschäftsübergaben
- Vorsorgelösungen
- frühzeitige Pension
- Hypotheken

Tel. 058 285 13 77 | Natel 079 286 47 30 | werner.holderegger@basler.ch | www.basler.ch



■ Parkett ■

Parkett schwimmend oder geklebt  
Parkettsanierung  
Parkett Beschichtungssysteme

**Besuchen Sie unser Parkettstudio im Stofel**

telefonische Voranmeldung 079 231 84 48

Emil Ehrbar ■ Hauptstrasse 20 ■ 9053 Teufen ■ Tel 071 333 18 74 ■ Fax 071 333 59 74  
Privat: Emil Ehrbar ■ Wädlen 394 ■ 9063 Stein



**WINTER  
AUSVERKAUF!**

20% 30% 70%  
50% 40%

auf Ihren Besuch freut sich Ihr

**KEIMER  
SPORT.ch**

Keimer Sport | Hechtstrasse 2 | 9053 Teufen | Fon 071 333 41 10 | Fax 071 333 28 68  
info@keimersport.ch | www.keimersport.ch November-Januar auch montags offen!



**Polcari Malergeschäft**

Inhaber Marco Pellegatta GmbH

Telefon 071 793 19 59  
Fax 071 793 38 56  
Natel 079 355 85 08  
maler.polcari@bluewin.ch



**« Bauernregel »**

Kalter Februar bringt ein gutes Jahr!  
Mit diesen Aussichten freuen wir uns, Sie auch dieses Jahr mit einer grossen Auswahl und 1a Frische bedienen zu dürfen.

Herzlich Willkommen – wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Im Anker | 9053 Teufen | Tel. 071 333 27 55  
Am Dorfplatz | 9056 Gais | Tel. 071 790 04 26  
Im Spar-Markt | 9050 Appenzell | Tel. 071 780 08 01  
www.breitenmoser-metzgerei.ch

**Zeit für das Wesentliche**

FLYER... für entspannte Ausflüge, auch mit dem Kinderanhänger



**TEST and SMILE**  
Die neue Flyer Assistance der Mobiliar und Biketec AG kostenlos für Bestellungen bis 29. Februar 2012.

**Rotbach-Garage Drexel AG**

Landhausstrasse 1  
9053 Teufen  
Telefon 071 333 34 35  
www.drexelgarage.ch  
info@drexelgarage.ch

Das original Schweizer Elektrofahrrad FLYER gibt's in 11 verschiedenen Modellreihen; ob für Ihre Touren, die Fitness oder den täglichen Arbeitsweg. Testen Sie bei einer Probefahrt, mit welchem FLYER Sie glücklich werden.

www.flyer.ch

Biketec AG | Schwende 1 | CH-4950 Huttwil/BE  
Tel. +41 (0)62 959 55 55 | info@flyer.ch

**FLYER**

Innovation in Mobility



# Lesley Stuck-Farrell – begeisterte Fasnächtlerin

Die vielgereiste Engländerin liebt das traditionelle Dorfleben.

Alexandra Grüter-Axthammer

Als Lesley Stuck in die Schweiz kam, war sie zweiundzwanzig Jahre alt. Davor lebte sie in England, Zypern, Malta und im arabischen Bahrain. Mit ihrem Mann und zwei Töchtern wohnt sie seit dreizehn Jahren in Teufen und fühlt sich hier zu Hause. «Die Traditionen hier finde ich mega», sagt Lesley Stuck. Ganz besonders hat es ihr die Fasnacht angetan. Bestimmt gibt es andere Orte in der Schweiz, wo die Fasnacht viel traditioneller gefeiert wird und mehr Leute anzieht. «Gerade das Dörfliche gefällt mir so gut», sagt sie. Seit zwölf Jahren hilft sie beim Organisieren der Kinderfasnacht mit, und seit drei Jahren ist sie Präsidentin des Kinderfasnachtsskomitees. Sie seien fünf Frauen im Komitee und hätten immer viel Spass zusammen. Gute Ideen sind gefragt, um jedes Jahr wieder einen lustigen Nachmittag für die Kinder und Eltern zu organisieren. Am Kinderfasnachtsball helfen dann rund fünfzehn Frauen mit.

## Englisch für Kinder

Aus England hat sie den Brauch Halloween mitgebracht. Mit einer Freundin zusammen – verkleidet als Hexen – zogen sie mit rund zwanzig Kindern aus der Umgebung von Haus zu Haus. Halloween sei zu Unrecht in Verruf geraten. Die Schmierereien an den Häusern hätten nichts mit Halloween zu tun, sagt Lesley Stuck. Sie hätten vorab die Leute informiert und wer einverstanden war, bei dem wurde an Halloween geklingelt.

## Steckbrief:

*Geboren:* in Cambridge, Jahrgang 1962

*Erlerner Beruf:* KV

*Verheiratet:* 2 Töchter; 17 und 13 Jahre

*Hobbys:* Fasnacht, Porzellan malen, Kinderenglisch

*Lieblingsessen:* Voressen

*Lieblingsgetränk:* Rotwein

*Buch auf dem Nachttisch:* Wahre Geschichten – auf Englisch

1984 kam sie als Au-pair-Mädchen in die Schweiz nach Zürich. Dort lernte sie ihren Mann kennen. 1988 Umzug nach St. Gallen. 1999 zog die Familie in die Lustmühle. Seit 2007 wohnen sie in Teufen.

Danach gab es dann Wienerli mit Suppe bei den Stucks in der Garage.

Die fröhliche Engländerin fühlt sich wohl mit Kindern und liebt die Spässe mit ihnen. Kinder begeistern sie und auch sie vermag Kinder zu begeistern. So gibt sie seit sieben Jahren Englisch für Kinder bis zur zweiten Klasse in Niederteufen. «Ich wollte immer nur Kinder, die freiwillig kommen und nicht, weil es die Eltern nötig fanden», sagt sie. Sie hören englische Musik, spielen zusammen oder gehen nach draussen. Alles sei sehr spielerisch ohne «Drill».

## Offenes Haus

Das grosse Haus am Schützenberg bietet genügend Platz für Lesley Stucks Familie und Freunde, die sie besuchen kommen. Ihre beiden Schwestern leben in Amerika, letztes Jahr besuchte sie eine davon mit ihrer Familie. Ihre Schwester schwärme von der Landschaft. Das Essen schmecke hier nicht so künstlich wie in Amerika. «Sie nimmt immer etwa zwanzig Toni-Jogurt mit nach Hause», sagt Lesley Stuck. Auch die Sauberkeit und die solide Bauweise der Häuser in der Schweiz hätten sie beeindruckt. Da seien die Häuser in Amerika ganz anders gebaut.

Ihre Mutter ist «halbe» Inderin und ihr Vater Engländer. Er war bei der Englischen Luftwaffe, und darum zogen die Farrells oft um. Richtig zu Hause fühlte sich Lesley Stuck nirgendwo. Als Jugendliche lebte sie mit ihrer Familie im arabischen Bahrain. «Ich konnte mich dort nicht frei bewegen – das schätze ich hier so sehr. Auch für meine Kinder», sagt Lesley Stuck. Wenn sie aus dem Haus gehe, müsse sie sich keine Sorgen machen. Hier fühle sie sich sicher. Auch ihre Freunde aus England schätzten das.



Lesley Stuck in ihrer Wohnung an der Schützenbergstrasse. Foto: AG

## Helferin für die Fasnacht fliegt aus England ein

Eine Freundin komme seit einigen Jahren regelmässig an die Fasnacht. «Sie fliegt extra aus England zu uns, um mitzuhelfen», sagt Lesley Stuck. Helfer könnte die Kinderfasnacht noch mehr gebrauchen, meint sie. Ihr hätte die Mithilfe damals geholfen, sich hier zu integrieren. «Ich lernte so viele Leute kennen», sagt sie.

Nur etwas mache ihr hier Mühe, das sei die Sprache. Schreiben und Telefonieren auf Deutsch – das versuche sie noch immer zu umgehen, sagt sie mit unüberhörbar englischem Akzent. Bevor sie sechs Jahre auf einer Schweizer Bank in St. Gallen arbeitete, musste sie die Sprache lernen. Sie arbeitete in einem Restaurant am Buffet.

Mit ihrem lustigen und offenen Wesen wäre sie lieber in den Service gegangen, um näher bei den Leuten zu sein. Dafür sprach sie aber zu wenig gut Deutsch. Die Kollegen und Gäste hätten ihr dann dabei geholfen. Es seien aber Wörter gewesen, die sie nicht wirklich gebrauchen konnte. «Nicht die anständigen», sagt Lesley Stuck lachend. ■

# Eine Kindheit im Café Spörri

Das Café Spörri ist Geschichte – Zeit für einen leicht nostalgischen Rückblick des Sohnes.

Hanspeter Spörri\*

Manchmal werde ich gefragt, warum denn eigentlich das Café Spörri ein so besonderer Ort gewesen sei. «Vielleicht wegen der Sorgfalt, die auch auf Details verwandt wurde?», mutmasse ich dann: Immer sorgte mein Vater dafür, dass die Vorhänge beim Eindunkeln gezogen wurden. Als dies später manchmal nicht rechtzeitig erfolgte oder ganz unterblieb, wurde die Atmosphäre im Lokal abends fröstelig, und die Gäste blieben weg. Ich kann unzählige vergleichbarer Kleinigkeiten aufzählen, auf die meine Eltern ständig ein Augenmerk hatten: Die immer frischen Blumen; der Kaffeerahm, der täglich aus Milch und Rahm gemischt wurde; das ausgesuchte Öl für die Salsauce; die zum Stil des Hauses passenden Bilder und Antiquitäten...

## Albert Mansers erstes «Böldli»

Im «Spörri» aufzuwachsen war wohl etwas Ungewöhnliches. Das Café war sozusagen Stube und Spielzimmer. Schwach erinnere ich mich an das einfache Lokal vor dem Umbau. Mein Grossvater hatte den Betrieb 1931 gekauft. Er war ein weitgereister Mann gewesen, hatte als Pâtissier in guten Hotels im Ausland, aber auch im Kurhaus Weissbad gearbeitet und dann das Berggasthaus «Chräzerli» an der alten Schwägälpstrasse übernommen. In meinen frühen Erinnerungen sehe ich ihn am Herd stehen. Er war auch ein guter Koch. Und er sammelte



Das stattliche Appenzellerhaus um 1930 – noch ohne Café-Vorbau. Fotos: Archiv Spörri

Appenzeller Bauernmalerei. Albert Manser, der verstorbene Innerrhoder Bauernmaler, war damals als Konditor im «Spörri» angestellt. Ich sehe ihn noch, wie er meinem Grossvater sein erstes «Böldli» (Innerrhodisch für kleines Bild) zeigte, der dafür anerkennende und aufmunternde Worte fand.

Das war Ende der 50er Jahre. Ich besuchte den Hörli-Kindergarten. Und ich glaube, die Kindergärtnerin, die wir nur als Tante Milli kannten, war ziemlich neidisch auf mich, der ich im Schlaraffenland wohnte. Jedenfalls musste ich meistens neben ihr sitzen, wenn sie vorlas, «in Ohrfeigennähe», wie sie sagte.

Die Erwachsenen, auch der Schulhausabwart, tuschelten manchmal über sie, er-

wähnten verstoßen, dass sie allzu viele «Stöckli vom Spörri» verzehre. Irgendwie fühlte ich mich dadurch mitbetroffen. Wir Kindergärtler mussten vor dem Nachhausegehen Tante Milli jeweils die steile Gremmstrasse hinauf stossen, bis zum Haus gegenüber der «Rose», und dort auch noch die enge Treppe hoch, die zu ihrer Wohnung führte. Es war ein seltsames Gefühl, zu sieb oder acht die Kinderhände nach Kräften tief in den weichen, weiten Hintern unserer «Tante» zu drücken. Manchmal brummt man bei dieser Schwerarbeit wie ein Traktor. Die Erinnerung – fast die deutlichste meiner Kindergartenzeit – stieg wieder auf, als ich während der Konditorlehre jeweils den Laugenbrötli-Teig aus der Knetmaschine



Das Café Spörri nach dem Umbau von 1932.



Das Café von Jakob Spörri – wie es von 1932 bis 1959 existierte.

hob und die Hände in der weichen, weissen Masse versenkte.

### Ein Vater, der «spinnt»

Das Café Spörri war im Jahr 1959 eine Baustelle. Eine Baracke auf dem Trottoir vor dem Haus diente zuerst als Ladenprovisorium, während der zweiten Bauetappe dann als Café. Meine Eltern, die den Betrieb einige Jahre zuvor übernommen hatten, entschlossen sich, einen grossen Umbau in Angriff zu nehmen. Der Leiter der Teufner Kantonalbankfiliale fand allerdings, die Pläne seien übertrieben. Mein Vater kam einmal aufgeregt von einer Besprechung nachhause. Der Bankverwalter habe gesagt: «Sie spinnen!» – «Dann spinne ich halt», sagte mein Vater trotzig. Ich wusste nicht recht, was das heissen sollte, vermutete aber, dass es nicht so schlimm, vielleicht sogar eine Auszeichnung sei.

Die festliche Eröffnung des Cafés samt Laden fand am Montag, 4. Januar 1960 statt. Viele geladene Gäste waren da, ein eindrucksvolles kaltes Buffet stand bereit. Gemeindehauptmann Walter Mösli hielt eine Rede, alt Gemeindehauptmann und Konditormeister Ernst Tanner, dem mein Grossvater den Betrieb abgekauft hatte, ebenfalls. Architekt Ernst Roder schilderte die Phasen des Umbaus, und der St.Galler Nationalrat Paul Bürgi überbrachte die Grüsse des Gewerbevereins.



### «Ort der Entspannung»

Meine Eltern haben die vielen Zeitungsausschnitte zu jenem Anlass aufbewahrt. Der Berichterstatter des «Säntis» schwärmte von der «bodenständigen Materialechtheit», von «Qualitätsmaterial und Qualitätsarbeit»: «Hier wurde auf der ganzen Linie nicht gespart oder dem blendenden Zeitalter der Kunststoffe oder Mode gehuldigt.» Teppiche, Licht, Farben und Vorhänge kontrastierten und harmonisierten angenehm und einladend, heisst es weiter im «Säntis»: «Dabei bekommt man absolut nicht den Eindruck von pompös oder luxuriös, sondern man beurteilt das Ganze richtiger nach Appenzeller Art als zeitlos schön und für dich und mich als Ort der Entspannung und Erholung geschaffen.»

Vom ersten Tag an war das Café fast stets



Das Café Spörri nach der Renovation von 1975.

gut besetzt – und an Wochenenden übervoll. Meine Eltern waren fast immer im Laden und im Café anzutreffen. Sie begrüsst und verabschiedeten Gäste, plauderten mit ihnen über dies und das. Manchmal führten sie Leute zusammen, von denen sie annahmen, sie würden sich gegenseitig gut verstehen. Auch Grossvater Spörri war oft im Geschäft. Er legte Wert darauf, die Gäste mit ihrem Titel anzusprechen: Herr Oberst, Frau Landammann, Herr Professor. Meine Mutter begrüsst sie jedoch bloss mit ihrem Namen. Manchmal entstand daraus ein kleiner Konflikt. Wenn ich heute daran denke, erscheint mir das als ein Symptom dafür, wie die Zei-

ten sich ändern. Dem Herrn Oberst war die Erwähnung seines Titels bereits damals eher unangenehm.

Meine Eltern wollten, dass das Café ein Ort für jedermann sei, ein Ort mit einer gewissen Distanz zum Alltag. Mittwochs kamen beispielsweise oft Gewerbeschüler, die eine unterrichtsfreie Stunde im Café verbrachten. Vor allem die Metzgerlehrlinge waren laut und störten mit ihrer ungehobelten Art manchmal andere Gäste. Was tun? Rauswerfen? Das war nicht der Stil des Hauses. Meine Mutter hatte eine bessere Idee. Als die Gruppe am nächsten Mittwoch wieder flu-

Fortsetzung Seite 28



Der Laden nach dem erneuten Umbau von 1980.



Die «Landammann-Stube», 1964 eröffnet.

chend und rempelnd Platz genommen hatte, stellte sie eine Platte Cremeschnitten auf den Tisch: «Auf Rechnung des Hauses, weil Sie so nette und treue Gäste sind!» Die verdutzten jungen Männer bedankten sich ergriffen und verhielten sich fortan so, wie es dem Ort angemessen war. Eine ähnliche Erfahrung machte man mit den trinkfesten norwegischen HSG-Studenten, die in St.Galler Restaurants gefürchtet waren und vielerorts Lokalverbot erhielten. In Teufen waren sie stets höfliche und dankbare Gäste.

### «Mit Butter?»

Bei den seltenen gemeinsamen Ausflügen mit meinen Eltern – die an meinen schulfreien Tagen meistens arbeiteten – testeten wir die Produkte anderer Konditoreien, verglichen sie mit den eigenen. Die entscheidende Frage lautete immer: «Mit Butter?» Wurde sie bejaht, war man des Lobes voll. Wenn aber Margarinegeschmack spürbar war, hiess es: «Schade!» Das war zu einer Zeit, als die Margarine-Industrie einen teuren Werbefeldzug führte, um die Butter als

ungesund zu brandmarken, die Margarine als billigere und bessere Alternative anzupreisen. «Alles Lüge!», glaubten meine Eltern: «Nichts ist so gut und gesund, wie das Natürliche und Frische». Auch beim Frühstück und beim Mittagessen drehte sich das Gespräch oft um Fragen der gesunden Ernährung, die meiner Mutter, der Tochter einer Naturärztin, ein grosses Anliegen war. Und sozusagen täglich wurde über die Qualität von Pralinémassen, Erdbeertörtchen-Bödli, Buttercremen oder Glace-Rohstoffen diskutiert. Für die Mandarinen-Glace waren beispielsweise «richtige Paterno-Mandarinen» unerlässlich. Wenn sie erhältlich waren – was nur während weniger Wochen im Jahr der Fall war – beschaffte man so grosse Mengen, dass ein Jahresverbrauch an Mandarinenmark eingefroren werden konnte. Am Produktionstag füllte der unvergleichliche Duft das ganze Haus. Heute, so glaubt mein Vater, hätten die Mandarinen leider gar keinen Geschmack mehr.

Im Rückblick gesehen war mein kindliches Verhältnis zu Süssigkeiten sozusagen wissenschaftlich-analytisch. Ich empfand das als ganz normal. Bei Höheners, die schräg gegenüber vom Café Spörri die Metzgerei Anker betrieben, vermutete ich, das Tagesgespräch drehe sich um Cervelats und Kalbsaxen. Und bei den Arztfamilien Bruhin und Wiesmann nahm ich an, im Mittelpunkt der Gespräche stünden Beinbrüche und Grippe, Platzwunden und Kopfschmerzen.



### Wandel der Kaffee-Kultur

Die Frühzeit des Café Spörri war auch die Zeit des Wandels der Kaffeekultur, der Umstellung von Filter- zu Kolbenkaffee. Kaffeemaschinen waren damals so teuer wie ein Auto und dabei äusserst störanfällig. Nur die beste konnte also gut genug sein. Stundenlang sass ich mit meinen Eltern an der Olma und anderen Messen in den Verkaufsständen der Produzenten, wo sie Kaffee degustierten. Am besten schnitt die Schweizer Firma «Schaerer» ab, die damals die erste automatische Kolbenkaffeemaschine entwickelt hatte; später schob sich die italienische Cimbali nach vorne, als der Geschmack des Publikums immer «italienischer» wurde.

Im Café Spörri kollidierten manchmal die Geschmäcker: Während die einen noch



Die Appenzellerstube mit der um 1980 freigelegten und restaurierten Deckenmalerei aus dem 18. Jahrhundert.



Die Ladenfassade nach dem Umbau von 1980.

den gewohnten Filterkaffee bevorzugten, oder den Mokka ohne Schäumchen nach deutschem Vorbild, kamen andere nach und nach auf den Espresso-Geschmack.

### Nach Wiener Vorbild

Vielleicht das wichtigste Thema aber war die Kaffeehaus-Kultur: Inspiriert waren meine Eltern von den Wiener Kaffeehäusern. Deren real existierende Varianten schnitten allerdings bei Besuchen in der österreichischen Hauptstadt nicht gut ab – jedenfalls nicht im Bereich der kulinarischen Qualität. Die Butter fehlte! Die unvergleichliche Atmosphäre dieser Häuser, die Toleranz und Weltoffenheit, die in ihnen zu herrschen schienen, waren aber höchstes Vorbild.

Daran erinnert sich auch ein ehemaliger Gast: Wolfgang Schürer kam 1966 nach St.Gallen, um zu studieren. Professor Georg Thürer, der in Teufen wohnte, wurde sozusagen sein Mentor. Auf Schürers Frage, wie und wo er mehr über die richtige Schweiz lernen könne, empfahl ihm Thürer, einfach das Café Spörri aufzusuchen. Hier komme



Eröffnung der Toilette im November 1966: Neben Peter Spörri die Galeristin Ida Niggli.



Das Gartencafé, ein beliebter sommerlicher Treffpunkt; rechts der 1959 vergrösserte Vorbau mit dem erweiterten Café.

er in Kontakt mit interessanten Menschen. Wolfgang Schürer, der sich schliesslich in St.Gallen als Unternehmer und Berater niederliess und kürzlich seine Abschiedsvorlesung als HSG-Professor hielt, schätzte vor allem die «persönliche Atmosphäre des Café Spörri, verfeinert durch das, was man zu sich nehmen durfte.» Für ihn, den deutschen Studenten, sei es fast ein zweites Zuhause geworden – und tatsächlich auch ein Ort, wo er ein Gefühl für die Schweiz erhielt, Kontakt knüpfen konnte zu Leuten verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft, mit denen interessante Gespräche zu führen waren. «Denn als Student und Ausländer lernst du an der HSG nur andere Studenten kennen. Im Café jedoch gelang es den Eltern Spörri manchmal ganz nebenbei, Gespräche in Gang zu setzen mit Leuten, die ich noch nicht kannte.»

Auch für mich, den kleinen Spörri, war es damals spannend, solchen Gesprächen zu lauschen oder mich einzumischen. Am Samstag, 5. September 1970, lud ich unter anderem Wolfgang Schürer und Hans Höhenner an mein kleines Fest zum 17. Geburtstag ein – ich weiss das noch so genau, weil es der Tag war, an dem der Formel-1-Rennfahrer Jochen Rindt tödlich verunglückte. Was wir damals alles redeten, weiss ich natürlich nicht mehr. Irgend jemand zitierte im Verlauf des Abends aber den mir damals noch unbekanntem Philosophen Voltaire: «Ich werde Ihre Meinung bis an mein Lebensende bekämpfen, aber ich werde mich

mit allen Kräften dafür einsetzen, dass Sie sie haben und aussprechen dürfen.» Dieser Satz, der in die aufgeklärte Kaffeehauskultur passt, hat mich seither begleitet. Er war vielleicht sogar mitschuldig, dass ich Journalist wurde, nachdem ich die Konditorlehre schon nach einem Jahr abgebrochen hatte. Manchmal bedaure ich das. Aber ich weiss auch: Als Cafetier hätte ich meinen Eltern nie das Wasser reichen können. – Sie waren denn auch nicht allzu überrascht, dass ich nicht Konditor wurde. Meine Grossmutter, die Naturärztin, hatte sie darauf vorbereitet. Aus irgendwelchen mir unbekanntem Zeichen schloss sie kurz nach meiner Geburt: «Das wird kein Konditor. Eher ein Intellektueller.»



Jedenfalls aber verdanke ich dem Café Spörri anregende Kinder- und Jugendjahre und viele Erfahrungen. Der lustigste Tag von allen war vielleicht die Eröffnung der umgebauten Toilette im Herbst 1966. Wie alle anderen Um- und Erweiterungsbauten im Laufe der Jahre wurde der Anlass mit einer Einladung an Handwerker, Architekt, Medien und Stammgäste und mit Speis und Trank gefeiert. «Momoll, ein Hüslü so einweihen, das braucht Mut», sagte damals eine Journalistin: «Aber es zeigt die Liebe zum Detail.»

\*Hanspeter Spörri, Jahrgang 1953, Journalist und Moderator, Teufen.

## Aktuell

### Visco-Matratzen „Visco Duo“



Visco Duo (90 x 200) **Fr. 990.--**

Für Ihr Wohlbefinden

### Ergo-Check Liegediagnose

Bettenvermessung - Probeliegen

Voranmeldung erwünscht: Telefon **071 793 24 54**

Fordern Sie unser Wohnbuch „Wohnen & Leben“ an.



Wohnen zum Wohlfühlen.

W. Schuler AG  
Nohblaken 190  
9055 Bühler  
Telefon 071 793 24 54

info@raumausstattung.ch  
www.raumausstattung.ch

# Hüner APPENZELL

Tel. 071 787 14 38  
www.autoreisen-hirn.ch

**FERIEN & REISEN 2012**

- 05.03. 13 Tage **Kurferien in Abano**
- 10.03. 8 Tage **Kurferien in Abano**
- 31.03. 13 Tage **Grosse Maroko-Rundreise**
- 13.05. 3 Tage **Südtirol-Prosecco-Comersee**
- 03.06. 7 Tage **Dänemark «Kopenhagen-Insel Bornholm-Insel Rügen»**
- 01.07. 5 Tage **Grosse Alpenrundfahrt «Wallis/Grächen»**
- 15.07. 13 Tage **Baltikum «Polen/Masuren-Litauen-Lettland-Estland»**
- 01.08. 3 Tage **Wallis-Bettmeralp «Furka Dampfbahn-Bergstrecke»**
- 12.08. 4 Tage **Saarland-Mosel-Elsass**
- 03.09. 4 Tage **Grossglockner-Dolomiten-Südtirol**
- 15.09. 7 Tage **Unbekanntes Deutschland «Dresden mit Ausflügen»**
- 23.09. 6 Tage **Asissi «Auf den Spuren des hl. Franziskus»**
- 30.09. 6 Tage **Herbstfahrt/Toskana «Insel Elba, Pisa etc.»**
- 13.10. 2 Tage **Saisonabschlussfahrt ins Tirol «Seefeld»**
- 08.12. 4 Tage **Christkindelmarkt in Erfurt**

**Bitte verlangen Sie das Reiseprogramm.**

# hnef

Hansueli Nef  
Hauptstrasse 57 | 9052 Niederteufen  
Tel. 071 330 09 94  
info@hnef.ch | www.hnef.ch

Di bis Fr 08.00 – 12.00 | 13.30 – 18.00  
Sa 08.00 – 12.00 | 13.30 – 16.00

Gartengeräte Motorgeräte Zweiräder

### Winterservice

Der nächste Frühling kommt bestimmt.  
Deshalb jetzt den Service machen.

Hanspeter Kuratli & Junior  
9062 Lustmühle  
kuratli.gartenbau@gmx.ch

071 333 35 32  
078 697 94 34  
078 890 90 43

Gartenbau/Gartenpflege

Kuratli Gartenbau

Freude am Garten



# immoinside

Teufen 071 290 07 38 St. Gallen



## SwissLife

**So fängt Zukunft an: 071 354 66 88.**

Heinz Gähler freut sich auf Ihren Anruf.  
Generalagentur Appenzellerland, heinz.gaehler@swisslife.ch

# KAFFEEMASCHINENMORGER

Reparatur. Beratung. Verkauf.  
071 244 80 30. www.kafi.ch

MSC Morger GmbH Langgasse 36 CH-9008 St. Gallen



# Aus Freude an schönen und gesunden Gärten

Am 1. März wird der gelernte Landschaftsgärtner Matthias Kuratli in den Familienbetrieb seiner Eltern eintreten.

Seit 25 Jahren leben Hanspeter und Alice Kuratli in der Lustmühle, in ihrem Häuschen am Waldrand. Die beiden Kinder Iris (1988) und Matthias (1990) besuchten die Schulen in Teufen. Beim Vater war es anfänglich die Liebe zum eigenen Garten den er schon seit mehr als 30 Jahren pflegt. Dann erkannten Nachbarn seinen grünen Daumen und fragten ihn um Unterstützung.

Beruflich war Hanspeter Kuratli während 25 Jahren als Dekorateur bei einem Grossverteiler tätig. Gartenarbeiten verrichtete er abends und an Samstagen. Über sein Hobby fand er 1996 den Weg ins Alterswohnheim Raphael in St. Georgen. Dort war er 10 Jahre als Hauswart und Pfleger tätig, bevor er sich 2006 für die Selbständigkeit im Bereich Gartenpflege entschied. Während 3 Jahren arbeitete er alleine. Seither unterstützt ihn Teo Winter als Mitarbeiter.

## Neu: Gartenbau und -gestaltung

Sohn Matthias wurde ebenso vom «Gartenvirus» infiziert und absolvierte seine Lehre als Landschaftsgärtner in St. Gallen. Er wird per 1. März vollzeitlich in den elterlichen Betrieb eintreten. Die bisherigen Aktivitäten in den Bereichen Garten- und Rasenpflege,



Hanspeter und Matthias Kuratli geht die Arbeit auch im Winter nicht aus: Sie schneiden Bäume oder räumen Schnee von Treppen und Wegen. Foto: SZ

Bäume und Sträucher schneiden, Hauswartungen und Winterdienst werden fortgesetzt. Die Spezialität von Vater Hanspeter Kuratli ist das «leise» Mähen von (Mager-)Wiesen mit der Sense – meist schon früh morgens. Chemie kommt wenig bis gar keine zum Einsatz. Zu gut wissen die beiden Gartenspezialisten um die Kraft und auch Verletzlichkeit der natürlichen Kreisläufe, welche sie erhalten und fördern wollen.

Mit dem Eintritt von Matthias Kuratli wird das Angebot der Firma durch die Bereiche Gartengestaltung und Gartenbau (Sitzplätze, Trockenmauern, allgemeine Belags- und Natursteinarbeiten) erweitert. SZ ■

## Magazin mit Vorplatz gesucht

Wer im Umkreis von 10 km von Teufen geeignete Räumlichkeiten anzubieten hat, melde sich bitte unter Tel. 071 333 35 32.

# Gratulation zum Studienabschluss



An der FHS St. Gallen durfte **Claudio Angehrn**, Blattenstrasse, Niederteufen, das Diplom Bachelor in Business Administration, Fachrichtung internationales

Management entgegen nehmen. Während seiner Studienzeit hatte er die Möglichkeit, ein Semester an die Tongji University in Shanghai zu gehen. Es war ein sehr spannendes, prägendes und erlebnisreiches halbes Jahr, das ihn in eine andere Welt mit kulturellen Unterschieden eintauchen liess. Begeistert von diesem Kontinent kehrte er in die Schweiz zurück, um sein Studium abzuschliessen. Seit September 2011 arbeitet

Claudio Angehrn in Zürich für eine Importagentur, welche mit Lebensmittelspezialitäten aus der ganzen Welt – hauptsächlich Asien – handelt. In seiner Freizeit geht er gerne joggen und snowboarden. Ausserdem hat er das Kochen entdeckt.

## Weiterbildungen

*Bildungszentrum BVS St. Gallen:* **Simon Dolder**, Lustmühle: Technischer Kaufmann mit eidg. Fachausweis  
*Zentrum für berufliche Weiterbildung, St. Gallen:* **Daniel Garcia**, Niederteufen: Dipl. Techniker HF Fachrichtung Elektrotechnik;  
**Raphael Looser**, Niederteufen: Dipl. Techniker HF Fachrichtung Informatik  
*KBZ St. Gallen:* **Morena Barra**, Teufen: Berufsmatura Vollzeitausbildung.



**Richard Wiesli**, Gremmstrasse 33, Teufen, hat per Dezember 2011 an der FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften das Nachdiplom-

studium Executive MBA mit der Vertiefung «Entrepreneurship – Leitung KMU und Profitcenter» erfolgreich abgeschlossen. Er ist nun berechtigt, den eidgenössisch geschützten Titel «Executive Master of Business Administration FHO» zu tragen. Richard Wiesli ist Geschäftsführer der EnzymPro AG, Appenzell und vertritt die FDP im Kantonsrat AR. Fotos: zVg. ■



**AROKNECHTLE AG**  
Immobilien - Treuhand

9100 Herisau  
Tel. 071 354 53 20  
info@aroknechtle.ch  
www.aroknechtle.ch

**VERWALTUNGEN  
SCHÄTZUNGEN  
VERKÄUFE**

**svit**  
Schweizerischer Verband  
Immobilienwirtschaft



**Solaranlagen**  
Photovoltaik/Heisswasser

**Inh. B. Schmalbach**  
Steinerstrasse 21  
9052 Niederteufen  
mobile: 079 709 40 08  
dach-klarere@bluewin.ch

*Sie buchen Ihre Ferien ja  
auch nicht beim Bäcker.*

FINANZ  
CONTROLLING  
MANAGEMENT **FICOMA**  
TREUHAND AG

- ✓ Buchhaltungs- und Treuhanddienstleistungen
- ✓ Unternehmensberatung
- ✓ Wirtschaftsprüfung
- ✓ Steuerberatung

CH-9053 Teufen AR  
Postfach  
Zeughausstrasse 13  
Tel. 071 335 70 30  
Fax 071 335 70 35  
[www.ficoma.ch](http://www.ficoma.ch)



**holzin**

**Beiss' nicht gleich in jeden Apfel...**

*...denn er könnte sauer sein! Wenn es um Ihre neue Küche geht, lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Schliesslich ist die Küche das Herz einer Wohnung. Hier tankt man Kraft, hier lebt man. Darum will niemand die erstbeste Küche, sondern jene Küche, die am besten zu Ihnen passt.*

holzin AG ladenbau küchenbau schreinerei zimmerei | rütistrasse 49 | 9050 appenzell  
tel. 071 780 08 77 | fax 071 780 08 62 | info@holzin.ch | www.holzin.ch

Das Elektrizitätswerk verlangt,  
Ihre Installation sei zu kontrollieren.  
**Wir machen das!**



**ELEKTRO-CONTROL SCHMID GMBH**  
Gebhard Krauss | Telefon 071 242 66 66  
[www.schmidcontrol.ch](http://www.schmidcontrol.ch) | info@schmidcontrol.ch



**Sonnenberg-Garage AG**

Ebni 18      9053 Teufen      Tel. 071 333 2 111

**Superaktion**  
Neuwagen Audi A4 Quattro 1,8 TFSi  
Katalogpreis Fr. 60000.—  
**Unser Preis Fr. 39500.-**

**Bosch Car Service...alles, gut, günstig.**






# Bildungsdirektor: Besuch im Schulhaus Gählern

Der traditionelle Schulbesuch führte den Ausserrhoder Regierungsrat Rolf Degen nach Teufen.

Alle paar Jahre wieder, so hat es sich der Ausserrhoder Bildungsdirektor Rolf Degen zum Vorsatz gemacht, will er sämtliche Schulen im Kanton besuchen und alle Beteiligten treffen.

Und das nimmt er wörtlich: Am 15. Dezember stattete er u.a. dem Ausserschulhaus Gählern einen Besuch ab und guckte den Kindergärtlern, Unterstufenschülern und ihren Lehrkräften über die Schultern. Am Mittag traf er die Teufner Schulbehörden zu einem Gedankenaustausch, am späteren Nachmittag, nach Abschluss des Marathons durch die Teufner Schulzimmer, tauschte er sich mit den Lehrkräften aus. EG ■

Auf dem Bild von links: Anja Gemperle, Mitarbeiterin des Bildungsdepartements; Cornelia Egger, Schulleiterin; Walter Klauser, Leiter Amt für Volksschule; Rolf Degen, Bildungsdirektor sowie Ursula von Burg-Hess, Schulpräsidentin der Gemeinde Teufen. Foto: EG



## Kinder auf der Strasse für Strassenkinder

Einige Stunden auf der Strasse verbringen und dabei möglichst viel Geld verdienen – für Kinder, die auf der Strasse leben müssen. «Strassenkind für einen Tag» heisst die Aktion des Schweizer Kinderhilfswerkes «Terre des hommes», an der sich die Teufner Sekundarklasse 1b am Freitag, 18. November 2011 beteiligte. Dabei verkauften die Schülerinnen und Schüler beim Multertor in St.Gallen (Bild) selbstgemachte Leckereien (Kuchen und Muffins) und boten warme Getränke (Kaffee, Tee und Punsch) an. Der Preis konnte von den Käuferinnen und Käufer

selber gewählt werden. Auch Zaubertricks wurden gezeigt und Schuhe geputzt.

## Grosser Erfolg für «Stern über Bethlehem»

Seit einiger Zeit konnte man im Schulhaus Landhaus (Bild) fetzige Lieder aus zwei Klassenzimmern vernehmen: Die Viertklässler von Marcel Urscheler und die Fünftklässler von Werner Schweizer übten Songs aus dem Adonia-Musical «Stern über Bethlehem», das Markus Hottiger verfasst hat.

Dem Autor ist es gelungen, die bekannte Botschaft der biblischen Weihnachtsgeschichte mit modernen, eingängigen Me-

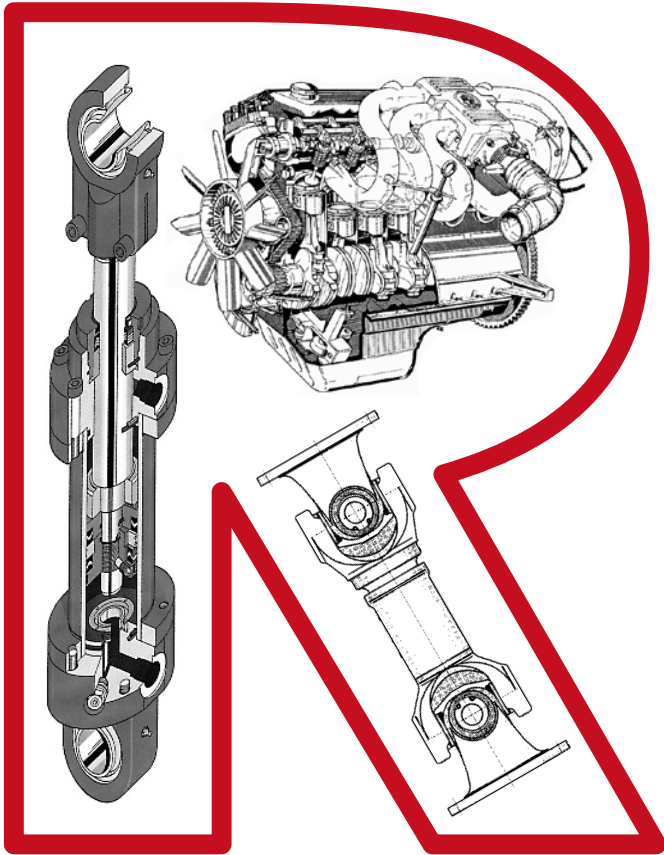
lodien, humorvollen Liedtexten und auch spassigen Szenen in eine neue Form zu bringen. Am Montag, 19. Dezember 2011 war es dann so weit: Die Schülerinnen und Schüler der ersten bis sechsten Klasse erfreuten sich an den zwei Aufführungen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler.

Der Höhepunkt erfolgte am Abend, als die Aula mit Eltern und weiteren eingeladenen Gästen bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der frische Gesang der Kinder sowie die eindrücklichen Szenen hinterliessen bei den Zuschauenden und Zuhörenden einen nachhaltigen Eindruck. Werner Schweizer

Fotos: EG ■



remo | | | | |



9062 Lustmühle

www.remo-ag.ch

fenster  
dörig

Holz-Metall-Fenster • Kunststoff-Fenster



Fenster Dörig AG, 9050 Appenzell  
Telefon 071 787 87 80, Fax 071 787 18 72



Der neue ZAFIRA TOURER

GEBAUT FÜR DAS GROSSE LEBEN.

Fahren Sie auf der Sonnenseite.

www.opel.ch



Wir leben Autos.

Zil-Garage St. Gallen AG

Zilstrasse 79 | 9016 St. Gallen | T 071 282 30 40 | F 071 282 30 40 | zil-garage@hirn.ch

Mühlegg-Garage

St. Georgenstrasse 44 | 9000 St. Gallen | T 071 222 75 92 | info@muehlegg-garage.ch

hirn  
AUTOMOBILE

MÜHLEGG  
GARAGE

## 11 JAHRE VITAL DROGERIE WIR FEIERN, SIE PROFITIEREN



Feiern Sie mit uns unser Jubiläum und...

- gewinnen Sie den Vital Fiat 500 für einen Monat
- profitieren Sie von **10% Rabatt** im Februar 2012 auf alle Biotta-Säfte (nur im 6er-Karton)
- SchminK-Kurs für Jugendliche am Donnerstag 23. Februar – nähere Informationen und Anmeldung in der Vital Drogerie

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihr Vital Drogerie Team



Den ausgefüllten Talon bis zum 15. Februar in der Vital Drogerie abgeben und mit etwas Glück den Fiat 500 für 1 Monat fahren.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

E-Mail

Tel. Nr.

Geb. Datum

Auto kann nur von Personen ab 18 Jahren mit gültigem Führerschein gewonnen werden.



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen | Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48 | www.vital-drogerie-schilter.ch

# Wettbewerb Dezember/Januar: Die Gewinner

Lösungswort: «Wir Inserenten wünschen Ihnen allen ein gutes Neues Jahr!»

1. Preis (Gutschein Sämtiszmorge für 4 Personen, 200 Franken): *Ruedi und Marianne Züst*, Ebni 9.
2. Preis (Gutschein Restaurant Schönenbühl, 100 Franken): *Silvia Bollhalder*, Lortanne 2.
3. Preis (Gutschein Drogerie Michel, 50 Franken): *Frida Looser*, Stofelweg 3.
4. Preis: Abo Tüüfner Poscht für auswärtige Verwandte und Bekannte im Wert von 45 Franken: *Tanja Scheiwiler*, Hauptstr. 13, 9030 Abtwil.
5. – 8. Preis: Kalender 2012 von Hans Zürcher und Gret Zellweger: *Nelly Frehner*, Egglistr. 2; *Brigitte Kranabether*, Krankenhausstr. 5 b.; *Beatrice Gollinelli*, Ackerstr. 9, 8704 Herrliberg und *Erika Oertle*, Steigstrasse 28, 9055 Bühler.

## Preise neuer Wettbewerb

1. Preis: Gutschein 100 Franken, *Bäckerei Konditorei Restaurant Gemsli*; 2. Preis: Gutschein 50 Franken, *Landleben, Blumen und Dekorationen*; 3. Preis: *Abonnement der TP für Auswärtige*.

## Fröhliche Preisübergabe

Im gut besetzten Restaurant «Schönenbühl», zur Feierabendzeit, findet die Übergabe (Bild) der ersten beiden Preise unseres Weihnachtsrätsels statt. Der zweite Preis, ein Gutschein von 100 Franken, wurde nämlich von der Wirtin Frieda Preisig (links) gespendet. Silvia Bollhalder freut sich auf das feine Essen, das sie selbstverständlich mit ihrer ganzen Familie geniessen wird.



Hans Höhener überreicht der Siegerin Marianne Züst den Gutschein für vier Fahrten auf den Sämtisgipfel, inkl. Zmorgebuffet. Das sei ganz toll, sie und ihr Ruedi seien schon lange nicht mehr oben gewesen, sagt sie. Und Hans, der Verwaltungsratspräsident der Sämtisbahn, ist glücklich über das grosse Interesse an den neuen Aktien, die noch kurze Zeit zum Verkauf stehen. Bereits seien über 16'000 Stück gezeichnet worden,

freut er sich und lädt die Runde zur Feier des Tages spontan zu einem Fondue ein. Das Ehepaar Züst gehört zu den engagierten Teufnern: Man sieht und hört sie (auf dem Cornett) in der Harmoniemusik, trifft Ruedi als Hauswart in der Alterssiedlung und in der Gruppenunterkunft «Alpstein» und Marianne tritt im Sommer an der Schwimmbadkasse und im -restaurant wieder in Aktion.

Foto: EP ■

## Start der Bilderrätselserie: Kennen Sie das?

Mit dieser Ausgabe startet der Wettbewerb in eine neue Runde. 2011 stellten die 4.–6. Klässler von Teufen mit kniffligen Fragen unser Wissen über Teufen, seine Bewohner und seine Geschichte auf die Probe.

Nun testen wir, wie Sie es mit den Zeugen der Baukultur halten. In jeder Ausgabe gibt es einen fotografischen Ausschnitt eines Baudenkmals von Teufen. Es gilt zu erraten, um welches Gebäude es sich handelt. Vielleicht werden Sie auf dem Flyer fündig, der im Gemeindehaus aufliegt, oder Sie begeben sich auf eine Wanderung auf der

Kulturspur und überzeugen sich mit eigenen Augen, welches der insgesamt 27 Objekte gemeint ist. Der Kulturpfad wurde 2010 eröffnet und führt auf ausgedehnten Spaziergängen zu den Sehenswürdigkeiten von Teufen.

## Zu welchem Teufner Baudenkmal gehört dieser Bildausschnitt?

Foto: EG

Die Lösung mit der richtigen Nummer bis 15. Februar einsenden an [wettbewerb@tposcht.ch](mailto:wettbewerb@tposcht.ch) oder Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen.



## Teufen

- |                      |                      |                     |
|----------------------|----------------------|---------------------|
| 01 Kirche            | 10 Rothen-Stall      | 18 Lindengarten     |
| 02 Gemeindehaus      | 11 Oertli-Haus       | 20 Hechtstrasse 10  |
| 03 Schulhaus Dorf    | 12 Speicherstrasse   | 21 Hechtstrasse 15  |
| 04 Alter Bahnhof     | (Heimatstilbauten)   | 22 Alte Landstrasse |
| 05 Unterrain 4       | 13 Schulhaus         | 23 Hechtstrasse 8   |
| 06 Methodistenkirche | Landhaus             | 24 Hechtweiher      |
| 07 Schulhaus Hörli   | 14 Althus            | 25 «Hotel» Hecht    |
| 08 Grubenmannhaus    | 15 Schulhaus Bleiche | 26 Kornhändlerhaus  |
| Gremm                | 16 Weberei           | 27 Rokoko-Häuser    |
| 09 Alterszentrum     | 17 Zeughaus          | Dorfstrasse         |

Zubehör – alles für das Fenster  
**Vorhangstoffe**

Konfektion • Bastelstoffe

Öffnungszeiten:  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag  
 13.30 – 17.00 Uhr

FABRIKLADEN  
**alti Wäbi**

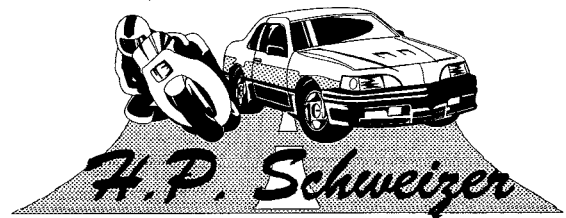
Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen  
 Telefon 071 335 70 52

Bringen Sie Bewegung in Ihre Werbung...

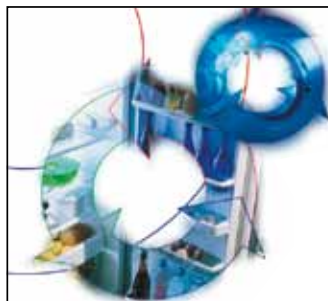
9055 Bühler  
 Tel. 071 793 22 41  
[www.signerschriften.ch](http://www.signerschriften.ch)

**Signer Schriften**  
 Ihre Beschriftungsfirma im Appenzellerland.

fahrschule



Stofelweid 8, 9053 Teufen  
 Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14  
**Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse,  
 Taxi-Ausbildung**



Verkauf und  
 Reparaturen  
 aller Marken!



Zeller & Rempfler AG  
 Haushaltgeräte  
 9050 Appenzell

Tel. 071 787 21 21  
 Fax 071 787 21 22  
[info@zeller-rempfler.ch](mailto:info@zeller-rempfler.ch)  
[www.zeller-rempfler.ch](http://www.zeller-rempfler.ch)



**ARCO**

**Der Schlüssel zur Sauberkeit**

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen  
 Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60  
 Fax 071 244 54 49, E-Mail: [info@a-arco.ch](mailto:info@a-arco.ch)

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen

Herzlich willkommen  
 im Autopark St. Gallen.

Wir sind Ihr Partner  
 rund um's Automobil!



Jaguar – Land Rover – Lexus – MG/Rover (Service) – Mitsubishi –  
 Range Rover – Subaru – Suzuki – Toyota



**Emil Frey AG,  
 Autopark Ruga St. Gallen**

Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen  
 Tel. 071 228 64 64, Fax 071 228 64 21  
[www.emil-frey.ch/autopark](http://www.emil-frey.ch/autopark)

Ihr Fachmann  
 seit 1924.

# Verena Hubmann als neue Pfarrerin gewählt

Pfarrwahlkommission schlägt Andrea Anker für die Nachfolge von Pfarrer Axel Fabian vor.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 11. Dezember wurde Verena Hubmann als Pfarrerin von Teufen gewählt. Und bereits steht fest, wer die restlichen 60 Prozent besetzen wird, welche nach dem Rücktritt von Pfarrer Axel Fabian frei geworden sind: Die Pfarrwahlkommission unter dem Präsidium von Peter Elliker schlägt die St. Gallerin Andrea Anker vor. Die Wahl findet am 18. März statt (sep. Bericht).

## Einstimmige Wahl

Nach dem Rücktritt von Axel Fabian war das Teilzeitpensum von Pfarrerin Verena Hubmann auf 50 Prozent aufgestockt worden. Weil sie schon zwei Jahre als Stellvertreterin wirkte, war aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen zwingend eine Wahl durch die Kirchbürger vorgeschrieben. Diese erfolgte denn auch an der Kirchgemeindeversammlung vom 11. Dezember durch die 108 Stimmberechtigten einstimmig und mit grossem Applaus. Die feierliche Einsetzung findet am 12. Februar um 9.45 Uhr in der Grubenmannkirche statt. (siehe Kirchen).

Seit dem 1. Januar verstärkt der frühere Pfarrer Hans Lerch das Team mit Marilene Hess und Verena Hubmann interimistisch, bis die Nachfolgerin von Axel Fabian gewählt und eingesetzt ist.

## Lebendige Kirche sein

Präsidentin Yvonne Angehrn informierte über weitere aktuelle Geschäfte. So hatte sich die Kirchenvorsteherschaft anlässlich einer Retraite Gedanken gemacht, wie das Kirchenleben lebendiger und interessanter gestaltet werden kann. Neu sollen monatlich musikalische Abendgottesdienste durchgeführt werden, und ebenfalls einmal im Monat wird zu einem thailändischen Mittagstisch ins Hörli eingeladen (siehe sep. Berichte auf der Seite Kirchen). Positiv aufgenommen wurde die Einführung des ökumenischen Religionsunterrichts auf der Unterstufe. Gewürdigt wurde auch das Jubiläum von Mesmerin Silvia Fuster, welche seit zehn Jahren im Dienst der Kirchgemeinde steht. Kassier Hansueli Sutter stellte das Budget 2012 vor, das bei einem Gesamtaufwand von 1,431 Mio Franken mit einem Ertrags-



Starkes Frauenteam: Verena Hubmann (Mitte), umrahmt von KiVo-Präsidentin Yvonne Angehrn (rechts) und Pfarrerin Marilene Hess. Foto: EG

überschuss von 29'200 Franken rechnet. Es wurde einstimmig angenommen.

## Umstrittene Holzfassade

Eine längere Diskussion entwickelte sich in der allgemeinen Umfrage zur stark verwitterten Fassade des Kirchgemeindehauses Hörli.

Elisabeth Eschler und mit ihr mehrere Votantinnen und Votanten beantragten, das Gebäude im ortsüblichen Weiss zu bemalen, da es einen unansehnlichen Eindruck hin-

terlasse. Selbst Peter Graf, welcher seinerzeit die Baukommission geleitet hatte, zeigte sich enttäuscht über das jetzige Erscheinungsbild. Von weiteren Votanten wurde jedoch bezweifelt, dass die Fassade nachträglich gestrichen werden könne, da dies zu irreparablen Bauschäden führe. Gerhard Hackenberg, Leiter Ressort Bau, nahm die Voten als Auftrag entgegen, die Machbarkeit eines Anstrichs nochmals von Experten überprüfen zu lassen und darüber Bericht zu erstatten (siehe sep. Bericht). Erich Gmünder ■

## Pfarrteam bald wieder komplett

Evangelische Kirchgemeinde schlägt die 34-jährige Andrea Anker zur Wahl vor.



Die Pfarrwahlkommission ist auf der Suche nach einer weiteren Pfarrperson schnell fündig geworden: Pfarrerin Andrea Anker aus St. Gallen wird an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung am 18. März um 10.45 Uhr (im Anschluss an den Gottesdienst) zur Wahl vorgeschlagen und empfohlen. Nach dem Rücktritt von Axel Fabian ist somit das Team mit Marilene Hess und Verena Hubmann wieder komplett.

Andrea Anker (Jahrgang 1977) hat in Zürich und Cambridge Theologie studiert, in Meilen (ZH) das Vikariat gemacht und war anschliessend an der Universität Zürich

als Assistentin und Lehrbeauftragte tätig. Daneben leitete sie den Theologiekurs in St. Gallen. Sie bringt viel Begeisterung für die jüngeren Generationen und für die kirchliche Bildungsarbeit mit und freut sich darauf, sich in Teufen für eine lebendige und ansprechende «Kirche im Dorf» zu engagieren. Andrea Anker ist Mutter von zwei Kindern im Alter von zwei und drei Jahren und verheiratet mit dem Seelsorger der HSG, Pfr. Markus Anker. Die Kirchenvorsteherschaft ist überzeugt, in Andrea Anker eine kompetente und hochmotivierte Fachperson für die Bereiche Jugend, junge Erwachsene und Familien gefunden zu haben, die bestens zur Kirchgemeinde passt und das bestehende Seelsorgeteam perfekt ergänzt. mhe.

# «Ganz Ohr sein»: Musik als Weg zur Spiritualität

Neu gibt es monatlich einen musikalischen Gottesdienst in der Grubenmannkirche.

In und rund um unsere Gemeinde gibt es eine reiche Kultur- und Musikszene: hervorragende Chöre und Ensembles, eine lebendige und hochstehende Chlause-Zäuerlitraktion, eine sehr gute Musikschule und nicht zu vergessen unsere vielseitigen engagierten Kirchenmusiker/innen, nebst vielen andern Sänger/innen und Musiker/innen.

Und es gibt ein anspruchsvolles und gleichermaßen empfindliches Publikum dafür, Menschen,

die ein Ohr haben für die verschiedensten Klänge und musikalischen Traditionen.

## Alle Stilrichtungen sollen Platz haben

Das hat die Kirchenvorsteherschaft und das Pfarrteam bewogen, dem Klang und der Musik in den Gottesdiensten vermehrt Raum zu geben. So wird ab diesem Jahr etwa einmal monatlich ein spezieller musikalischer Gottesdienst angeboten, vornehmlich am Abend um

17 Uhr. Die verschiedensten Formationen und Stilrichtungen sollen dabei zum Klingen kommen, neben bekannten und populären auch junge unbekanntere Ensembles, nebst traditioneller Kirchenmusik neue ungewohnte Klänge und Stile.

Dabei sollen ausdrücklich auch Familien und Jüngere angesprochen und eingeladen sein, (wieder) einmal «ganz Ohr» zu sein für Klang und Kirche!

## Gottesdienst für Ältere

Wer jedoch den traditionellen schlichten Gottesdienst vorzieht, ist immer freundlich eingeladen, den Gottesdienst jeweils sonntags um 9.15 Uhr im Andachtsraum im Unteren Gremm zu besuchen. Dank der engen ökumenischen Zusammenarbeit mit den beiden Schwesterkirchen (methodistisch und katholisch) kann so ein noch vielseitigeres Angebot für die verschiedensten Bedürfnisse gemacht werden. pd.



Musik mit Peter Roth in der Grubenmannkirche. Foto: EG

## Geplante Musikgottesdienste im ersten Halbjahr

- |       |          |   |
|-------|----------|---|
| 5.2.  | 17 Uhr   | «Dein Segen leuchtet in der Nacht»:<br><b>Susan Schell</b> und <b>Elke Hildebrandt</b> gestalten diesen Abendgottesdienst mit kraftvollen Abend- und Segensliedern zu Erde und Himmel.          |
| 19.2. | 9.45 Uhr | <b>Männerchor Tobel</b>   |
| 11.3. | 17 Uhr   | <b>Mitwirkung Cevi und Jugendband der Musikschule</b>   |
| 13.5. | 17 Uhr   | <b>Wiiiberchor Toggenburg: beschwingte Frauenlieder aus aller Welt</b>  |
| 17.5. | 9.45 Uhr | <b>Jazzig-Bluesiges zur Auffahrt</b><br>(Peter Roth, Meinrad Rieser, Ueli Ammann)   |
| 3.6.  | 17 Uhr   | <b>Akkcellbakla</b> , eine junge Formation, macht sich auf eine musikalische Weltreise (Jacqueline Schmidig-Wachter, Laurent Girard, Annemarie und Stefanie Knechtle) - Anschliessend Serenade. |

**Der Flyer mit dem ausführlichen Programm liegt dieser Tüüfner Poscht bei.**

## Einsetzungsgottesdienst für Verena Hubmann am Sonntag, 12. Februar

Um 9.45 Uhr in der Grubenmannkirche: «Die Liebe ist eine Himmlsmacht» – Liturgie: gesamtes Seelsorgeteam – Musikalische Gestaltung: Elke Hildebrandt, Wilfried Schnetzler sowie a cappella Quartett (Verena Hubmann, Barbara Aebli, Peter Roth, Arthur Aebli); anschliessend sind alle zum Zmittag im Lindensaal eingeladen.

## sympaTisch – Thaiändischer Mittagstisch

Als Ergänzung zum bisherigen Kontaktzmittag gibt es ab 1. März einmal monatlich einen thailän-

dischen Mittagstisch für jung und älter. Ein thailändischer Hobbykoch zaubert jeweils ein schmackhaftes gesundes Mittagessen aus seiner Heimat auf den Tisch.

Jeweils am Donnerstag im Kirchgemeindehaus Hörli, von 12–14 Uhr. Anmeldung bis Donnerstag 8 Uhr unter Telefon 071 333 13 64 oder maegi.schmidt@ref-teufen.ch. Kosten: 15 Franken inkl. Tischwasser und Kaffee.

Vorgesehene Daten: 1. März – 3. Mai – 7. Juni – 16. August – 6. September.

## theoLogisch!? – Diskussion «über Gott und die Welt»

Unter diesem Namen gibt es neu einen theologischen Diskussionskreis über aktuelle biblische, kirchliche, theologische, ethische Themen. Jeweils zweimonatlich

am letzten Freitag des Monats, von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr im Kirchengemeindehaus Hörli. Vorgängig wird jeweils ein Buch zur Lektüre empfohlen und auf Wunsch ein Reader per mail verschickt. Die einzelnen Abende sind thematisch abgeschlossen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Alle Interessierten sind sehr herzlich eingeladen zur Teilnahme!

Infos bei: Marilene Hess, marilene.hess@bluewin.ch oder Telefon 071 333 33 70.

Erster Abend: 24. Februar (Buch: Peter Bichsel, Über Gott und die Welt, Texte zur Religion, 2009.) Weitere Daten: 27. April – 29. Juni 2012.

## Brot für alle / Fastenopfer

Auch für dieses Jahr hat das öku-

menische Team wiederum einen vielseitigen und verlockenden Flyer mit allen kirchlichen Veranstaltungen zur Passions- und Fastenzeit zusammengestellt. Dieser Flyer liegt dieser Tüüfner Poscht bei, da es heuer keinen Versand gibt für die Agenden Brot für alle/Fastenopfer.

Die Agenden liegen jedoch in den Kirchen, Heimen und an kirchlichen Veranstaltungen auf, werden im Religionsunterricht abgegeben und können selbstverständlich gerne bestellt werden:

Auf dem Sekretariat der evangelischen Kirche (Telefon 071 333 13 64 oder maegi.schmidt@ref-teufen.ch) und der katholischen Pfarrei (Telefon 071 333 13 52 oder karin.fritsche@kath-teufen.ch). pd.

# Sexualität im Leben der Kinder

Ein Bildungszyklus mit der Fachstelle für Sexualfragen & AIDS, St. Gallen

Am Samstag, 18. Februar sowie am Samstag, 3. März von 9–11.45 Uhr organisiert die Pfarrei Teufen gemeinsam mit der Fachstelle für Sexualfragen und AIDS in St. Gallen zwei Bildungsvormittage zu einem brennenden Thema: Sexualität im Leben der Kinder.

Pius Widmer und Simone Schneider werden in den beiden Einheiten, die unabhängig voneinander besucht werden können, über den Umgang mit Sexualität in der Erziehung referieren. Im ersten Teil geht es um die Entwicklung der Sexualität im Kleinkind- und Kindesalter und darum, wie das Kind seinen Körper entdeckt.

Im zweiten Teil geht es um sexuelle Gewalt und Grenzverletzungen im Bereich der Sexualität des Kindes.

«Kinder sollen auf ansprechende Art lernen, sich selbst zu achten. Sie sollen den Mut haben, sexuelle Dinge anzusprechen, die ihnen unangenehm sind. Sie sollen lernen, **nein** zu sagen, wenn ihre Gefühle übergangen werden, und sich Personen anzuvertrauen, wenn sie Hilfe brauchen. Dies gelingt Kindern umso besser, je offener sie von Eltern in ihre Sexua-



**Kinder und Sexualität: Neinsagen können und das Wissen um die Integrität des eigenen Körpers sind die beste Prävention.** Foto: zVg.

lität begleitet werden. Das ist nicht immer einfach», so beschreibt der Hauptreferent Pius Widmer den Inhalt. pd.

Anmeldung und Infos: tanja.tribull@kath-teufen.ch. Flyer liegen in den Kirchen, sowie im Gemeindehaus auf. ■

## Segen: alter Zopf oder sinnvolles Brauchtum?

Das Segnen von Menschen und Dingen gehört in der Kirche zu einer alten Tradition. Der Segen ist nicht ein Wundermittel und will auch keine medizinisch notwendige Indikation ersetzen. Ist er ein frommes Unikum aus alten Zei-

ten? Im Gegenteil; dort, wo der alte Brauch des Segnens mit der Realität von heute gefüllt wird, hat das Segnen seine Berechtigung. Der Sinn des Segnens liegt darin, das, was der Mensch nicht von sich aus in der Hand hat, bewusst in die Hände Gottes zu legen. Im Rahmen des Gottesdienstes vom Sonntag, 5. Februar wird der «Blasius-Segen» über die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen zugesprochen allen, die ihn erhalten möchten. pd.

## Neues Präsidium des Kirchenchors

Der Vorstand des Kirchenchores Teufen-Bühler lädt seine Mitglieder zur 83. Hauptversammlung am Mittwoch, 8. Februar um 19.30 Uhr im Hotel Linde in Teufen ein. Urs Rudolf möchte nach sieben Präsidentenjahren sein Amt in andere Hände legen. pd.

## Die Sternsinger waren wieder unterwegs

Am Sonntagmorgen, 8. Januar wurden im Familiengottesdienst der Pfarrei Teufen die Sternsingerinnen und Sternsinger (Bild) ausgesandt.

Der Erlös der Schweizer Sternsingeraktion kommt diesmal dem Internationalen Kinderhilfswerk «Mission» zu Gute. Unterstützt werden damit Bildungs- und Sozialisierungsprojekte von Jugendlichen in Nicaragua. pd. Foto: EG ■

## Agenda

### Evangelisch

*Bibelkafi:* Mittwoch, 1. Februar, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, Pfarrer Hans Lerch.

*Musikalischer Abendgottesdienst:* Sonntag, 5. Februar, 17 Uhr, «Dein Segen leuchtet in der Nacht» (Susan Schell und Elke Hildebrandt), Pfarrerin Marilene Hess.

*Einsetzungsgottesdienst für Pfarrerin Verena Hubmann:* Sonntag, 12. Februar, 9.45 Uhr; anschliessend sind alle zum Zmittag im Linden-saal eingeladen.

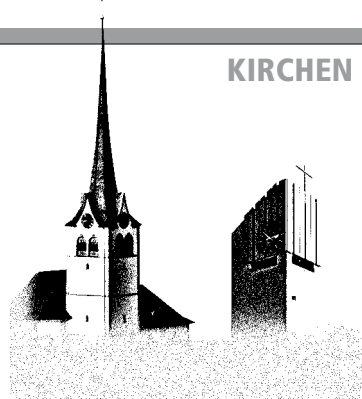
*Anlässe für Kinder und Jugendliche*  
*Ökumenische Chinderfir:* Freitag, 24. Februar, 16.30 bis 17.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli «Jonas und der Walfisch».

Die *Cevi-Jungchar* trifft sich am Samstag, 18. Februar um 14 Uhr beim Hecht. Infos Tel. 071 333 33 94 ab 18 Uhr, Internet: www.cevi-teufen.ch

Die *Cevi-Fröschli* treffen sich am Samstag, 18. Februar um 14 Uhr bei der Cevi Hütte. Infos 071 333 38 01 / 079 873 40 93, piada@cevi-teufen.ch, Internet: www.cevi-teufen.ch

### Ökumenisch

*Ökumenischer Kontaktzmittag:* Freitag, 24. Februar, 11.30 Uhr, im Restaurant Ilge, An-/Abmeldung bis Donnerstag, 11 Uhr bei Mägi Schmidt, evang. Sekretariat Tel. 071 333 13 64 oder Karin Fritsche, kath. Sekretariat 071 333 13 52



## Glockenschlag

### Humor tut der Seele gut

Humor und Lachen sind Balsam im trockenen Alltag. Was der Seele gut tut, kann Gott nur Recht sein. Deshalb lädt die Kath. Pfarrei Teufen am Fasnachtssonntag, 19. Februar um 10 Uhr zum Fasnachts-Familiengottesdienst in die katholische Kirche Teufen ein.



Es wirken mit: die Guggenmusik «Tüüfner Südwörscht», die Clownin «Adelheid», der St. Galler Ehren-Füdlbürger Pfarrer Alfons Sonderegger und Pfarreileiter Stefan Staub.

Wir freuen uns, wenn die Kids geschminkt kommen! Anschliessend lädt die Kirchgemeinde zum fasnächtlichen Apéro im Pfarreizentrum Stofel ein.



## Im Gedenken

### Vreni Zellweger-Schiess

15. 10. 1939 – 10. 11. 2011



Vreni Zellweger ist mitten im zweiten Weltkrieg, einer schlimmen, entbehrungsreichen Zeit, geboren.

Ihr Vater war im Aktivdienst, ihre Mutter arbeitete hart. Trotz allem durfte sie eine glückliche und behütete Kindheit erleben. Nach der Schulzeit ging sie bei Goldschmied Frischknecht in St. Gallen in die Lehre. 1959 heiratete sie den Metzgermeister Hans Zellweger, dem sie vier Kinder schenkte. Eine äusserst herausfordernde und arbeitsreiche Zeit in der «Ilge» nahm ihren Anfang. Sehr bald wurde sie vor allem wegen ihres einnehmenden Wesens und ihrer geschätzten und geachteten Kochkünste zum Juwel der «Ilge». Trotz der grossen Belastung, die ein Doppelgeschäft mit sich bringt, nahm sie sich Zeit für ihre Kinder, welche sie liebevoll begleitete. Auch bei ihren Angestellten, die für sie durchs Feuer gingen, war sie vermittelnde Kraft und gute Seele in der «Ilge».

Sehr vorausschauend baute ihr Ehemann das Hotel Säntis, das sie von 1988 bis 2000 gemeinsam führten. 1989 traf das Schlimmste ein, was Eltern passieren kann. Ihre Tochter Brigitte starb mit nur 28 Jahren. Vreni Zellweger konnte dieses Ereignis nie ganz überwinden, auch wenn die Jahre diese Wunde ein wenig heilten. Das Leben musste weitergehen, und es war schön und tröstend zu sehen, dass sie viele schöne Stunden im Kreis ihrer zahlreichen Freunde verbringen durfte. Nach 41 Jahren Geschäftstätigkeit ging das Ehepaar Zellweger gemeinsam in den wohlverdienten Ruhestand, welchen es noch elf schöne Jahre lang geniessen durfte. Durch einen tragischen Autounfall wurde Vreni Zellweger am 10. November 2011 aus dem Leben gerissen.

### Oscar Brunner

30. 9. 1924 – 21. 11. 2011

Oscar Brunner wuchs in Schönen-



grund auf. In St. Peterzell besuchte er die Sekundarschule. Während der langen, kalten und schneereichen Wintermonaten legte er diese Strecke von fünf Kilometern mit den Skiern zurück. Die Lehre zum Schlosser besuchte er in Appenzell. Anschliessend studierte er Maschinenbau am Technikum in Zürich. Schon während der Ausbildung war er bei der Firma Escher Wyss in der Forschung tätig. Dort blieb er auch noch einige Zeit nach Abschluss seines Studiums.

In Zürich lernte er ebenso seine Frau kennen, die er 1953 heiratete. Nachdem er in Basel gearbeitet hatte, nahm er eine Stelle in der Entwicklung und dem Verkauf der GEMA in St. Gallen Winkeln an. Danach arbeitete er bis zur Pensionierung mehr als 30 Jahre als Verkaufsingenieur (Area Sales Manager) für die Baumaschinenfabrik und Caterpillar Generalvertreterin Ammann AG Langenthal, wo er für Verkauf und Kundenbetreuung in der Ostschweiz, Vorarlberg, Liechtenstein und Graubünden verantwortlich war. Er wuchs hinein in den enormen Aufschwung der Nachkriegszeit im Bau von Strassen, Autobahnen, Kraftwerken und Industrien. Sein Sohn erinnert sich an manches lautstarke und energische Telefonat nach USA, weil die Amerikaner nicht schnell genug Caterpillar-Maschinen liefern konnten. Gerne erzählte er, wie ein Bauunternehmer einmal kurzerhand die Vorführmaschinen konfisziert und Oscar einen Aktenkoffer mit einer Million Franken Bargeld in die Hand gedrückt hatte. Seit über 45 Jahren lebte Oscar Brunner in Teufen, seit 37 Jahren im eigenen Heim an der Schützenbergstrasse. Hier war er auch bekannt als Liegenschaftenschätzer der Gemeinde. Viele Jahre war er auch Zivilschutz-Ortschef und Vizepräsident des St. Gallisch-Appenzellischen Zivilschutzverbandes. Leider verstarb seine Frau bereits vor zwölf Jahren.

Während des zweijährigen Aufenthalts im Pflegeheim besuchte Oscar seine Frau Diana fast täglich. Schon länger wohnte sein Sohn bei ihm. So hatte Oscar Brunner Gesellschaft und war nicht allein. Darüber und dass er so einen Chauffeur hatte, war er sehr froh, denn sein Augenlicht hatte stark nachgelassen. Jeden Morgen begab sich Oscar Brunner ins Dorf zum Kaffee und anschliessend zum Mittagessen. Diesen Kontakt schätzte er sehr. D.B.

### Erwin Moser-Zubler

25. 4. 1929 – 28. 11. 2011



Erwin Moser ist in Neuhausen zusammen mit einem älteren Bruder aufgewachsen. Es fehlte das Geld für ein Studium an der ETH, weshalb er den Beruf des Bauzeichners erlernte. Am Technikum in Winterthur liess er sich zum Architekten ausbilden. Dank eines Nachstudiums an der ETH wurde er zum Fachmann in Städteplanung. In Aarau war er anschliessend in der Planungsabteilung eines Architekturbüros tätig. Vier Jahre später gründete er zusammen mit einem Arbeitskollegen das Architekturbüro Frei und Moser, das bis zu 20 Angestellte beschäftigte.

In Aarau lernte er auch seine spätere Ehefrau Rosmarie Zubler kennen, welche er 1955 heiratete. Im Laufe der Zeit kamen zwei Töchter und zwei Söhne zur Welt. Zuletzt hatte er acht Gross- und zwei Urgrosskinder. 1974 bereiste das Ehepaar Moser, integriert in eine Arbeitsgruppe, zum ersten Mal China. Weltweit war es damals pro Jahr nur 200 Menschen gestattet, dieses Land zu bereisen. Viele weitere Male organisierte Erwin Moser als Präsident und Reiseleiter der Schweizerisch-Chinesischen Gesellschaft Reisen nach China. Er war ein grosser Kenner dieses Landes. 2000 zogen Mosers in ihr geliebtes Ferienhaus in Teufen, das sie schon seit 1966 besaßen.

Erwin Moser hat in seinem Leben viel gesehen und auch er-

reicht. Für manches interessierte und engagierte er sich und gelangte so zu einem breiten Wissen in Politik, Geschichte, Religion, Kunst und Kultur, wozu auch die vielen Reisen beitrugen. Grosszügigkeit und Menschlichkeit und ein wacher Geist zeichneten ihn aus. Neben all dem idealistischen Engagement war er auch dem Leben sehr zugewandt. So war er ein leidenschaftlicher Gärtner und liebte die Appenzeller Hügel, wo er oft unterwegs war und auch gerne einkehrte. Zudem kochte und ass er gerne. Auch einem feinen Glas Wein war er nicht abgeneigt. Die Geselligkeit schätzte er über alles. Er hatte gerne Besuch und seine Freude galt den Grosskindern. Bedingungslos unterstützte er seine Kinder auf ihren verschiedenen eigenen Wegen. Er ging aufrecht und aufrichtig durchs Leben bis zu seinem Tod. V.H. + M.S.

### Alice Weber-Masshard

17. 8. 1920 – 15. 12. 2011



Alice Weber wurde in Bern geboren. Schon als Kleinkind kam sie zu einer Pflegefamilie nach Schnottwil, wo sie sehr schlecht behandelt wurde. Mit elf Jahren fand sie in Nidau bei Ida und Ernst Masshard gütige Pflegeeltern. Als sie 13 Jahre alt war, wollte ihre leibliche Mutter sie wieder zurück haben. Ihre Pflegeeltern setzten sich dafür ein, dass Alice bei ihnen bleiben und in Liebe aufwachsen durfte. Leider verstarb der Pflegevater mit 52 Jahren, kurz nachdem Alice die Schule beendet hatte. Sodann zog sie für sieben Monate ins Welschland. Anschliessend begann sie in Nidau eine Lehre in einem Engros-geschäft. Acht Jahre lang blieb sie in diesem anstrengen Job. Dann wechselte sie zu Coop und wurde schliesslich Filialleiterin und Lehrlingsausbildnerin. Später wurde sie überall eingesetzt, wo Not an der Frau war.

Am 19. September 1953 heiratete sie Hans Weber aus Jens. Die Eheleute lebten vorerst zusammen mit der Mutter Ida Masshard. Aus beruflichen Gründen zog das Paar



1960 nach Teufen. Alice Weber führte das Reformhaus, Hans arbeitete als Betriebsleiter bei Naturarzt Alfred Vogel. Nach neun Jahren gründeten die beiden eine eigene naturärztliche Praxis an der Egglistrasse 7, welche sie bis 1997 gemeinsam führten. Patienten aus der ganzen Schweiz fanden den Weg zu Webers. Die bescheidene, zufriedene und hilfsbereite Alice Weber tat alles für ihre Patienten. Nach dem Tod ihres Mannes blieb Alice Weber weiterhin an der Egglistrasse wohnen. Dank der Hilfe von liebevollen, hilfsbereiten Nachbarn konnte sie bis fast zuletzt in ihrem Heim wohnen bleiben. M.H.+M.S.

### Paul Riedener-Eugster

16. 11. 1929 – 28. 12. 2011



Paul Riedener ist zusammen mit einem Bruder und drei Schwestern in Untereggen aufgewachsen. Noch bevor er seine Lehre als Tapezierer-Dekorateur begann, verlor er seinen Vater. Dies bedeutete für ihn, im Alltag seiner Mutter eine Stütze zu sein und gleichzeitig in der Berufsausbildung sein Bestes zu geben. Paul Riedenens Arbeitsstellen waren abwechslungsreich. Während der Tätigkeit bei der Firma Schuster in St. Gallen hatte er viele Arbeitseinsätze in der ganzen Schweiz und auch im benachbarten Ausland. In dieser Zeit lernte er seine künftige Frau Irma Eugster kennen, und sie heirateten 1957. Die Kinder Thomas, Brigitte und Karin waren das grosse Geschenk. Damit er mehr Zeit mit seiner Familie verbringen konnte, wechselte er zur Firma Walter Schuler in Bühler. Immer schon fühlte er sich in der Pfarrei und auch in der Kolpingfamilie sehr getragen. So war er auch bereit, sich im Pfarreirat zu engagieren. Dabei entstand auch die Idee, die Leitung der beliebten Sommerferienlager für Kinder zu übernehmen. Diese grosse Herausforderung nahm er zusammen mit seiner Ehefrau und vielen Helfern gerne wahr. Er erinnerte sich immer mit viel Freude an die tollen Erlebnisse mit den

Kindern in den Kantonen Graubünden und Tessin. Später durfte er das Amt des Messmers übernehmen, ein grosses Mass an Arbeit, das nur dank Unterstützung der Familie bewältigt werden konnte.

Während 18 Jahren durften Riedenens das schöne Haus im Stofel bewohnen, eine glückliche und intensive Zeit. Ein Markstein war auch die 25jährige Mitgliedschaft im Männerchor Tobel, Teufen. Neben der Freude am Singen schätzte er hier auch die Kollegialität. Nach der Pensionierung zügelte das Ehepaar Riedener an die Steinwischlenstrasse in Nieder-teufen. Zusammen mit seiner Familie und lieben Freunden wurden ihm hier noch viele schöne Jahre geschenkt. Seine Familie erinnert sich an ihn mit einem Lächeln, weil er sie immer wieder mit seinem Schalk zum Lachen brachte. Der plötzliche Tod kam am 28. Dezember 2011 als Erlöser nach einem langen Abschied. Th.R.

### Rosa Fitzi-Hofstetter

27. 12. 1931 – 1. 1. 2012



Rosa Fitzi verbrachte ihre Kinder- und Jugendjahre mit zwei Brüdern und zwei Schwestern im Elternhaus in Gais, wo ihr Vater im Güterschuppen am Bahnhof arbeitete, während ihre Mutter den Haushalt besorgte. Nach der Schulzeit half sie ihrem Grossvater auf dem Hof. Aus Altersgründen verpachtete dieser den Hof an Emil Eugster, den Rosa später heiratete. Dem Paar wurde ein einziges Kind geschenkt, das jedoch sehr früh verstarb. Rosa arbeitete gerne auf dem Landwirtschaftsbetrieb und liebte die Tiere. Als ihr Mann starb, führte sie den Betrieb mit Unterstützung von guten Nachbarn alleine weiter. Später lernte sie Jakob Fitzi kennen, den sie 1982 heiratete. So kam sie nach Teufen, wo das Ehepaar in der Goldiweid lebte, einem kleinen Bauerngut in Teufen. Nach dem Tod von Jakob 1998 verkaufte Rosa das Grundstück 2002, behielt jedoch das Wohnrecht. Die Goldiweid ist

recht abgelegen und sehr einfach eingerichtet. Rosa zog deshalb jeweils über die Wintermonate ins Altersheim, während sie den Sommer weiterhin auf ihrem geliebten «Häämetli» verbrachte. Im Frühling 2006 war aus gesundheitlichen Gründen der definitive Umzug ins Altersheim Alpstein unumgänglich, und 2008 folgte der Wechsel ins Haus Unteres Gremm.

Hier erlebte sie drei gute Jahre. Rosa schaffte es immer wieder, ihrer Umgebung ein Lächeln zu entlocken mit ihrem trafen Appenzeller Humor. Sie hatte kein Bedürfnis mehr, ins Dorf zu gehen und «höcklete» stets an ihrem Tischlein in der Cafeteria. Am frühen Morgen des ersten Tages im neuen Jahr konnte sie ruhig einschlafen. H.N. Notiert: Marlis Schhaeppi ■

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

*Olschewski, Phil*, geboren am 25. November 2011 in Heiden, Sohn des Olschewski, Achim und der Stieger Olschewski geb. Stieger, Sarah, wohnhaft in der Lustmühle.

*Heuberger, Gian*, geboren am 29. November 2011 in Heiden, Sohn des Heuberger, Marcel und der Heuberger geb. Sessa, Flavia, wohnhaft in Teufen.

*Manser, Sophia Madlaina*, geboren am 29. November 2011 in St. Gallen, Tochter des Manser, Paul Heinrich und der Manser geb. Meier, Stephanie Elisabeth, wohnhaft in Teufen.

*Manser, Silvan Aurel*, geboren am 29. November 2011 in St. Gallen, Sohn des Manser, Paul Heinrich und der Manser geb. Meier, Stephanie Elisabeth, wohnhaft in Teufen.

*Oberdorfer, Sophie Lea*, geboren am 2. Dezember 2011 in St. Gallen, Tochter des Oberdorfer, Richard László und der Oberdorfer geb. Schläpfer, Regula, er wohnhaft in Österreich, sie wohnhaft in Teufen.

*Tanner, Aaron*, geboren am 16. Dezember 2011 in Appenzell, Sohn des Tanner, Stefan und der Tanner geb. Frei, Magdalena, wohnhaft in Teufen.

*Paraskevopoulos, Sophia*, geboren am 18. Dezember 2011 in Herisau, Tochter des Paraskevopoulos, Ilias und der Hilb Paraskevopoulos geb. Hilb, Caroline, wohnhaft in der Lustmühle.

*Djuras, Dario*, geboren am 24. Dezember 2011 in St. Gallen, Sohn des Djuras, Dalibor und der Djuras geb. Schneeberger, Jasmin Susanne, wohnhaft in Teufen.

*Tschirky, Alva Leni-Fé*, geboren am 27. Dezember 2011 in Herisau, Tochter des Tschirky, Marius und der Wieland Tschirky geb. Wieland, Gina Andreina, wohnhaft in Teufen.

*Bänziger, Miriam*, geboren am 29. Dezember 2011 in St. Gallen, Tochter des Bänziger, Thomas und der Bänziger geb. Parisi, Maria Teresa, wohnhaft in Nieder-teufen.

### Todesfälle

*Brunner, Oskar*, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1924, gestorben am 21. November 2011 in Heiden.

*Moser, Erwin*, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1929, gestorben am am 28. November 2011 in Teufen.

*Weber geb. Masshard, Alice*, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1920, gestorben am 15. Dezember 2011 in Herisau.

*Riedener, Paul Othmar*, wohnhaft gewesen in Nieder-teufen, geb. 1929, gestorben am 28. Dezember 2011 in Teufen.

*Fitzi geb. Hofstetter, Rosa*, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1931, gestorben am am 1. Januar 2012 in Teufen.

*Rohner Ecabert geb. Kürsteiner, Margrit*, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1934, gestorben am 3. Januar 2012 in Teufen.

*Kunz geb. Buff, Trudy*, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1937, gestorben am 6. Januar 2012 in Teufen.

*Dänzer, Friedrich Wolfgang*, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1935, gestorben am 8. Januar 2012 in Teufen. za. ■

**SCHREINEREI  
BOCK**

**Ihr Schreiner.**

Schreinerei Bock AG  
9402 Mörschwil  
Telefon 071 868 70 70



Referenzen: [www.bock.ch](http://www.bock.ch)

**Online: [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)**

**Tüfner Poscht**

Die Teufner Dorfzeitung

**kellergärten**  
Bäume und  
Sträucher schneiden

bühler 071 793 17 54

speicher 071 344 48 80

**ParacelsusKlinik**  
Lustmühle

Wir sind das **Kompetenzzentrum für Biologisch-Integrative Medizin und Zahnheilkunde** und behandeln chronisch kranke Menschen aus dem Inland sowie dem nahen und englischsprachigen Ausland.

Im Rahmen unserer Praxisgemeinschaft und zur Verstärkung unseres Zahnärzteteams hat Frau

**Dr. med. dent. Marianne Bühlmann**

ihre Tätigkeit als eidg. dipl. Zahnärztin SSO aufgenommen.

Ausbildung:

- Staatsexamen Universität Zürich
- Dissertation Universität Zürich

Weiterbildungen und Verbandszugehörigkeiten:

- SSO Schweiz. Zahnärztegesellschaft
- SGZM Schweiz. Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin
- GZM Europ. Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin
- ASA – TCM Ärztesgesellschaft für TCM und Akupunktur
- EGA Europ. Gesundheits Akademie

Wir freuen uns, Frau Dr. Bühlmann in unserem Team begrüßen zu dürfen.

**Weitere Informationen  
über uns finden Sie unter  
[www.paracelsus.ch](http://www.paracelsus.ch)**

**Anmeldung:**

Paracelsus Klinik Lustmühle  
Battenhusstrasse 12  
CH-9053 Teufen AR  
Telefon +41 71 335 71 77  
dent@paracelsus.ch



– bio-logisch der richtige Weg.

**OPTIKER WALSER AG**

Brillen + Contactlinsen  
Bahnhofstrasse 2  
9000 St.Gallen  
Telefon 071 222 14 14



9000 St.Gallen  
St. Josefenstr. 32  
Tel. 071 278 62 55  
Fax 071 278 63 12  
info@stoeckleag.ch  
www.stoeckleag.ch  
PC-Konto 90-7223-4

Filiale Teufen  
Battenhus  
9052 Niederteufen  
Tel. 071 278 62 55

MWST-Nr. 168 778

Schlosserei

Metallbau

**Stöckle AG**

St.Gallen

Teufen

**K  
GARAGE**

**E  
N  
Z** E. Bischof AG  
9042 Speicher  
Tel. 071 344 29 90  
info@autobischof.ch

- Verkauf von Neuwagen und Occasionen
- Reparaturen aller Marken
- Pannendienst, Tankstelle und Waschanlage



Personenwagen  
Service



Service



Nutzfahrzeuge  
Service

**Ihr kompetenter Partner vom Appenzeller-Mittelland**

## Gratulationen im Februar...

Unsere erste Jubilarin ist **Esther Risler-Gasser**. Ihr gratulieren wir am 6. Februar zum 92. Geburtstag.



Zum 94. Geburtstag wünscht die Tüüfner Poscht **Claire Morger-Mattarel** am 8. Februar alles Gute.



Am 14. Februar wird **Sebastian Wagner-Marty** 85 Jahre alt. Auf dem Foto ist er mit seinen jüngsten Enkeln links Mario, geb. 13.2.2010 und rechts Manuel Aebli, geb. 12.11.2008. Sebastian Wagner führte früher die Bäckerei Wagner in Niederteufen - jetzt Bäckerei und Café Koller - während 39 Jahren, von 1953 bis 1992, bis der erfolgreichen Betrieb von seinem Sohn Martin übernommen wurde. Sebastian Wagner ist ein begeisterter Pferdeliebhaber. Auch einige seiner 21 Grosskinder haben diese Leidenschaft geerbt. Noch oft ist er in Gais seinem Sohn Martin bei der Herstellung der Pferdewürfel behilflich.

Am 20. Februar wird **Ida Stricker** 85 Jahre alt. Sie ist in Herisau geboren und zusammen mit einer Schwester und einem Bruder in Zürich aufgewachsen. Die Verbindung zu Herisau blieb bestehen, da Ida Stricker ihre Ferien oft bei den Grosseltern verbrachte. 1946 heira-



tete sie Jakob Stricker in Schwelbrunn. Fünf Kinder machten die Familie vollständig. Im Juni 1972 zog die Jubilarin auf den Farnbühl nach Teufen. In bester Erinnerung ist Ida Stricker ihre Tätigkeit in der Spedition der Druckerei Kunz. Dort war sie sozusagen das Mädchen für alles und wurde sehr geschätzt. Zu Hause strickte und nähte sie fleissig. Seit 1985 lebt sie zusammen mit ihrem jüngsten Sohn Peter (im Bild rechts) an der Schulhausstrasse 2 in Niederteufen. Zur Familie gehören zehn Gross- und mehrere Urgrosskinder.



**Andres Sulzer-Dornbierer** gratulieren wir am 19. Februar zu seinem 92. Geburtstag.



Die älteste Jubilarin im Februar ist **Lily Fenner-Kuhn**. Sie feiert am 24. Februar im Haus Unteres Gremm den 98. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht wünscht alles Gute.

Notiert: Marlis Schaepfi ■

## Leserbrief

### Mir kommen die Tränen, sobald ich ein Foto von Teufen sehe...

Als erstes entschuldige ich mich fuer mein Deutsch, aber nach fast 20 Jahren in Italien habe ich leider vieles vergessen.

Ich bin in Teufen im 1974 geboren und heisse **Angelina Napoletano**. Ich bin in Teufen aufgewachsen, am Unterrain 20, habe den Kindergarten und die Schule im Hoerli besucht und habe danach in Stein eine Lehre als Coiffeuse absolviert. Im 1993 entschloss meine Familie nach Italien zurueck zu ziehen. Und seit dann, und zwar den 1. Oktober 1993 bringe ich Teufen in meinem Herz.

Ich traume noch jetzt von «meinem» Dorf... Ich litt sehr darunter, ich war dort gross geworden, hatte alle meine Klassenkameraden, kannte so viele nette Leute... Ich erinnere mich an jede Strasse, jedes Haus und alle Einwohner... jeden Augenblick ist fest in meinen Gedanken... Ich kannte so feine Leute, alle immer hilfsbereit, immer nett, alle Nach-



1993



2011

barn... Ich bin gluecklich gewesen, am Unterrain 20, habe den super Schullehrer, werde Sie alle nie vergessen.

Ich wollte Euch, TUEFNER-POSCHT ganz herzlich danken!!! Warte ungeduldig auf jede Ausgabe und lese jeden Artikel... und so kommt mir es vor als waere ich noch dort... in MEINEM Dorf. Noch heute kommen mir die Traenen sobald ich nur ein Foto von Teufen sehe... Es ist unbeschreiblich wie weh es tun kann...

Ich gruesse alle Einwohner, alle die mich kannten, und wollte mich bei allen bedanken! Mein Leben in Teufen war wundervoll, die schoenste Zeit. Vielen Dank fuer alles! Mit Teufen im Herz...

Angelina Napoletano, Castellaneta (I)  
angelina.napoletana@libero.it ■

## Hochzeitsglocken



### Jasmin und Dalibor Djuras-Schneeberger

*Trauung:* Am 21. Oktober 2011 im Schloss Roggwil

*Fest:* Im Gasthof Krönele in Lustenau

*Flitterwochen:* Südtirol

*Kennengelernt:* Im Hotel Rotes Kreuz in Arbon

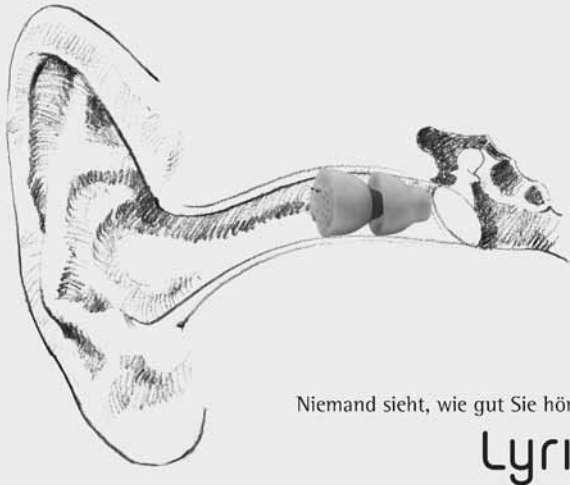
*Aufgewachsen:* Jasmin in Horn; Dalibor in St. Gallen

*Wohnhaft:* Hauptstrasse 21 in Teufen

*Berufe:* Jasmin ist Verkäuferin; Dalibor ist Geschäftsführer im Hotel Rotes Kreuz in Arbon

*Hobbys:* Familie, Freunde, lesen

Notiert: Marlis Schaepfi ■



Niemand sieht, wie gut Sie hören

Lyric

## Einfach. Immer. Unsichtbar.

Lyric ist das erste Hörgerät, das komplett unsichtbar ist und rund um die Uhr getragen wird - bis zu vier Monate lang. Lyric erfordert keinerlei Handhabung. Es wird vom Hörgeräteakustiker tief im Gehörgang platziert und überzeugt mit hervorragender Klangqualität.

[www.phonak-lyric.com](http://www.phonak-lyric.com)

PHONAK life is on

## Ihr Lyric Partner

Finden Sie heraus, ob Lyric auch für Sie geeignet ist und lassen Sie sich von uns beraten!

Rufen Sie gleich an 071 225 20 90



ALBERS  
HÖRINSTITUT  
Metzgergasse 6 - St.Gallen  
[www.albers-hoerinstitut.ch](http://www.albers-hoerinstitut.ch)

Ausgleichskasse  
und IV-Stelle  
Appenzell Ausserrhoden

AHV IV  
AVS

## IPV Prämienverbilligung in der Krankenversicherung für das Jahr 2012

Gestützt auf das seit 1996 in Kraft stehende Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) werden Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen Prämienverbilligungen für die obligatorische Krankenpflege-Grundversicherung gewährt.

### Anspruch

Anspruch auf Prämienverbilligung haben Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Personen, welche gemeinsam besteuert werden, haben einen gemeinsamen Anspruch auf Prämienverbilligung. Massgebend sind die familiären Verhältnisse am 1. Januar 2012.

### Berechnung

Massgebend für die Berechnung der Prämienverbilligung für das Jahr 2012 sind die Steuerfaktoren aus dem Jahr 2010. Der Regierungsrat legt eine Richtprämie sowie einen Selbstbehalt des anrechenbaren Einkommens fest. Die Höhe der Prämienverbilligung entspricht der Differenz zwischen Richtprämie und Selbstbehalt.

### Anmeldung

Mögliche Bezügerinnen und Bezüger von Prämienverbilligungen erhielten im Dezember 2011 automatisch ein Antragsformular zugestellt. Personen, welche kein Formular erhalten haben, können dieses bei der Wohngemeinde, der AHV-Zweigstelle oder unter folgender Adresse im Internet beziehen: [www.ahv-iv-ar.ch](http://www.ahv-iv-ar.ch).

Die Antragsformulare müssen bis spätestens **31. März 2012** bei der AHV-Zweigstelle des Wohnortes eingereicht werden. Anträge, die nicht fristgerecht eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden und ein allfälliger Anspruch auf Prämienverbilligung erlischt.

### Auszahlung

Allfällige Prämienverbilligungen werden direkt den zuständigen Krankenversicherern überwiesen. Gemäss Verordnung darf die Prämienverbilligung die Höhe der Prämie für die obligatorische Krankenversicherung mit der ordentlichen Franchise nicht übersteigen.

### Weitere Informationen

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Ihre Wohngemeinde, die AHV-Zweigstelle oder Sie finden zusätzliche Informationen auf der Website [www.ahv-iv-ar.ch](http://www.ahv-iv-ar.ch).

**Ulmann**  
CAR-REISEN

9050 Appenzell

Tel. 071 787 30 05 [www.ulmann-carreisen.ch](http://www.ulmann-carreisen.ch)

Jeden Monat in der Regel am zweiten Mittwoch, Halbtagesjassfahrt

25. April	1 Tg. Jassfahrt ins Blaue
28. Juni - 1. Juli	4 Tg. Regensburg/Altmühltal (D)
16. Juli	1 Tg. Pilgergottesdienst Ingenbohl
25./26. Juli	2 Tg. Jassfahrt nach Söll Tirol (A)
15. August	1 Tg. Tell-Das Musical (Walenstadt)
18.-21. Sept.	4 Tg. Herbstfahrt ins Unterwallis
20./21. Okt.	2 Tg. Zum Saisonende, Verwöhnwochenende
30. Nov./1. Dez.	2 Tg. Christkindelmarkt in Heilbronn (D)

Verlangen Sie von den jeweiligen Reisen das ausführliche Programm.



AB FEBRUAR 2012:

DER NEUE SUBARU XV 4x4,  
AB FR. 25'900.- (EINFÜHRUNGSPREIS).

**ebneter AG**

Garage Ebneter AG

Untere Brunnern, 9055 Bühler AR

Tel. 071 793 19 69, [www.ebnetter-ag.ch](http://www.ebnetter-ag.ch)

 **SUBARU**  
Confidence in Motion

# Tüüfner Adventsnacht mit neuen Akzenten

Erstmals wurde auch ein besinnlicher Akzent gesetzt: In der Grubenmannkirche traten die Bachkantorei und der Jodlerclub Teufen unter der Leitung von Wilfried Schnetzler gemeinsam auf. Vielbeachtet wurde auch das Orgelspiel von Andreas Bondt, unserem Tüüfner Chopf in der Dezemberausgabe 2011.

Zahlreich strömte das Publikum nach dem Kirchenkonzert auf den Dorfplatz, wo der Samichlaus mit seinen Engeln die Dorfjugend beschenkte. Fotos: EG ■



## Erfolg für die Aktion...

...«Sapone di Sala»: Mit dem Verkauf von über 100 Seifen unterstützten Yvonne Wild und Marlis Looser (Bild) das Projekt «Deserto verde» mit einem Beitrag von 2'000 Franken. Dieses Projekt setzt sich in Burkina Faso und anderen Teilen der Welt für die Aufforstung von Gebieten ein. Foto: MS ■



## Tüüfner Wienachtswald «versumpft»

Die Aktion Tüüfner Wienachtswald des Teufner Gastgewerbes in Zusammenarbeit mit der SVP war einmal mehr vom Wetterpech verfolgt. Doch rund 50 Kinder und Eltern liessen sich am Mittwochabend, 7. Dezember vom Nieselregen und sumpfigem Gelände nicht abhalten und zogen mit ihren Fackeln ins Schwimmbad-Wäldli. Eine Gruppe der Harmoniemusik verschönerte den Anlass, der Samichlaus verteilte seine Geschenke, und Gerstensuppe und Glühwein wärmten. Foto: EG ■



## «2 x Weihnachten» – Schüler spielen Christkind

An der Weihnachtsaktion des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK zusammen mit der Post und der SRG beteiligte sich auch die Schule Bad Sander. Mit Handwagen transportierten die Kinder die insgesamt 18 Pakete zur Post Teufen und gaben sie auf. Die Päckli enthalten Lebensmittel wie Reis, Nudeln, Mehl und Zucker, aber auch nützliche Sachen wie Schulhefte, Stifte sowie Toilettenartikel. Unser Bild: Die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen Nicole Harzenmoser (rechts), Franziska Staubli (Mitte) und Mitarbeiterin Bettina Schmid (links). Foto: EG ■



Alle PW-Modelle mit 7 Jahren Garantie



www.hirn.ch  
Hirn Appenzell AG  
9050 Appenzell-Meistersrüte  
Tel. 071 787 36 36



APPENZELLER BIER  
www.appenzellerbier.ch

INFOVERANSTALTUNGEN AM DO. 16. FEB., 19.00 UHR

- |   |
|---|
| MITTEL- UND OBERSTUFE, SEK-VORBEREITUNG |
| ZWISCHENJAHR MIT PRAKTIKUM / SCHULE     |
| 10. SCHULJAHR                           |
| HANDELSCHULE (KV-ABSCHLUSS)             |
| SEK FÜR ERWACHSENE                      |

Jetzt anmelden:

071 223 53 91 oder info@ortegaschule.ch  
Kesslerstrasse 1 - 9001 St. Gallen www.ortegaschule.ch

ORTEGA  
SCHULE  
ST. GALLEN



Was ist immer am  
**15. des Monats?**

Wir haben  
**Anzeigenschluss**  
für die nächste Ausgabe.

**Tüfner Poscht**

Die Teufner Dorfzeitung



Joachim Bühler, Leiter Niederlassung  
Berater Gewerbekunden  
Telefon 071 335 09 91



René Inauen, Stv. Leiter Niederlassung  
Berater Privatkunden  
Telefon 071 335 09 94

## Mehr Sicherheit für Ihr Geld.

Seit 144 Jahren und davon bereits 7 Jahre in Teufen garantiert die St.Galler Kantonalbank eine hohe Kontinuität und Verlässlichkeit. Ob nachhaltige Vermögensbewirtschaftung, durchdachte Finanzpläne für eine entspannte zweite Lebenshälfte oder überzeugende und preiswerte Lösungen zur Finanzierung von Wohneigentum und Unternehmen: Wir erfüllen unsere Aufgaben seit eh und je mit viel Engagement und Gespür für die Menschen in unserer Region. Für das, was sich in der Vergangenheit ausgezahlt hat, werden wir uns auch in Zukunft einsetzen. So können wir mit Ihnen weiterhin gemeinsam wachsen.

Die St.Galler Kantonalbank in Ihrer Nähe:  
Dorf 13, 9053 Teufen

Gemeinsam wachsen.  **St.Galler  
Kantonalbank**

# Online-Auftritt der Tüüfner Poscht: Gute Resonanz

Seit dem 1. Januar 2012 ist die Teufner Dorfzeitung täglich aktuell im Internet unter [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

Die Tüüfner Poscht hat am 1. Januar 2012 ein neues Kapitel aufgeschlagen: Seit diesem Tag sind News und Hintergründe, eine reichhaltige Agenda und zahlreiche Fotos stets aktuell abrufbar. Die Webstatistik der Besucherzahlen wie auch erste Rückmeldungen zeigen ein positives Bild.

## Interesse an der neuen Webplattform

Bilder vom Silvesterklausen, ja sogar ein fünfminütiger Kurzfilm vom Treiben nebetosse und auf dem Dorfplatz waren die ersten Dokumente, welche die neue Ära der Tüüfner Poscht einläuteten. Und die Zugriffszahlen entwickelten sich in der Folge positiv. Bereits in den ersten beiden Wochen wurden über 1250 Besucherinnen und Besucher verzeichnet, und das Video auf Youtube wurde über 1000 Mal angeklickt.

Die interaktiven Elemente wurden hingegen noch etwas zurück-

haltend benutzt. Die Umfrage zum Thema Tunnelfinanzierung ja oder nein beantworteten bis Mitte Januar rund 50 Personen, wobei die Gegner mit 52 Prozent leicht in der Mehrheit sind. Zu einigen Artikeln wurden auch Kommentare abgegeben. Eine Diskussion kam aber noch nicht zustande.

## Besonders beliebt: Fotos

Am meisten Beachtung erhielten neben dem Youtube-Film die Fotos in den Galerien, so unter anderem vom Fasnachtsauftakt und vom Eisbahnfest Mitte Januar, sowie zahlreiche Impressionen vom durchgezogenen Winter 2011/12. Aber hier finden sich auch die schönsten Fotos vom vergangenen Jahr bis zurück zum Silvesterklausen 2011.

## Ziel: Selbsttragend

Der Auftritt war vom St. Galler Büro Bekanntmacher.ch in Zusammenarbeit mit der Redaktion

## Aus OK wird Forum Palliative Care Teufen

Am 5. November fand in Teufen der erste Palliative Care Tag statt. Das Organisationskomitee um die Initianten Steffen Eychmüller und Marilene Hess plant bereits weitere Aktivitäten.

So gastiert zwischen dem 20. und 28. März im Betreuten Wohnen Gremm eine Wanderaus-

stellung von palliative care Ostschweiz. Dazu sind verschiedene Begleitveranstaltungen geplant; u.a. ein Gastvortrag, eine Filmmatinee und ein Theater. Auskunft erteilt Marilene Hess, Mitglied der Sozialkommission, Tel. 071 333 33 70 oder via E-Mail: [marilene.hess@bluewin.ch](mailto:marilene.hess@bluewin.ch). pd.



Die Gründungsmitglieder des Forums Palliative Care Teufen. Foto: zVg.

der Tüüfner Poscht konzipiert und programmiert worden. Als Webmaster ist der Chefredaktor verantwortlich für den Inhalt und Ansprechperson für Anfragen: [erich.gmuender@tposcht.ch](mailto:erich.gmuender@tposcht.ch).

Auch die Möglichkeit, mit einem Banner (Werbeanzeige) auf der Internetseite zu werben, wird bereits rege benutzt. Anfragen sind zu richten an [claudia.looser@tposcht.ch](mailto:claudia.looser@tposcht.ch). Mit den Werbeeinnahmen wird versucht, das neue Angebot möglichst selbsttragend zu gestalten.

Als weiterer Ausbauschritt ist geplant, zusätzlich zum Veranstaltungskalender auch ein aktuelles Firmen- und Vereinsverzeichnis aufzuschalten. EG

## Erste Kommentare

+ Herzliche Gratulation zum Start der tposcht.ch. Ein wirklich gelungener Start ins Jahr 2012!

+ Gratulation zum sehr ansehnlichen neuen Auftritt! *Gottlieb F. Höpli*

+ Einen schlichtwegs genialen Auftakt zum neuen Jahr haben du und dein Team mit der Online-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» gemacht... Ich gratuliere und danke herzlich ... und wünsche viel Erfolg! *Hans Höhener*

+ Herzliche Gratulation zum Start der tposcht.ch. Ein wirklich gelungener Start ins Jahr 2012! Die Seite habe ich mir hier in Bergün auf dem iPad angesehen und ich finde sie echt Klasse. Tolle Übersicht, logische Navigation und schöne Bilder. Einfach ein gelungener Start. *R.M.*



Stillsitzen unmöglich – die Flamencotänzerin animierte zum Mitmachen.  
Fotos: EG

## Die mit den Alder Buebe tanzt

Bettina Castaños brillante Talk- und Tanzshow im Baradies.

Auf den internationalen Bühnen ist sie als Bettina Castaño berühmt geworden, doch privat sei sie immer noch Bettina Sulzer, meinte die gebürtige Teufnerin ganz bescheiden beim Talk, befragt von Ulla Wyser. In beinahe familiärem Rahmen – ihre Mutter, ihre Schwester und zwei Neffen waren ebenfalls unter den rund 30 Gästen – erzählte sie aus ihrem bewegten Leben. Mit dem Flamenco kam sie bereits als 19-jährige in Berlin in Berührung.

Flamenco wurde ihr Lebensinhalt: Sie zog dafür nach Sevilla, in das Herz Andalusiens, und besuchte dort drei Jahre den Unterricht bei einer Zigeunerin, die ihr viele Geheimnisse und Grundtechniken des Flamenco verriet und beibrachte. Dann folgte eine zehnjährige Ausbildung bei einem professionellen Lehrer.

Bald wurde man auch in ihrer Heimat auf sie aufmerksam. 1996 erhielt sie den Ausserrhoder Kulturpreis. Statt Geld wünschte sie sich einen gemeinsamen Auftritt mit den legendären Alder Buebe – im ebenso legendären Rossfall.



Atemberaubendes Tempo auch beim Tanz mit dem Fächer.

Damit wurde ihre Idee, die appenzellischen Wurzeln mit dem Flamenco zu verbinden, erstmals Realität.

Danach folgten Abstecher und Kooperationen mit zahlreichen anderen Tanz- und Musikstilen: Zigeunermusik, Afghanische, Persische, Indische, aber auch klassische Musik («Bach ist besonders tanzbar») integrierte sie in ihre Tanzkunst. In Berlin lernte sie früh ihren Gitarristen Espina kennen und entwickelte mit ihm immer neue Programme, die sie durch halb Europa führten.

Zurzeit pendelt sie zwischen Sevilla und St. Gallen, wo sie zwischen ihren Tourneen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene anbietet und auch wieder stärker ihre appenzellischen Wurzeln pflegt: Bereits gegen 50 Konzerte hat sie mit den Alder Buebe absolviert, viele weitere sind bereits geplant, und sie schwärmt von der Zusammenarbeit mit den hochprofessionellen Musikern, welche von gegenseitigem Respekt geprägt sei.

Was Flamenco wirklich ist, lässt sich in Worten kaum beschreiben – Bettina Castaño gab mit ihrem Gitarristen zusammen einen zweistündigen, temporeichen Einblick mit zahlreichen Kostproben für Auge und Ohr. Es reichte, um eine Ahnung zu erhalten, weshalb sich die junge Teufnerin von dieser Kunstform so leidenschaftlich entflammen liess. EG

www.castano-flamenco.com



## Ein hochstehendes Kaffeekränzchen...

Kaffeehausstimmung am Sonntagnachmittag, 22. Januar im Alters- und Pflegeheim Haus Lindenhügel: Das Salonorchester St. Gallen unter der Leitung von Werner Vosseler gab bereits zum zweiten Mal ein Konzert zu Kaffee und Kuchen. Gaststar war die St. Galler Opernsängerin Stefanie May. Über 50 Bewohnerinnen und Bewohner und Gäste liessen sich von den rassigen Melodien anstecken. Foto: EG



## Spektakel auf der Eisbahn Niederteufen

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle lud am 15. Januar zum Eisbahnfest. Zwar war die Eisbahn diese Saison erst drei Mal befahrbar, aber am Eisbahnfest war es kalt und das Eis ziemlich stabil. Nicht nur die Sportlichen freuen sich jeweils auf diesen Tag, auch die ganz Kleinen und all jene, die vom sicheren Festland aus zuschauen, genossen die tolle Stimmung. Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer



## Tierli-Wienacht war ein voller Erfolg

Lamas, Esel, Zwergziegen und Co. verwandelten das Schönenbüel in einen Streichelzoo. Die «Special Guest» kamen aus Gossau vom Abenteuerland Walter Zoo. Foto: zVg.



## St. Galler Theatergruppe Spielwitz gastiert im Lindensaal

Die Krimikomödie «Heisse Bräute machen Beute» von Rolf Salomon verspricht beste Unterhaltung.

Am Freitag, 2. und Samstag, 3. März, wird die beliebte St. Galler Theatergruppe Spielwitz auf den Bühnenbrettern des Lindensaals ihr Bestes geben und garantiert einen spritzig-fröhlichen und unvergesslichen Theaterabend. Diesmal hat sich die Gruppe unter dem St. Galler Regisseur Reto Wiedenkel an die Krimikomödie «Heisse

Bräute machen Beute» von Rolf Salomon herangewagt.

Ohne Geld hat man es nicht leicht im Leben – mit zu viel aber auch nicht! Das erfahren die drei Freundinnen Vivienne, Hedwig und Lisbeth am eigenen Leibe, nachdem sie kurzerhand die örtliche Bank überfallen haben, um ihrer ewigen Geldknappheit zu

entrienen. Wie macht Frau dem nichts ahnenden Ehemann klar, warum die drei gefüllten Abfallsäcke in der Wohnung auf keinen Fall entsorgt werden dürfen? Warum heisst Freundin Hedwig ab sofort Franz? Wohin ist der Schweissbrenner aus der Werkstatt verschwunden und ist die schwarze Farbe im Gesicht der drei Freundinnen tatsächlich der neueste Modeschrei?»

Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten, lassen Sie sich überraschen!

### Teufner Malermeister als Bühnenstar

Seit letztem Oktober proben die sieben Schauspielerinnen und

Schauspieler mit viel Herzblut und Spielfreude die witzige Handlung, feilen an den Texten und üben die Gänge. Mit dabei ist bereits schon zum 19. Mal auch Kurt Heller, Inhaber des Malergeschäftes Heller in Teufen sowie Anis Rusch, welche dieses Jahr hinter den Kulissen wirkt. Das ganze Ensemble freut sich bereits auf die beiden Vorstellungen mit grossem Teufner Publikumsaufmarsch. pd.

Freitag, 2. und Samstag, 3. März um 20 Uhr, Lindensaal. Gerne verwöhnt Sie das Theaterbeizli-Team jeweils ab 19 Uhr mit feinen Snacks und Drinks.

Vorverkauf ab 8. Februar: Verkehrsverein Teufen, im Bahnhof/Ebni 1, 9053 Teufen, 071 333 38 73. Weitere Aufführungsorte, Eintrittspreise und Infos unter: [www.spielwitz.ch](http://www.spielwitz.ch) und im Inserat in dieser Ausgabe. ■



Szene aus der Krimikomödie mit Kurt Heller und Silvia Giger. Foto: zVg.

## «Hamutü» – das Maskottchen der Harmoniemusik Teufen

100 Jahre Harmoniemusik: Hamutü verrät die Höhepunkte des Jubiläumsjahres 2012.

«Hamutü» – das Maskottchen der Harmoniemusik Tüüfe begleitet die feiernde Dorfmusik durch das Jubiläumsjahr. Das runde Jubiläum wird im Laufe dieses Jahres mit zahlreichen Aktivitäten gewürdigt. Höhepunkte sind die Gala- und Showkonzerte Mitte März und ein grosses Dorffest anfangs September.

Erklärtes Ziel des Organisationskomitees unter der Leitung von Gemeinderat Oliver Hofmann ist, die bestehende Verankerung der Harmoniemusik in Teufen zu vertiefen. Das OK verspricht, dass die Jubiläumsaktivitäten noch lange in guter Erinnerung bleiben werden. Dafür sorgen wird auch das Maskottchen des OK, «Hamutü», das den Musikverein durch das ganze Jubiläumsjahr begleiten wird.

### Jubiläumskonzerte am 16., 17. und 18. März

An den Jubiläums-Konzerten wird die Teufner Dorfgeschichte von 1912 bis 2012 musikalisch in Erinnerung gerufen. Die Show-Konzerte vom Freitag, 16. März und Samstag, 17. März finden im Lin-

densaal Teufen mit Galadinner resp. Nachtessen statt. Ein weiteres Show-Konzert wird am Sonntag 18. März nachmittags aufgeführt.

An Platz-Konzerten im Mai, Juni und Juli spielt die Harmoniemusik in den Aussenquartieren von Teufen auf. Diese finden je nach Witterung sehr spontan statt.

### Dorffest mit Gottesdienst und Festumzug am 8./9. September

Der Höhepunkt wird eindeutig am 8./9. September das grosse Jubiläums-Fest auf dem Zeughausplatz und im neu renovierten Zeughaus sein. Am Samstag werden Gastvereine aus der Schweiz, Österreich und Deutschland ein Feuerwerk der Blasmusik im riesigen Festzelt zünden.

Der Sonntag, 9. September beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst. Am Nachmittag startet der grosse Fest-Umzug durch Teufen. Auf dem Festplatz sind alle Gäste wiederum in zahlreichen Blasmusik-Konzerten zu hören.

Alle Teufnerinnen und Teufner, ob jung oder alt, ob als Ver-



Hamutü (alias Anita Heierli) – das Maskottchen der Harmoniemusik Teufen zum Jubiläum. Foto: HS

ein, Gruppe oder Einzelperson, sind herzlich eingeladen, am Umzug mitzumachen. (Info: Mirjam Staub-Graf, 079 349 09 64).

Es soll eine grossartige Demonstration sein, die der Bevölkerung einen bleibenden Eindruck

hinterlassen wird. «Ganz Teufen wird erleben, welch tolles und erfüllendes Hobby Blasmusik ist. Wir freuen uns auf die Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2012», schreibt das OK in seiner Pressemitteilung.

pd. ■



Michi Knechtle, Florian Studach, Dominik Krummenacher und Adrian Höhener stellen das Motto vor. Fotos:EG

## «Der Berg ruft, i mues aufi...!»

So lautet das diesjährige Motto des Maskenballs Teufen.

Zum zweiten und vorerst letzten Mal geht dieser im Lindensaal über die Bühne. Nächstes Jahr kehrt die Tüüfner Fasnacht dann wieder zurück in ihr eigentliches Stammlokal, das Zeughaus.

Am 14. Januar, fast pünktlich um 11.11 Uhr, wurde das Motto in feierlicher Begleitung der Guggenmusik «Tüüfner Südwörscht» auf dem Dorfplatz enthüllt. Trotz der kühlen Temperaturen liess sich eine ansehnliche Menge an Men-

schen zu Bratwurst und Glühwein verlocken.

Im Lindensaal muss die Platzzahl erneut auf 400 Personen beschränkt werden. Nach wie vor gilt die Leitidee, «der kleine und exklusive Maskenball im Appenzellerland» zu. Aus Lärm- und Sicherheitsgründen ist der Wareneingang zur Zeughausstrasse fürs Publikum nicht verfügbar. Deshalb wird empfohlen, auch dieses Jahr auf Wägen und allzu sperrige Verkleidung zu verzichten und

die grossen Ideen nächstes Jahr im Zeughaus umzusetzen.

### Gratis Shuttle-Bus

Die Demaskierung und die Maskenprämierung sind bereits auf 23 Uhr angesetzt. Türöffnung ist um 20 Uhr. Der Eintritt (ab 16 Jahren;

## Kinderfasnacht im Lindensaal

Am 25. Februar beginnt der Fasnachtsumzug um 14 Uhr.

Beim Pfarreizentrum Stofel treffen sich alle Fasnächtlerinnen und Fasnächtler, ob gross oder klein. Um 14 Uhr startet der Umzug – begleitet von drei Guggen – Richtung Dorf. Beim Bahnhof gibt es ein kurzes Guggenkonzert. Weiter geht es dann zum Lindensaal, wo auch dieses Jahr wieder der Maskenball stattfindet. Das Komitee der Kinderfasnacht bietet ein abwechslungsreiches Programm mit Spielen, Tanz und Unterhaltung für die Kleinen wie auch eine Festwirtschaft.

Jedes maskierte Kind erhält am Ende des Nachmittags ein kleines Geschenk. Am Umzug sind Gruppen mit und ohne Wagen herzlich willkommen – auch Zuschauer entlang der Strasse, die mit Konfetti beschossen werden, gehören zum bunten Fasnachtstreiben dazu. pd.

Der Umzug startet um 14 Uhr. Maskenball im Lindensaal ab 14.30 – 17.30 Uhr. Anstelle einer Prämierung der Maskierungen erhält jedes verkleidete Kind ein kleines Geschenk. Gruppen melden sich bitte bei Lesley Stück an: lesley.matt@sunrise.ch ■



Grosses Zuschauerinteresse am 11.11. auf dem Dorfplatz.

## Sängerinnen und Sänger gesucht

Der Männerchor Heiden und der Chor Gais, beide unter der musikalischen Leitung von Michael Schläpfer, schliessen sich zum ersten Mal für ein gemeinsames Projekt zusammen. Für drei Konzerte in Heiden, Gais und St. Gallen werden verschiedene a cappella-Sätze von Schweizer Liedern in allen vier Landessprachen erarbeitet.

## Fasnachtsprogramm der Tüüfner Südwörscht

Donnerstag, 16.	6 Uhr
<b>Schmutziger Donnerstag Morgenstreich</b>	
Dorfplatz	
Sonntag, 19.	10 Uhr
<b>Guggottesdienst</b>	
katholische Kirche	
Mittwoch, 22.	tagsüber
<b>Heime: Bächli, Lindenhügel, Unteres Gremm</b>	
Donnerstag, 23.	
<b>Beizenbummel</b>	
<b>ab 22 Uhr, Kafichränzli</b>	
<b>Restaurant Ilge</b>	
Freitag, 24.	
<b>Beizenbummel</b>	
<b>ab 24 Uhr, Maskenball Lindensaal</b>	
Samstag, 25.	ab 14 Uhr
<b>Kinderfasnacht mit Umzug</b>	
<b>Oldyball Hechtremise</b>	
Sonntag, 26.	ca. 19 Uhr
<b>Auftritt Funkensonntag</b>	
<b>in Teufen und Nieder-teufen</b>	

Ausweiskontrolle) ist bis 21 Uhr für Vollmaskierte frei. Danach kostet es für Maskierte 10 Franken, für nicht Maskierte 15 Franken.

Ab sechs Personen steht auf Anfrage (079 349 53 73) ein gratis Shuttle-Bus zur Verfügung, der die Fasnächtler bis ca. 4 Uhr in ihrer Wohngemeinde – von St. Gallen bis Appenzell – abholen und zurückbringen wird. pd. ■



### Lesegesellschaft: Die Welt der Karikaturen

Am Donnerstag, 9. Februar, 19.30 Uhr lädt die Lesegesellschaft Teufen zur Hauptversammlung ins Restaurant Hirschen ein. Anschließend entführt Werner Meier, der frühere Chefredaktor des Nebelspalters und Kurator der Spezialausstellung über «Bö» in Heiden in

die Welt der Karikaturen. An vielen Beispielen wird er die Feinheiten der Karikatursprache aufzeigen: Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist es nur ein kleiner Schritt! Karikatur, Cartoon, Witzzeichnung, Humor Satire. Die Veranstaltung ist öffentlich. pd. Bild: Nebelspalter ■

### Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Februar

Cevi-Jungschar	<b>Cevi-Treff</b> , Hecht	Sa	18.	14 Uhr
	<b>Cevi-Fröschli</b> , Treff bei der Cevi-Hütte	Sa	18.	14 Uhr
Frauengemeinschaft	<b>Chrabbeltreff</b> , KGH Hörl	Di	7. / 21.	15–17 Uhr
	<b>Senioren-Spielnachmittag</b> , Pfarreizentrum Stofel	Do	9. / 23.	14 Uhr
Kirchen	<b>Bibelkafi</b> , KGH Hörl	Mi	1.	14 Uhr
	<b>Musikalischer Abendgottesdienst</b> , evang. Kirche	So	5.	17 Uhr
	<b>«Blasius-Segen»</b> , Pfarreizentrum Stofel	So	5.	
	<b>Jahresversammlung</b> , Kath. Kirchenchor, Lindensaal	Mi	8.	19.30 Uhr
	<b>Einsetzungsgottesdienst</b> , evang. Kirche	So	12.	9.45 Uhr
	<b>Sexualität im Leben der Kinder</b> , Pfarreizentrum Stofel	Sa	18./3.3.	9–11.45 Uhr
	<b>Gugggottesdienst</b> , Pfarreizentrum Stofel	So	19.	10 Uhr
Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b> , Haus Unteres Gremm	Do	2.	14–16 Uhr
	<b>Mit Anmeldung am Vortag</b> : 079 686 22 43	Do	9.	14–16 Uhr
	<b>Mit Anmeldung am Vortag</b> : 079 686 22 43	Di	21.	9–11 Uhr
Seniorissimo	Wöchentliche Aktivitäten:			
	<b>Jassfreunde</b> , Hotel Linde	Di	jeweils	14–17 Uhr
Informationen bei: Doris Lehmann, 071 333 50 08 dorile@bluewin.ch; Yvonne Rohner, 071 535 39 08 yv_rohner@bluewin.ch; Christine Spring, 071 330 07 33 chr.spring@bluewin.ch; Peter Petersen, 071 250 19 40 ppetersen@swissonline.ch; Walter Zuberbühler, 071 333 10 58 wzuberbuehler@bluewin.ch	<b>Pilates für Senioren</b> , Klötzlikeller Landhaus	Mi	jeweils	9–10 Uhr
	Weitere Aktivitäten im Dezember:			
	<b>Senioren-Stammtisch</b> (offener Treff), Unteres Gremm	Mo	6.	9–11 Uhr
	<b>Rücken-/Beckenbodengymnastik</b> , Gymraum Landhaus	Mo	6.	17.10–18 Uhr
	<b>Italienisch Konversation</b> , Unterrain 15 (Humbel)	Di	8.	n. Absprache
	<b>Ökumenischer Bibelkreis</b> , Grünaustrasse 4 (Löhnert)	Do	9.	9–11 Uhr
	<b>Franz./Engl. Konversation</b> , Haus Unteres Gremm	Mo	13.	14 / 16 Uhr
	<b>Senioren-Stammtisch</b> (offener Treff), Haus Lindenhügel	Mo	20.	9–11 Uhr
	<b>Rücken-/Beckenbodengymnastik</b> , Gymraum Landhaus	Mo	20.	10–18 Uhr
	<b>Italienisch Konversation</b> , Unterrain 15 (Humbel)	Mi	22.	n. Absprache
	<b>Ökumenischer Bibelkreis</b> , Grünaustrasse 4 (Löhnert)	Do	23.	9–11 Uhr
	<b>Franz./Engl. Konversation</b> , Haus Unteres Gremm	Mo	27.	14 / 16 Uhr
<b>Gemeinsames Singen</b> , Haus Lindenhügel	Mo	27.	9.30 Uhr	
Wandergruppe Pro Senectute Treff Bahnhof Teufen	<b>Winterwanderung Lenzerheide</b> (Verschiebedatum: 23.)	Do	16.	7.30 Uhr 10.45 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats:  
E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch; Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 25 03)

### Cellissimo im baradies, Engalgasse

Am Freitag, 10. Februar, um 20 Uhr, entführt Stefan Baumann aus Teufen im baradies mit seinen Kompositionen für Cello und Laptop in die Tiefen der multiplen Celloklänge. Liebesgeschichten, wild und heiter, ein erquickender Abend für offene Ohren. Kollekte.

pd. Foto: zVg. ■



### Multimedia-Vortrag im Stofel

Der Kleintierklinikler Sven Oloff zeigt neben seinem Beruf eine ganz besondere persönliche Verpflichtung für ein soziales Engagement: die Unterstützung einer Strassenkinder-Klinik in Rumänien, die er als Präsident seines damaligen Rotary-Clubs in Bochum in den Jahren 1996-2001 initiierte. Dafür gestaltet er aufwendige

Multimediaschauen über historische Epochen und deren Entwicklungen, von denen er nun eine am Mittwoch, 8. Februar, um 19.30 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum Stofel vorführt: «Schlösser, die im Wasser träumen... Burgen, trutzig, wehrhaft, unnahbar, zwingend... und sagenhafte Paläste», so der Titel. Er zeigt die Entwicklung von ursprünglich primitiven Verteidigungsanlagen bis hin zu prachtvollen Burgen und Schlössern und wie sie das Leben heutzutage familiär noch beeinflussen können – nicht nur in Europa.

Der Eintritt ist frei, freiwillige Spenden gehen an die Tagesklinik für Strassenkinder der St. Stelian-Gesellschaft in Bukarest. pd. ■

### Agenda Februar

Mittwoch, 8.	19.30–22 Uhr
<b>Multimediaschau von Sven Oloff</b> Schlösser, die im Wasser träumen, Pfarreizentrum Stofel	
Donnerstag, 9.	19.30 Uhr
Lesegesellschaft <b>Hauptversammlung</b> Restaurant Hirschen	
Freitag, 10.	20 Uhr
baradies, Engalgasse <b>Cellissimo mit Laptop und Cello</b>	
Donnerstag, 16.	18.30 Uhr
Gemeinde Teufen <b>Infoveranstaltung Energiezukunft Teufen</b> , Lindensaal	
Freitag, 17.	17 Uhr
baradies, Engalgasse <b>Jazz and more</b> Musikschule Appenzeller Mittelland	
Sonntag, 26.	ab 19 Uhr
Familie Schiess Familie Goissweiler <b>Funkensontag</b> Obere Schwendi, Rütiholzstrasse	

# Helewie



Elsbeth Sulzer. Foto: EG

■ Im Geraune rund um und an der Bar erfährt man manch intimes Detail. So auch am 20. Januar, als **Elsbeth Sulzer** im Baradies-Talk aufdeckte, wie sie einst von ihrer Tochter Bettina (besser bekannt unter dem Künstlernamen Bettina Castaño) hinter Licht geführt wurde. Während die Eltern glaubten, ihr 19-jähriges Töchterchen studiere in Berlin brav Romanistik, verknallte sich dieses unsterblich – in den Flamenco



– und vergass die Vorlesungen. Auf ihre Leidenschaft sei sie übrigens als Kind durch ein Globi-Buch gestossen, erzählte Bettina Sulzer, die von **Ulla Wyser**

befragt wurde. Wohl durch Globibuch Nr. 26: «**Globi** im Lande der Spanier», Erstausgabe 1959. Darin versucht sich nämlich der Freund fast aller Kinder als Flamencotänzer.

■ «Das Spörri» gehört definitiv der Geschichte an. Der Journalist **Hanspeter Spörri**, der im berühmten Café aufgewachsen ist, lässt für uns den Mythos nochmals aufleben. Möglich wird das eigentlich nur, weil der Konditor Hanspeter Spörri nach kurzer Lehrzeit den Bettel hinwarf. Wir sind innerlich zerrissen: Wäre er der Familientradition treu geblieben, gäbe es vielleicht das Spörri noch, aber wir hätten in dieser Ausgabe keinen nostalgischen Nachruf auf diese stolze Praliné der Teufner Geschichte – und einen glänzenden Journalisten weniger!

■ Bittersüss sind auch die Tränen, die **Angelina Napoletano** zuweilen vergiesst, wenn sie an Teufen denkt (Leserbrief S. 43). Knall auf Fall, kaum hatte sie die Lehre beendet, musste sie mit ihren Eltern in die Heimat ganz unten am italienischen Stiefel zurückkehren. Das Abonnement der Tüüfner Poscht und neuerdings unser Online-Auftritt [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch) sind ihr nun Trost. Speziell grüssen lässt die mittlerweile 37-jährige Mama alle ehemaligen Gspänli, die «Super Schullehrer» und die Nachbarn, sowie via Facebook speziell **Susanne und Werner Kast**: «Sie sind meine Schweizer Familie.»

■ Die «Drei Frauen» **Erika Jung, Ursula von Burg** und **Irène Rempfler** machten einst als freches Kabarett Teufen und

die Umgebung unsicher. Jetzt machen wieder drei Frauen von sich reden, die evangelischen Pfarrerinnen von Teufen: **Mari-lene Hess, Verena Hubmann** und – vorausgesetzt, sie wird am 18. März gewählt – **Andrea Anker**.

Die Letztgenannte schlug in Teufen buchstäblich ein: Am 5. Januar liess «**Andrea**» die Zeiger der Grubenmannkirche stehen. Bei «Andrea» handelte es sich allerdings um das Sturmtief gleichen Namens, das mit Blitz, Donner und Schnee daherkam. Meteorologisch ein Unikum! Das fängt ja schön an...

Notiert: Erich Gmünder ■



Die Turmuhr blieb stehen. Foto: EG



Ihr Augenoptiker mit der Goldmedaille.  
Mehrwerte garantiert.



**KÜLLING**optik  
BRILLEN & KONTAKTLINSEN

ST.GALLEN . Poststrasse 17 . [www.kuelling.ch](http://www.kuelling.ch)  
GOSSAU . St.Galler Strasse 60